



Südliches Emsland

Natürlich hier

Regionales Entwicklungskonzept 2023 - 2027

Gemeinde Emsbüren · Samtgemeinde Freren · Samtgemeinde Lengerich
Stadt Lingen (Ems) · Gemeinde Salzbergen · Samtgemeinde Spelle



pro·t·in
berät · entwickelt · bewegt



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raumes:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Lokale Aktionsgruppe Südliches Emsland

Regionales Entwicklungskonzept (REK) Südliches Emsland

**Aufgestellt im Rahmen der
LEADER-Bewerbung 2023 – 2027**

an das
Amt für regionale Landesentwicklung

und das
Niedersächsische Ministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

August 2022

**Auftraggeberin
Lokale Aktionsgruppe (LAG) Südliches Emsland**

Hauptstraße 43
48480 Spelle

info@suedlichesemsland.de

Auftragnehmerin

pro-t-in GmbH

Schwedenschanze 50
49809 Lingen (Ems)

www.pro-t-in.de

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	4
Tabellenverzeichnis.....	4
Abkürzungsverzeichnis.....	5
1 Einleitung.....	6
2 Regionsabgrenzung.....	8
3 Ausgangslage.....	11
3.1 Raum- und Siedlungsstruktur.....	11
3.2 Wohnraumstruktur und Versorgungsinfrastruktur.....	12
3.3 Soziokulturelle Infrastruktur.....	15
3.4 Breitbandversorgung.....	16
3.5 Bildungs- und Betreuungsangebot.....	17
3.6 Verkehrsinfrastruktur.....	19
3.7 Landschafts- und Umweltsituation.....	20
3.8 Bevölkerungsstruktur- und Entwicklung.....	21
3.9 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt.....	24
3.10 Tourismus.....	25
3.11 Übergeordnete und kommunale Planungen und Konzepte.....	27
4 Kurzevaluation Förderperiode 2014 - 2022.....	29
5 SWOT-Analyse.....	31
5.1 Handlungsfeld Gesellschaftliches Leben.....	31
5.2 Handlungsfeld Tourismus und Wirtschaft.....	33
5.3 Handlungsfeld Natur, Umwelt und Klima.....	35
5.4 Wohnen, Versorgung und Mobilität.....	36
6 Entwicklungsstrategie.....	40
6.1 Natürlich hier – Südliches Emsland.....	40
6.2 Herleitung und Priorisierung der regionalen Handlungsfelder.....	41
6.2.1 Berücksichtigung landesweiter Vorgaben.....	42
6.2.2 Kooperationen.....	43
6.2.3 Abstimmung mit bestehenden Planungen.....	44
6.3 Entwicklungsziele.....	45
6.3.1 Tourismus und Wirtschaft.....	45
6.3.2 Gesellschaftliches Leben.....	48
6.3.3 Natur, Umwelt und Klima.....	51
6.3.4 Wohnen, Versorgung und Mobilität.....	54
6.3.5 Handlungsfeldübergreifende Zielsetzungen.....	57
6.4 Startprojekte der LEADER-Region Südliches Emsland.....	58

7	Einbindung der Bevölkerung	59
7.1	Instrumente zur Beteiligung.....	59
7.2	Mobilisierung der Bevölkerung und Informationsfluss.....	60
8	Lokale Aktionsgruppe Südliches Emsland.....	61
8.1	Struktur und Zusammensetzung der LAG	61
8.2	Aufgaben und Entscheidungsfindung in der LAG	63
9	Förderrahmenbedingungen	65
9.1	Zuwendungsempfänger:innen, Zuwendungshöhe und Antragstermine	65
9.2	Fördertatbestände.....	67
10	Projektauswahlkriterien.....	71
11	Finanzplanung	72
12	Selbstevaluierung	75
	Anhang.....	77

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Karte Region Südliches Emsland.....	9
Abbildung 2: Breitbandversorgung in den Kommunen des Südlichen Emslandes	16
Abbildung 3: Verkehrswege im Südlichen Emsland.....	19
Abbildung 4: Altersstruktur in der Region Südliches Emsland.....	22
Abbildung 5: Altersstruktur in den Kommunen der Region Südliches Emsland.....	23
Abbildung 6: Prozentuale Bevölkerungsentwicklung in den letzten sechs Jahren in den Kommunen der Region Südliches Emsland.....	23
Abbildung 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen	24
Abbildung 8: Gästeankünfte in den Kommunen der Region Südliches Emsland.....	25
Abbildung 9: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen in den Kommunen der Region Südliches Emsland.....	26
Abbildung 10: Fördermittel je Handlungsfeld: Plan- und Ist-Zahlen.....	29
Abbildung 11: Beteiligungsprozess zur Fortschreibung des REK	59
Abbildung 12: Online-Plattform REK SEL.....	60
Abbildung 13: Treffen der LAG Südliches Emsland 30.03.2022	64
Abbildung 14: Projektauswahlkriterien SEL	71
Abbildung 15: Indikativer Finanzplan LAG SEL	74
Abbildung 16: Schematische Darstellung des zweistufigen Evaluierungsansatzes.....	75

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einwohner:innenzahlen in den Kommunen des Südlichen Emslandes.....	8
Tabelle 2: Entwicklungsaufgaben nach dem RROP	11
Tabelle 3: Anzahl freier Bauplätze in den Orten.....	12
Tabelle 4: Energie und Wasserversorgung in den Kommunen	13
Tabelle 5: Grundversorgung aufgeschlüsselt nach Ortsteilen	14
Tabelle 6: Anzahl an Vereinen in den Kommunen	15
Tabelle 7: Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in den Kommunen des Südlichen Emslandes	17
Tabelle 8: Seniorenbetreuung in den Kommunen im Südlichen Emsland	18
Tabelle 9: Schutzgebiete in den Kommunen der Region Südliches Emsland	21
Tabelle 10: Einwohner:innenzahlen und Fläche in den Kommunen der Region Südliches Emsland	21
Tabelle 11: Beherbergungsbetriebe in den Kommunen der Region Südliches Emsland.....	26
Tabelle 12: Planungen und Konzepte in den Kommunen der Region Südliches Emsland	27
Tabelle 13: Übersicht stimmberechtigte Mitglieder LAG	62
Tabelle 14: Übersicht beratende Mitglieder LAG	62

Abkürzungsverzeichnis

AGVO.....	Allgemeine Gruppenfreistellungsverordnung
B70.....	Bundesstraße 70
BAB.....	Bundesautobahn
ca.....	circa
CO ₂	Kohlendioxid
e.V.....	eingetragener Verein
EU.....	Europäische Union
FFH.....	Flora-Fauna-Habitat-Gebiet
FMO.....	Flughafen Münster-Osnabrück
GIS.....	Geographisches Informationssystem
GmbH.....	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GS.....	Geschäftsstelle
GWB.....	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
ha.....	Hektar
km.....	Kilometer
km ²	Quadratkilometer
KMU.....	Klein- und mittelständische Unternehmen
LAG.....	Lokale Aktionsgruppe
LEADER.....	Liaison entre les actions de développement de l'économie rurale
LiLi.....	Linie für Lingen
LSG.....	Landschaftsschutzgebiet
LSN.....	Landesamt für Statistik Niedersachsen
Mbit/s.....	Megabyte pro Sekunde
N.N.....	Nomen nominandum
NSG.....	Naturschutzgebiet
ÖPNV.....	Öffentlicher Personennahverkehr
PV.....	Photovoltaik
QR.....	Quick Response
REK.....	Regionales Entwicklungskonzept
RROP.....	Regionales Raumordnungsprogramm
SEL.....	Südliches Emsland
SG.....	Samtgemeinde
TAV.....	Trink- und Abwasserverband
vgl.....	vergleiche
WiSo-Partner:innen.....	Wirtschafts- und Sozialpartner:innen
z.B.....	zum Beispiel

1 Einleitung

Die Region Südliches Emsland besteht aus den Gemeinden Emsbüren und Salzbergen, den Samtgemeinden Freren, Lengerich und Spelle sowie der Stadt Lingen (Ems). Der regionale Zusammenschluss treibt bereits seit der Förderperiode 2007 – 2014 gemeinsam die regionale Entwicklung voran. Die Akteur:innen der Region haben den Mehrwert des LEADER-Programms erkannt – nicht nur in finanzieller sondern auch in prozesshafter Hinsicht. Die regionale Zusammenarbeit hat das Bewusstsein für gemeinsame Prozesse und Strategien gefördert und die Abstimmung unter den Kommunen gestärkt. Mit der vertrauensvollen Zusammenarbeit in der Lokalen Aktionsgruppe Südliches Emsland konnten viele wichtige Vorhaben initiiert werden, die für die Zukunft der Region von hoher Bedeutung sind. Hier ist aus der vergangenen Förderperiode exemplarisch das Tourismuskonzept Südliches Emsland und das daraus resultierende Tourismusmanagement zu nennen. Damit konnten nachhaltige Strukturen geschaffen werden, die die Region insgesamt stärken.

Diese Erfolge sollen auch in die anstehende Förderperiode überführt werden, sodass das Südliche Emsland eine Aufnahme in das LEADER-Programm anstrebt. Hierfür wurde im Oktober 2021 der Partizipationsprozess zur Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes gestartet. Ziel war es, trotz der Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie allen Einwohner:innen der Region eine Teilhabe zu ermöglichen. Hierfür wurde eine Online-Plattform geschaltet, auf der zu definierten Themenbereichen aus der Evaluation heraus Ideen und Kommentare eingebracht werden konnten. Diese Impulse flossen in die digitalen Dialogtische auf kommunaler Ebene und wurden abschließend im Rahmen einer zentralen Regionskonferenz vertieft und abgestimmt.

Das Südliche Emsland beheimatet insgesamt 107.399 Einwohner:innen auf einer Fläche von 735 km². Die Region kennzeichnet sich durch eine vielfältige Wirtschaftsstruktur, die sowohl von großen Arbeitgeber:innen wie auch vielen kleinen Betrieben aus Handel, Handwerk und Gewerbe geprägt sind. Gleichzeitig befindet sich das Südliche Emsland in der Top-Radreiseregion Emsland. Diese touristische Bedeutung zeigt sich auch in den fünf Kommunen. Insbesondere der Radtourismus prägt das Südliche Emsland. Als zentrale Voraussetzung ist hier das natürliche Umfeld mit der vielfältigen Wasserstruktur zu sehen.

Aufbauend auf dieser Ausgangslage wurde für das Südliche Emsland das Leitbild „Natürlich hier!“ definiert. Dieses Leitbild greift das Selbstverständnis der Einwohner:innen auf, die Region als ihre Heimat zu erkennen. Gleichzeitig wird deutlich, dass die Natur und Umwelt wichtige Grundlagen für die Kommunen und die Zukunftsfähigkeit des Wohn- und Wirtschaftsstandortes sind. Diesem Leitbild wurden vier regionale Handlungsfelder zugeordnet, die den regionalen Handlungsbedarf abbilden. Diese Handlungsfelder leiten sich aus dem Regionalen Entwicklungskonzept der vergangenen Förderperiode ab. Die Evaluation hat gezeigt, dass diese Themen auch für die kommende LEADER-Phase Bestand haben. Allein das Thema Wirtschaft soll zukünftig verstärkt in den Fokus rücken, sodass das Themenfeld Tourismus und Wirtschaft entstanden ist. Insgesamt zielt das Regionale Entwicklungskonzept Südliches Emsland auf folgende Handlungsfelder ab:

- Tourismus und Wirtschaft
- Gesellschaftliches Leben
- Natur, Umwelt und Klima
- Wohnen, Versorgung und Mobilität

Diesen Handlungsfeldern sind Entwicklungsziele zugeordnet, die die Umsetzungsperspektive und den Handlungsbedarf in der Region konkretisieren. Die Entwicklungsziele basieren auf der Ausgangslage, der Stärken-Schwächen-Analyse sowie den Erkenntnissen aus dem

Partizipationsprozess. Innerhalb dieser Entwicklungsziele sollen sich die zukünftigen Maßnahmen im Südlichen Emsland wiederfinden. Den Entwicklungszielen sind Wirkungsindikatoren und Zielwerte zugeordnet. Damit soll eine quantitative Evaluation ermöglicht werden. Zudem besteht für die Lokale Aktionsgruppe die Chance, anhand der Zielwerte Schwerpunkte für die kommenden Jahre zu legen.

Die Lokale Aktionsgruppe setzt sich – wie in der vergangenen Förderperiode – aus kommunalen Vertreter:innen wie auch Wirtschafts- und Sozialpartner:innen zusammen. Insgesamt werden mehr Wirtschafts- und Sozialpartner:innen in die LAG aufgenommen, um ein breites thematisches Spektrum abbilden zu können. Die Interessensgruppen orientieren sich dabei weitestgehend an den regionalen Handlungsfeldern. Ergänzend werden beratende Mitglieder des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Meppen, des Landkreises Emsland sowie weitere beratende Mitglieder aufgenommen.

Die Lokale Aktionsgruppe wird über die Vergabe des LEADER-Budgets beraten und beschließen. Im Regionalen Entwicklungskonzept sind hierfür Zuwendungsempfänger:innen mit den entsprechenden Rahmenbedingungen definiert. Zudem finden sich handlungsfeldbezogene Fördertatbestände, die die Förderung von investiven wie nicht-investiven Maßnahmen ermöglichen. Darüber hinaus sind zwei handlungsfeldübergreifende Fördertatbestände beschrieben, die insbesondere das Regionalmanagement wie auch sonstige Personalkostenförderung ermöglichen.

Die Beratung und der Beschluss über die Vergabe von Fördermitteln erfolgt auf Grundlage von Projektauswahlkriterien. Diese Projektauswahlkriterien gliedern sich in formelle und qualitative Anforderungen. Das Regionalmanagement übernimmt hierbei die vorbereitende Rolle. Die Lokale Aktionsgruppe ist das entscheidende Gremium, in dem die Projektbewertung vorgenommen wird.

Im Rahmen der Förderperiode 2023 – 2027 erfolgt eine fortlaufende Selbstevaluierung der Lokalen Aktionsgruppe. Hierfür werden sowohl quantitative Indikatoren, die im Wesentlichen auf den Wirkungsindikatoren beruhen, wie auch qualitative Indikatoren, die sich aus der individuellen Bewertung der LAG-Mitglieder ergeben, herangezogen. Im Zuge der jährlichen Evaluierung sind mögliche Anpassungen im Regionalen Entwicklungskonzept herauszuarbeiten und gegebenenfalls Schwerpunkte in der Umsetzung zu legen.

Das Regionale Entwicklungskonzept für das Südliche Emsland wird insgesamt als dynamisches Werkzeug verstanden. Das eingereichte Konzept bildet den aktuellen und prognostizierten Handlungsbedarf im Südlichen Emsland ab. Gleichzeitig hält sich die Lokale Aktionsgruppe vor, im Rahmen ihrer Möglichkeiten und in Abstimmung mit dem Amt für regionale Landesentwicklung und dem Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz das Regionale Entwicklungskonzept nach veränderten Anforderungen fortzuschreiben.

2 Regionsabgrenzung

Die Region Südliches Emsland ist Teil des Landkreises Emsland und befindet sich im Südwesten Niedersachsens. Sie bildet den Süden des Landkreises ab und folgt dem Flussverlauf der Ems. Zum Südlichen Emsland gehören die Gemeinde Emsbüren, die Samtgemeinde Freren, die Samtgemeinde Lengerich, die Gemeinde Salzbergen, die Samtgemeinde Spelle sowie die Stadt Lingen (Ems).

In der gesamten Region leben 107.399 Einwohner:innen auf einer Fläche von rund 735 km². Daraus resultiert eine Einwohnerdichte von 146 Einwohner:innen/km².

Tabelle 1: Einwohner:innenzahlen in den Kommunen des Südlichen Emslandes

Kommune	Einwohnerzahl
Emsbüren	10.300
SG Freren	10.541
SG Lengerich	9.217
Salzbergen	7.786
SG Spelle	14.145
Lingen (Ems)	55.410

(Quelle: LSN online, Stand Januar 2021)

Im Norden grenzt die Region an die emsländische Gemeinde Geeste und im Süden an den nordrhein-westfälischen Landkreis Steinfurt. Im Westen schließen sich die Kommunen des Landkreises Grafschaft Bentheim und im Osten die Landkreise Osnabrück sowie Cloppenburg an (vgl. Abbildung 1).

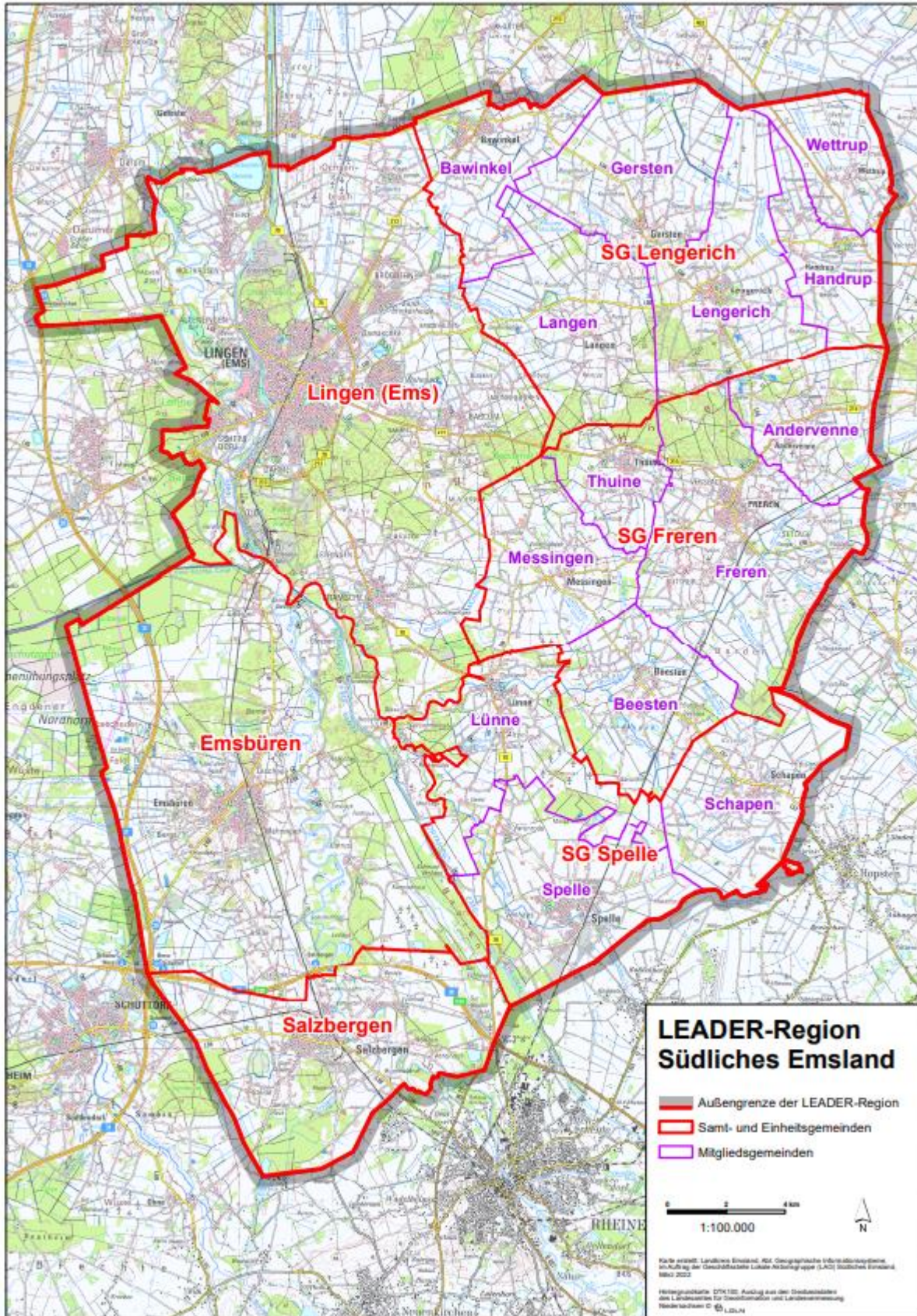


Abbildung 1: Karte Region Südliches Emsland (Quelle: Landkreis Emsland 2022)

Die Gebietskulisse des Südlichen Emslandes entspricht im Wesentlichen dem ehemaligen Landkreis Lingen. Dieser Altkreis bestand aus den sechs Kommunen sowie der Gemeinde

Wietmarschen. Im Jahr 1977 wurde der Landkreis Lingen aufgelöst und die Gemeinde Wietmarschen der Grafschaft Bentheim zugeordnet, sodass sie heute kein Bestandteil der Region Südliches Emsland ist.

Die Strukturen des ehemaligen Landkreises Lingen finden sich noch heute in vielen Bereichen wieder. Hier sind u.a. die bestehenden Vereins- und Verbandsstrukturen zu nennen (z.B. der Heimatverein Lingener Land, der KreisLandFrauenverband des Altkreises Lingen). Auch in den touristischen Destinationen der Emsland Tourismus GmbH, die das Nördliche Emstal, den Hümmling, das Hasetal, das Bourtanger Moor – Bargerveen und das Südliche Emsland umfassen, sind diese Strukturen wiedererkennbar. Hierin liegt die Verbundenheit der Gemeinden des Südlichen Emslandes aus wirtschaftlicher und sozialer Sicht begründet.

Naturräumlich ist die Ems das verbindende Element: Sie ist prägend für die Region und verknüpft den Großteil der Kommunen im Südlichen Emsland miteinander. Landschaftlich gesehen besteht das Südliche Emsland aus drei Einheiten: Dem „Lingener Land“, dem „Südlichen Emstal“ sowie der „Plantlünner Sandebene und dem östlichen Bentheimer Sandgebiet“ (vgl. Landschaftsrahmenplan Emsland, Stand 2001). Diese Teileinheiten sind den Natureinheiten „Ems-Hunte-Geest und Dümmer Geestniederung“ zuzuordnen. Charakteristisch für das Südliche Emsland sind die Lingener Höhen, die die höchste Erhebung des Landkreises Emslands, den Windmühlenberg, ebenso einfassen wie das Emstal. Die gesamte Region wird als ländlicher Raum definiert. Die Landwirtschaft hat noch immer einen großen Einfluss auf die Region und diese maßgeblich geprägt. Bis heute stellt sie einen wichtigen Wirtschaftsfaktor im Südlichen Emsland dar, was sich in der ausgeprägten Kulturlandschaft widerspiegelt.

3 Ausgangslage

Das nachfolgende Kapitel beschreibt die Ausgangslage der Region Südliches Emsland und basiert auf einer Analyse verschiedener Daten und Quellen. Vorrangig wurden hierzu Daten der einzelnen Kommunen sowie der Region Südliches Emsland verwendet. Nicht alle Informationen und Daten sind auf regionaler Ebene vorzufinden, weshalb für einige Aussagen Daten verwendet wurden, die den gesamten Landkreis Emsland betreffen. Die Analyse bildet die aktuellsten verfügbaren Datensätze ab.

3.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Die Gemeinden Emsbüren und Salzbergen sowie die Samtgemeinden Freren, Lengerich und Spelle sind als Grundzentren mit zentralörtlichen Funktionen definiert. In diesen Grundzentren finden sich Einrichtungen und Angebote des allgemeinen täglichen Grundbedarfs. Spelle und Salzbergen nehmen in Hinblick auf die mittelzentrale Teilfunktion Logistik und Hafen eine besondere Stellung ein (vgl. Kapitel 2.6). Gemeinsam mit dem Mittelzentrum Stadt Lingen (Ems) bilden die sechs Kommunen die Region Südliches Emsland. Als einziges Mittelzentrum der Region obliegt der Stadt Lingen (Ems) laut Regionalem Raumordnungsprogramm (RROP) Emsland aus dem Jahr 2010 die Deckung des gehobenen Bedarfs. Die Stadt Lingen (Ems) sichert die oberzentralen Teilfunktionen für die Bereiche Arbeitsmarkt, Versorgung mit Einzelhandel und Bildung. Die besonderen Entwicklungsaufgaben, die einigen Kommunen im RROP zugeteilt wurden, können der nachstehenden Tabelle entnommen werden.

Tabelle 2: Entwicklungsaufgaben nach dem RROP

Kommune	Ordnungsraum	Funktion	Besondere Entwicklungsaufgabe
Emsbüren	Grundzentrum	Entwicklung und Sicherung von Arbeitsstätten und Wohnstätten	Erholung (Emsbüren)
SG Freren	Grundzentrum	Entwicklung und Sicherung von Arbeitsstätten und Wohnstätten	Erholung (Freren)
SG Lengerich	Grundzentrum	Entwicklung und Sicherung von Arbeitsstätten und Wohnstätten	Erholung (Lengerich)
Lingen (Ems)	Mittelzentrum	Entwicklung und Sicherung von Arbeitsstätten und Wohnstätten	Tourismus (Lingen (Ems))
SG Spelle	Grundzentrum	Entwicklung und Sicherung von Arbeitsstätten und Wohnstätten	Erholung (Lünne)
Salzbergen	Grundzentrum	Entwicklung und Sicherung von Arbeitsstätten und Wohnstätten	Erholung (Salzbergen)

(Quelle: Regionales Raumordnungsprogramm Emsland, Stand 2010)

Die Siedlungsstrukturen in der Region Südliches Emsland sind durch eine relativ starke Zersiedlung der einzelnen Dörfer gekennzeichnet. Einige Wohneinheiten sowie vor allem die landwirtschaftlichen Höfe liegen in den Rand- und Außenbereichen und sind dort nicht mit Gütern des alltäglichen Bedarfs versorgt. Auch für die medizinische Versorgung müssen weitere Strecken in Kauf genommen werden. Die Bereitstellung des flächendeckenden Glasfasernetzes steht im Landkreis Emsland unmittelbar vor der letzten Ausbauphase, sodass zumindest die Breitbandversorgung in den Außenbereichen sichergestellt ist.

3.2 Wohnraumstruktur und Versorgungsinfrastruktur

Der Bedarf an Wohnbauland ist in allen Orten in der Region Südliches Emsland hoch. Die Kommunen haben in den vergangenen Jahren und auch aktuell vermehrt Bauland ausgewiesen, können mit den vorhandenen Bauplätzen die Nachfrage jedoch kaum bedienen.

Tabelle 3: Anzahl freier Bauplätze in den Orten

Ort	Anzahl freier Bauplätze
Emsbüren	14
SG Freren	97
Anderverne	20
Beesten	15
Freren	24
Messingen	15
Thuine	23
SG Lengerich	11
Bawinkel	0
Gersten	6
Handrup	0
Langen	0
Lengerich	3
Wettrup	2
Lingen (Ems)	185
Altenlingen	0
Baccum	25
Bramsche	45
Brögbern	25
Clusorth-Bramhar	15
Darme	0
Holthausen-Biene	45
Laxten	0
Schepisdorf	0
Stadtgebiet	30
Salzbergen	0
SG Spelle	7
Lünne	3
Schapen	4
Spelle	0

(Quelle: Angaben der Kommunen, Stand Dezember 2021)

Wie in Tabelle 3 aufgezeigt, ist die Nachfrage nach Bauplätzen in allen Kommunen im Südlichen Emsland derzeit sehr hoch, sodass die neu ausgewiesenen Flächen schnell vergriffen sind oder nur noch wenige Restplätze vorhanden sind. Es sind in einigen Kommunen weitere Baugebiete in Planung, so etwa in der Samtgemeinde Spelle.

Ein zentraler Faktor für den Wohnstandort Südliches Emsland ist die Daseinsvorsorge vor Ort. Darunter fallen verschiedene Versorgungsangebote aus den Bereichen Lebensmittel, Medizin, Energie und Wasser. Da es keinen zentralen Energieversorger in der Region gibt, liegt die Auswahl in der Hand der Kommunen. Die Hauptenergieversorger in der Region sind die RWE und die Stadtwerke Schüttorf – Emsbüren GmbH. Die Wasserver- und entsorgung liegt größtenteils beim Wasserverband Lingener Land sowie beim Trink- und Abwasserverband Bad Bentheim, Schüttorf, Salzbergen und Emsbüren. Eine Übersicht über die Energie- und Wasserversorgung in den jeweiligen Kommunen ist in Tabelle 4 dargestellt.

Tabelle 4: Energie und Wasserversorgung in den Kommunen

Ort	Energieversorger	Wasserver- und - entsorgung	Sonstiges
Emsbüren	Stadtwerke Schüttorf – Emsbüren GmbH	Wasserverband Lingener Land sowie Trink- und Abwasserverband Bad Bentheim, Schüttorf, Salzbergen und Emsbüren (TAV)	Regenerative Energien durch private Anlagen
SG Freren	E.On/Westenergie	Wasserverband Lingener Land	Fernwärme für öffentliche Gebäude und teilweise Privathäuser durch Biogasanlagen
SG Lengerich	Westenergie	Wasserverband Lingener Land	Gemeinde Lengerich Nahwärme für öffentliche Gebäude und Privathäuser durch Biogasanlagen
Lingen (Ems)	Stadtwerke Lingen GmbH	Stadtwerke Lingen GmbH/Wasserverband Lingener Land Entsorgung: Eigenbetrieb der Stadt Lingen (Ems)	Aufbau Wärmenetz, sukzessiver Aufbau PV-Anlagen öffentlicher Gebäude, Aufbau eines Windparks, Privathäuser durch Biogasanlagen
Salzbergen	E.On/Westenergie	Trink- und Abwasserverband Bad Bentheim, Schüttorf, Salzbergen und Emsbüren (TAV)	Fernwärme für öffentliche Gebäude und teilweise Privathäuser durch Biogasanlagen und Industrie/Gewerbe
SG Spelle	E.On/Westenergie	Wasserverband Lingener Land	Regenerative Energien durch private und öffentliche Anlagen

(Quelle: Angaben der Kommunen, Stand Dezember 2021)

Die Grundversorgung mit Lebensmitteln ist in der Region Südliches Emsland unterschiedlich gut ausgeprägt. In allen Kommunen sind zentrale Versorgungsbereiche vorhanden. Das Versorgungsangebot findet sich vor allem in den Ortszentren, wohingegen die Rand- und Außenbereiche kaum noch mit Lebensmitteleinzelhändlern ausgestattet sind. Dies bedeutet, dass die Bürger:innen in den Ortsteilen und Ortschaften weitere Strecken für den Lebensmitteleinkauf zurücklegen müssen.

Ähnlich sieht es bei der medizinischen Versorgung aus. In den zentralen Orten sind aktuell noch allgemeinmedizinische Praxen ansässig, die Mitgliedsgemeinden und Ortsteile hingegen verfügen kaum über eine medizinische Nahversorgung.

In den vergangenen Jahren konnte beobachtet werden, dass immer mehr Banken und Sparkassen geschlossen wurden. Dies betrifft auch die Region Südliches Emsland. Nicht immer sind in den Ortsteilen und Mitgliedskommunen noch Filialen vorhanden. Auch viele Automaten wurden in den vergangenen Jahren abgeschafft. Tabelle 5 fasst die Grundversorgung mit Gütern des alltäglichen Bedarfs noch einmal auf Ortsteilebene zusammen:

Tabelle 5: Grundversorgung aufgeschlüsselt nach Ortsteilen

Ort	Lebensmitteleinzelhandel	Banken und Kassen	Ärzte
Emsbüren			
Ahlde	X	X	X
Berge	X	X	X
Elbergen	X	X	X
Emsbüren	✓	✓	✓
Gleesen	X	X	X
Leschede	✓	X	X
Listrup	X	X	X
Mehringen	✓	X	X
SG Freren			
Andervenne	X		X
Beesten	✓	✓	✓
Freren	✓	✓	✓
Messingen	✓	✓	X
Thuine	✓	✓	✓
SG Lengerich			
Bawinkel	✓	✓	✓
Gersten	✓	✓	X
Handrup	✓	X	X
Langen	✓	✓	X
Lengerich	✓	✓	✓
Wettrup	✓	✓	X
Lingen (Ems)			
Altenlingen	✓	✓	✓
Baccum	✓	✓	✓
Bramsche	✓	✓	✓
Brögbern	✓	✓	X
Clusorth-Bramhar	X	X	X
Darme	✓	✓	✓

Ort	Lebensmitteleinzelhandel	Banken und Kassen	Ärzte
Holthausen-Biene	✓	✓	✓
Laxten	✓	✓	✓
Schepsdorf	✓	✓	✓
Salzbergen			
Holsten-Bexten	✓	X	X
Hummeldorf	X	X	X
Salzbergen	✓	✓	✓
Steide	X	X	X
SG Spelle			
Lünne	✓	✓	✓
Schapen	✓	✓	✓
Spelle	✓	✓	✓

✓ = Vorhanden / X= nicht vorhanden

(Quelle: Angaben der Kommunen, Stand Dezember 2021)

3.3 Soziokulturelle Infrastruktur

Das Vereinsleben ist weiterhin ausschlaggebend für die ehrenamtliche Tätigkeit in der Region und prägt das ländliche Kulturleben im Südlichen Emsland maßgeblich. Es gibt mehr als 500 Vereine in den Bereichen Sport, Musik, Brauchtum und Soziales. Darüber hinaus finden sich flächendeckend in den Kommunen Verbände und Organisationen wie die Landjugend, Landfrauen und landwirtschaftliche Ortsverbände. Zum Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes und des kirchlichen Lebens haben sich viele Heimatvereine und kirchliche Verbände in der Region organisiert. Ergänzt wird das Vereins- und Verbandsangebot durch weitere Einrichtungen wie z.B. Büchereien und Heimatmuseen, die der Bevölkerung Möglichkeiten zur regionalen Bildung und kulturellen Freizeitgestaltung bieten. Ein besonderes Beispiel ist hier die Kunstschule in Freren, die ein breites bildungskulturelles Angebot bietet. Tabelle 6 zeigt die Vereinsdichte in den Kommunen des Südlichen Emslandes auf.

Tabelle 6: Anzahl an Vereinen in den Kommunen

Kommune	Anzahl an Vereinen
Emsbüren	Ca. 75
SG Freren	Ca. 95
SG Lengerich	Ca. 160
Lingen (Ems)	Ca. 480
Salzbergen	Ca. 55
SG Spelle	Ca. 130

(Quelle: Angaben der Kommunen, Stand September 2014)

3.4 Breitbandversorgung

Der Landkreis Emsland treibt den Ausbau der Breitbandversorgung seit mehreren Jahren voran. In den vergangenen zwei Jahren konnten bereits viele „weiße Flecken“ mit einem schnellen Glasfaseranschluss von mehr als 1000 Mbit/s versorgt werden. Aktuell beginnt die zweite Ausbauphase, sodass bald flächendeckend im gesamten Landkreis schnelles Internet zur Verfügung stehen wird. Eine gute Breitbandversorgung ist für die Wahl des Wohn- und Arbeitsstandortes entscheidend. Auch die Region Südliches Emsland konnte vom Glasfaserausbau bereits profitieren, sodass nicht mehr nur die Ortszentren, sondern auch viele Randlagen versorgt sind. Die Versorgung ist aktuell jedoch noch ausbaufähig, denn nicht alle Bereiche sind abgedeckt. Aufholbedarf besteht in den Außenbereichen und einigen Industriegebieten, die noch nicht durch Glasfasernetz erschlossen sind. Im Südlichen Emsland wurde ergänzend die Richtfunktechnik zur Abdeckung, insbesondere von Außenbereichen, eingesetzt, so etwa in der Samtgemeinde Freren. Die nachfolgende Karte zeigt jedoch gut, dass bereits in allen Kommunen der Region eine Verbindungsgeschwindigkeit von mehr als 1000 Mbit/s verfügbar ist.

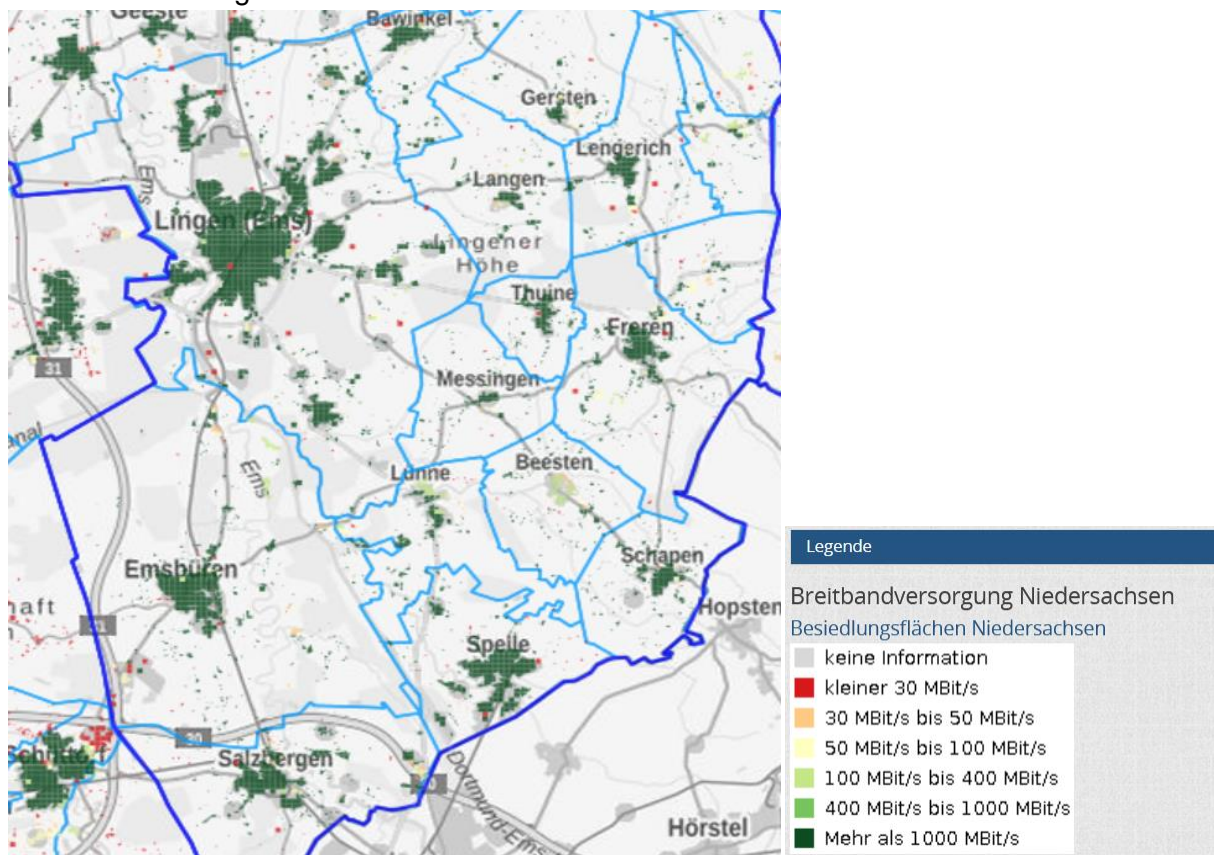


Abbildung 2: Breitbandversorgung in den Kommunen des Südlichen Emslandes (Quelle: Niedersächsischer Breitbandatlas, Stand 2022).

3.5 Bildungs- und Betreuungsangebot

Die Region Südliches Emsland ist in den Bereichen Bildung und Betreuung gut aufgestellt. In jeder Kommune gibt es Betreuungseinrichtungen für Kleinkinder in Form von Kindergärten und Kitas, teilweise sind auch Kindertagespflegeeinrichtungen und Horte vorhanden. Der Umfang der Kinderbetreuungsangebote ist als gut zu bewerten, jedoch steigt der Bedarf weiter stetig an, sodass es teilweise bereits zu Engpässen in der Kinderbetreuung kommt. Neben den klassischen Betreuungsangeboten existieren weitere Institutionen für die Unterstützung von Familien; wie etwa Familienzentren oder Ferienbetreuungsangebote.

Darüber verfügen alle Kommunen über ein Grundschulangebot. Mindestens eine weiterführende Schule der Sekundarstufe I (Haupt-, Real- oder Oberschule) ist ebenfalls in jeder Kommune vorhanden. Neben der Stadt Lingen (Ems) gibt es in der Samtgemeinde Lengerich die Möglichkeit, eine allgemeinbildende Schule der Sekundarstufe II (Gymnasium) zu besuchen. In der Samtgemeinde Spelle besteht die Möglichkeit, ein gymnasiales Angebot innerhalb der Oberschule wahrzunehmen. Als einziges Mittelzentrum in der Region liegt der Schwerpunkt der Bildungseinrichtungen in Lingen (Ems). Dort finden sich neben Bildungseinrichtungen der Sekundarstufen I und II drei Berufsbildende Schulen mit verschiedenen Schwerpunkten sowie zwei Förderschulen.

Tabelle 7: Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in den Kommunen des Südlichen Emslandes

	Emsbüren	SG Freren	SG Lengerich	Lingen (Ems)	Salzbergen	SG Spelle
Kindergarten/Kita	6	6	5	31	4	8
Kindertagespflege	-	-	1	12	-	1
Hort	-	1	-	2	-	-
Grundschule	2	5	5	17	2	4
Hauptschule	1	1	-	1	-	-
Realschule	1	1	-	1	-	-
Oberschule	-	1	1	1	1	1*
Gymnasium	-	-	1	2	-	-
Gesamtschule	-	-	-	1	-	-
Berufsbildende Schule	-	1	-	3	-	-
Förderschule	-	1	-	2	-	-

* Mit gymnasialem Angebot (Quelle: Angaben der Kommunen, Stand Dezember 2021)

Mit dem Außenstandort der Hochschule Osnabrück in den Schwerpunkten Kommunikationsmanagement, Management, Technik und Theaterpädagogik sowie der Möglichkeit, duale Studiengänge zu belegen, konnte Lingen (Ems) sich in den vergangenen Jahren als Bildungsstandort weiter profilieren.

Neben diesen Bildungsangeboten sind in allen sechs Kommunen Standorte der Musikschule des Emslandes sowie Einrichtungen der Volkshochschule Lingen vorhanden. Weitere Bildungsstandorte stellen die DEULA in Freren, das Kolping Bildungshaus in Salzbergen, das Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen sowie die Katholische Erwachsenenbildung und die Ländliche Erwachsenenbildung dar.

Als besonderes Bildungsangebot ist das Theaterpädagogische Zentrum der Emsländischen Landschaft e.V. in der Stadt Lingen (Ems) zu nennen, dessen Schwerpunkte die Bereiche Theater, Spiel, Tanz, Zirkus und Medien bilden und das einen internationalen Austausch pflegt.

Im Bereich der Seniorenbetreuung sind in allen Kommunen Tages-, Kurzzeit- und Dauerpflegeplätze vorhanden. Darüber hinaus befindet sich am Bonifatius-Hospital in Lingen (Ems) die Fachdisziplin Geriatrie. Ergänzt wird das Angebot durch ambulante Hilfs- und Pflegedienste, die zumeist in privater bzw. kirchlicher Trägerschaft liegen.

Tabelle 8: Seniorenbetreuung in den Kommunen im Südlichen Emsland

	Emsbüren	SG Freren	SG Lengerich	Lingen (Ems)	Salzbergen	SG Spelle
Ambulante Dienste	1	2	2	11	0	2
Teilstationäre Einrichtungen	1	1	2	3	1	3
Vollstationäre Einrichtungen	1	2	2	7	1	2

(Quelle: Pflegeleitfaden Landkreis Emsland, Stand 2020)

Das Christophorus-Werk in Lingen ist vor allem für Menschen mit geistiger und körperlicher Einschränkung eine wichtige Einrichtung, die verschiedene Betreuungs-, Förder- und Bildungsaufgaben übernimmt.

3.6 Verkehrsinfrastruktur

Die Autobahn BAB 31 stellt eine wichtige Nord-Süd-Verbindung dar. Sie verbindet die ostfriesische Stadt Emden mit dem Ruhrgebiet und führt dabei durch den Landkreis Emsland. Die BAB 30 verbindet die Metropolen Amsterdam und Hannover miteinander und stellt eine wichtige Ost-West-Achse dar. Sie verläuft durch den Süden der Region. Eine weitere wichtige Nord-Süd-Verbindung ist die B70, die sich von Lingen (Ems), über die Samtgemeinde Spelle bis nach Salzbergen und weiter nach Nordrhein-Westfalen erstreckt. Mit der B213 und B214 verfügt die Region über zwei zusätzliche Ost-West-Achsen, die von Lingen (Ems) über Haselünne in die Samtgemeinde Lengerich (B213) sowie von Lingen (Ems) in die Samtgemeinde Freren (B214) führen.

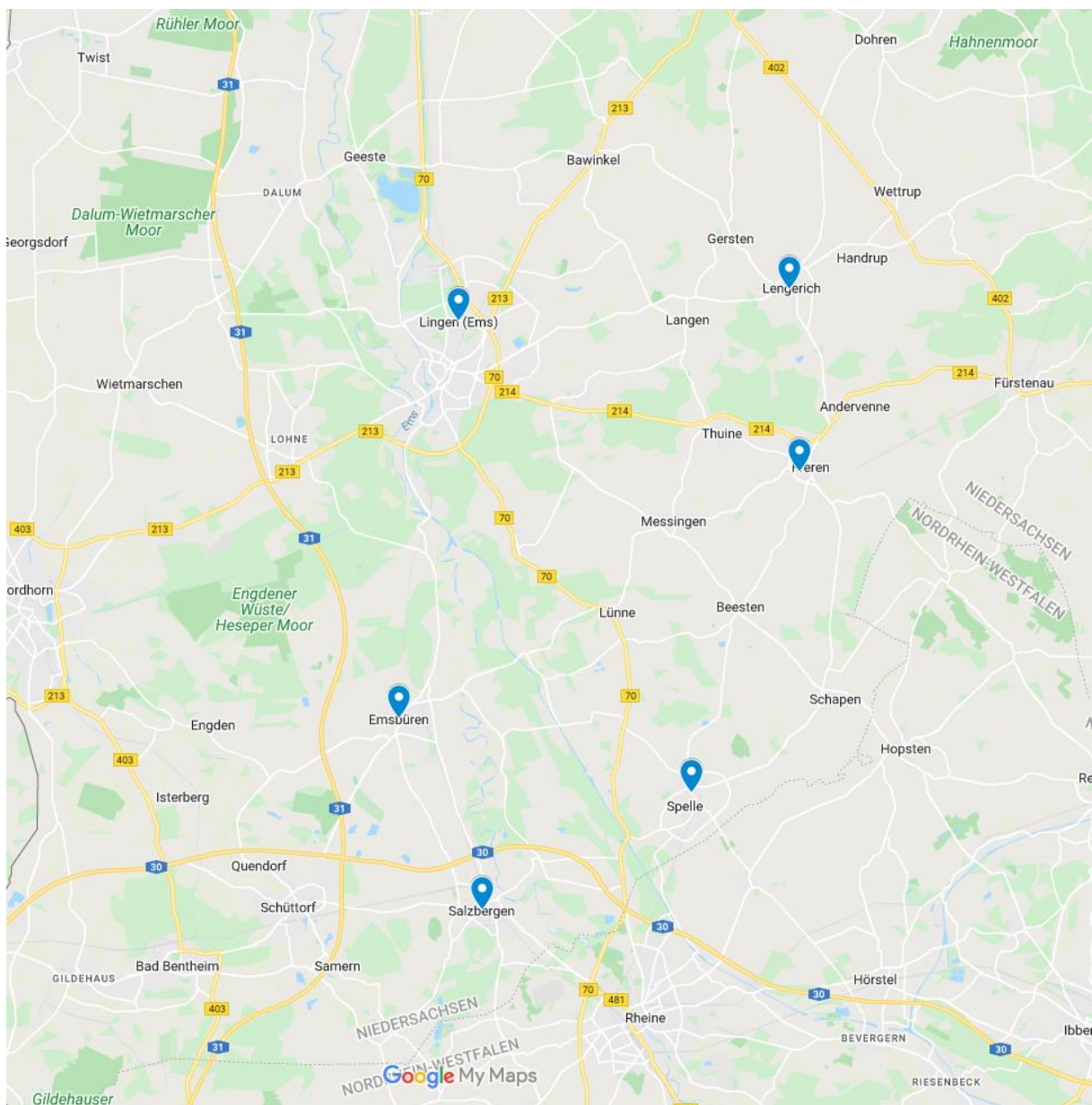


Abbildung 3: Verkehrswege im Südlichen Emsland (Quelle: Google Maps, 2022)

Das ÖPNV-Angebot ist über die Verkehrsgemeinschaft Emsland-Süd sowie teilweise über ehrenamtliche Strukturen organisiert. Die Situation in der Region ist differenziert zu betrachten. Während das Angebot in der Stadt Lingen (Ems) mit dem LiLi-Bus (Lingener Linien) sowie

dem sonstigen Linienverkehr gut aufgestellt ist, ist das Angebot in den anderen Kommunen der Region begrenzt. Zwar werden die zentralen Orte in den Kommunen durch den Linienverkehr angefahren, dies geschieht jedoch sehr unregelmäßig und überwiegend geknüpft an die Schulzeiten. Außerhalb der Schulzeiten und in den Randlagen ist das Angebot ausbaufähig. Ergänzend dazu wurden ehrenamtliche Angebote initiiert, wie beispielsweise der Bürgerbus in Emsbüren. Diese sind jedoch nicht allen Bürger:innen bekannt, wie in den Dialogtischen im Zuge der Fortschreibung des REK teilweise deutlich wurde. .

Neben dem Straßennetz ergänzt das Schienennetz die Verkehrsinfrastruktur. In Nord-Süd-Richtung verläuft die Bahn für den Personen- und Güterverkehr von Emden nach Münster mit den in der Region befindlichen Haltebahnhöfen Lingen (Ems), (für den Nah- und Fernverkehr) sowie Leschede (Emsbüren) und Salzbergen (beide Nahverkehr). Außerdem besteht eine Verbindung über das Schienennetz in Richtung Grafschaft Bentheim und die Niederlande ab Salzbergen.

Die zentrale Wasserstraße der Region Südliches Emsland ist der Dortmund-Ems-Kanal, der daran gelegene Hafen Spelle-Venhaus ist ein prosperierender Logistik- und Wirtschaftsstandort.

Der nächstgelegene Flughafen mit internationalen Zielen ist der Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) bei Greven. Je nach Standort liegt er in 45 bis 70 km Entfernung. Der FMO kann sowohl über das Autobahn- als auch das Schienennetz erreicht werden.

3.7 Landschafts- und Umweltsituation

Naturräumlich lässt sich das Südliche Emsland in die Region „Ems-Hunte-Geest und Dümmer-Geest-Niederung“ sowie die drei Landschaftseinheiten „Plantlünner Sandebene und Östliches Bentheimer Sandgebiet“, „Lingener Land“ und „Südliches Emstal“ einordnen.

Das Südliche Emsland ist geprägt von Wasserläufen und Seen. Die bedeutendsten Wasserläufe sind die Ems sowie der Dortmund-Ems-Kanal, sie stellen verbindende Elemente der Region dar. Daneben existieren verschiedene Nebenflüsse der Ems sowie weitere Wasserläufe wie die Große Aa und die Speller Aa. Komplettiert wird das Gewässernetz durch verschiedene Stillgewässer. Dazu gehören beispielsweise der Blaue See und der Lünner See in der Samtgemeinde Spelle, der Saller See zwischen den Samtgemeinden Lengerich und Freren sowie der Hengemühlensee in der Gemeinde Salzbergen. Schließlich zählt die Region viele weitere kleine Seen, die zum Teil touristisch genutzt werden oder als Naherholungsziele dienen.

Entlang des Dortmund-Ems-Kanals sowie der Ems erstrecken sich verschiedene Schutzgebiete wie das FFH Schutzgebiet Ems sowie das Landschaftsschutzgebiet Emstal. Weitere Schutzgebiete, vor allem FFH- sowie Naturschutzgebiete, befinden sich auf dem Gebiet der Stadt Lingen (Ems) sowie in Emsbüren und Salzbergen. Tabelle 9 gibt einen Überblick über die Natur-, Landschafts- und FFH-Schutzgebiete in der Region Südliches Emsland.

Tabelle 9: Schutzgebiete in den Kommunen der Region Südliches Emsland

Kommune	LSG	NSG	FFH-Gebiet
Emsbüren	2	6	4
SG Freren	1	-	1
SG Lengerich	-	2	-
Stadt Lingen (Ems)	1	6	3
Salzbergen	1	1	2
SG Spelle	0	1	--

(Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz, Stand 2022)

Die Schutzgebiete liegen überwiegend im Gebiet des Emstals, da eine Ausweisung als Schutzfläche aufgrund der stark landwirtschaftlich geprägten Region in den anderen Bereichen schwierig ist. Der landwirtschaftliche Sektor inkl. seiner im letzten Jahrhundert durchgeführten Flurbereinigungsmaßnahmen prägt das Landschaftsbild der Region enorm. Rund 60 Prozent der Gesamtfläche werden aktuell landwirtschaftlich genutzt. Weitere 20 Prozent der Regionsfläche werden durch Wälder eingenommen. Dabei weisen die Kommunen Lingen (Ems), Emsbüren und Salzbergen eine höhere Walddichte auf als die östlichen Samtgemeinden. Einige dieser Wälder sind als Naturschutz- und FFH-Schutzgebiete ausgewiesen, wie z.B. der Buchenauenwald Biener Busch im Lingener Ortsteil Biene und der Eichen-Hainbuchenwald Gutswald Stovern.

3.8 Bevölkerungsstruktur- und Entwicklung

In der Region Südliches Emsland leben insgesamt 107.399 Einwohner:innen auf einer Fläche von rund 735 km². Durchschnittlich leben auf einem km² 146 Einwohner:innen. Tabelle 10 zeigt die Einwohner:innenzahlen und Größen der jeweiligen Kommunen.

Tabelle 10: Einwohner:innenzahlen und Fläche in den Kommunen der Region Südliches Emsland

Kommune	Einwohnerzahl	Fläche
Emsbüren	10.300	139,5 km ²
SG Freren	10.541	132,1 km ²
SG Lengerich	9.217	142,7 km ²
Salzbergen	7.786	53,5 km ²
SG Spelle	14.145	91,1 km ²
Lingen (Ems)	55.410	176,1 km ²
Gesamt	107.399	735 km²

(Quelle: LSN-Online, Stand 2021)

Trotz einer Gesamteinwohner:innenzahl von über 10.000 in der Gemeinde Emsbüren sowie den Samtgemeinden Freren und Spelle werden diese Kommunen im Rahmen von LEADER berücksichtigt, da sich die Einwohner:innen auf räumlich voneinander getrennten Ortschaften verteilen. In der Gemeinde Spelle werden die Ortsteile Varenrode, Venhaus und Spelle separat voneinander betrachtet. Keine der jeweiligen Ortschaften erreicht für sich die Obergrenze von 10.000 Einwohner:innen.

Die Stadt Lingen (Ems) ist in ein städtisch (Innenstadtbereich) sowie ländlich (die Ortsteile der Stadt Lingen (Ems)) geprägtes Gebiet aufgeteilt. Das städtische Gebiet gehört zur LEADER-

Region Südliches Emsland, hat jedoch eine Fokussierung auf alternative Fördermöglichkeiten (z.B. Städtebauförderung). Dennoch sollen auch hier Maßnahmen über LEADER umgesetzt werden, sofern diese ihre Wirkung überwiegend im ländlichen Gebiet entfalten (Strahlkraft in die Region Südliches Emsland) oder wenn ein Mehrwert durch eine Förderung über LEADER nachvollziehbar begründet wird.¹

Im Jahr 2014 lag die Gesamtbevölkerungszahl in der Region Südliches Emsland unter Berücksichtigung des gesamten Stadtgebiets von Lingen (Ems) bei 106.841 Einwohner:innen (vgl. REK Südliches Emsland, Stand 2014). Die Region ist also seit der REK-Fortschreibung im Jahr 2014 um 0,52 Prozent gewachsen. Die Wachstumsrate ist nicht so hoch, wie sie zu Beginn der vergangenen Förderperiode mit rund 4,5 Prozent war. Dennoch wächst die Region weiter.

In der Altersstruktur zeigt sich eine insgesamt ausgeglichene Verteilung der Bevölkerung auf die verschiedenen Altersgruppen. Die Altersgruppe der 51-60-Jährigen nimmt den stärksten Anteil ein, wohingegen die Gruppe der 11-20-Jährigen am schwächsten vertreten ist. Die Altersgruppe der 0-10-Jährigen ist im Vergleich zur vorherigen Förderperiode leicht angewachsen. Die folgende Abbildung stellt die Verteilung der Bevölkerung auf die Altersgruppen auf regionaler Ebene dar.

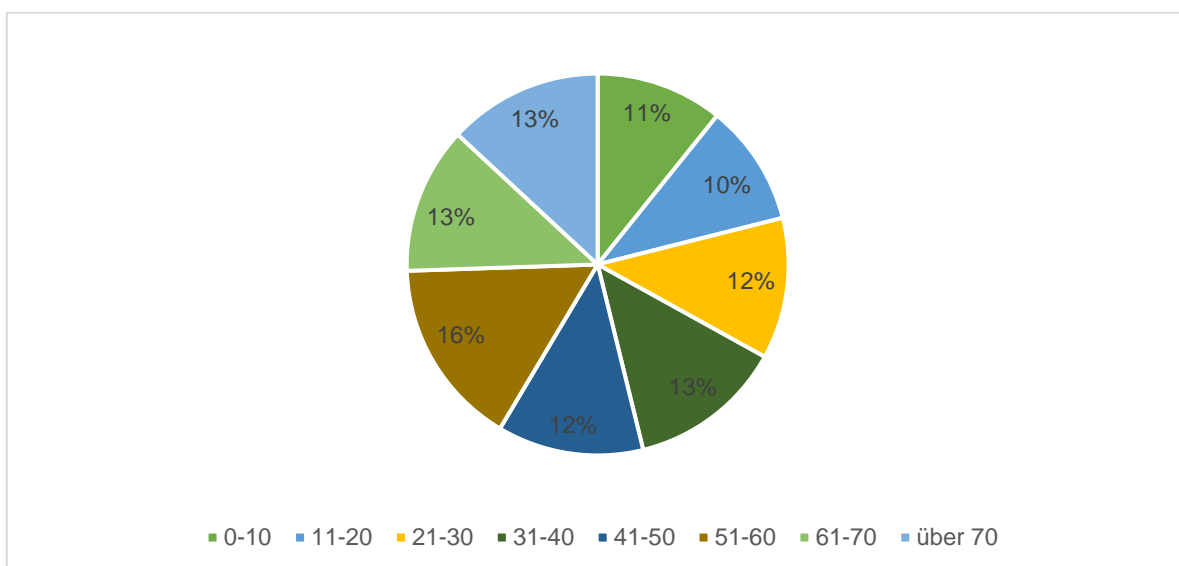


Abbildung 4: Altersstruktur in der Region Südliches Emsland (Quelle: LSN-Online, Stand 2021)

Auch auf kommunaler Ebene bestätigt sich dieses Bild. Die Altersgruppen sind gleichmäßig verteilt. In allen Kommunen nimmt die Altersgruppe der 50-60-Jährigen den größten Anteil ein.

¹ Aktuelle Einwohnerzahlen der Ortsteile der Stadt Lingen (Ems) sind online unter <https://www.lingen.de/politik-rathaus-service/unsere-stadt/allgemeine-strukturdaten/allgemeine-strukturdaten.html> einsehbar.

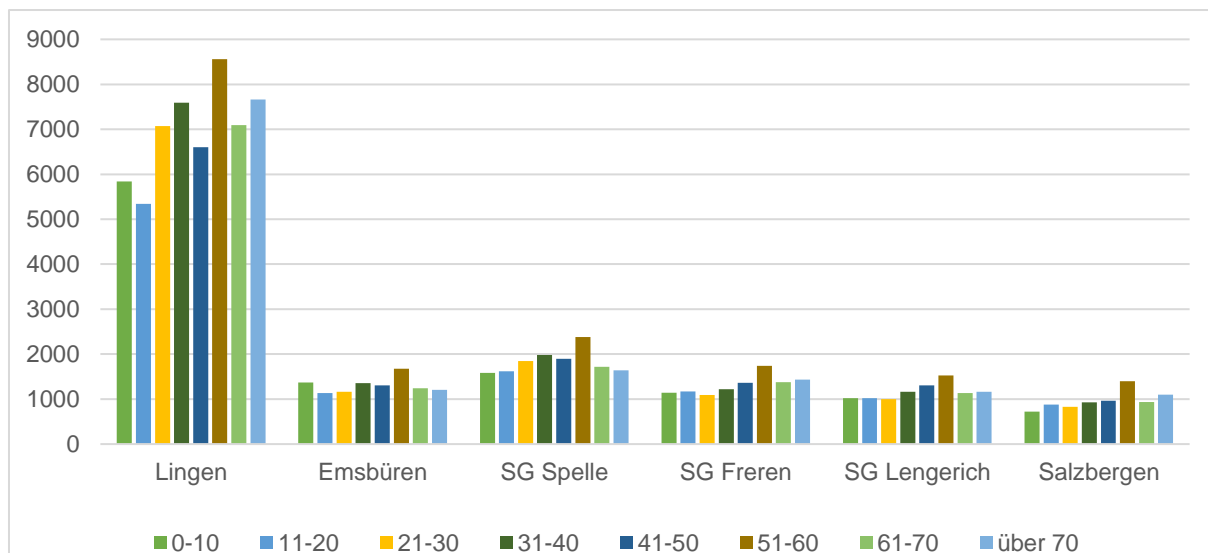


Abbildung 5: Altersstruktur in den Kommunen der Region Südliches Emsland (Quelle: LSN-Online, Stand 2021).

Die Bevölkerung in den Kommunen des Südlichen Emslandes ist in den vergangenen sechs Jahren stetig gewachsen. Das höchste Wachstum konnte die Samtgemeinde Spelle mit insgesamt 1,2 Prozent verzeichnen, gefolgt von der Stadt Lingen (Ems) mit 0,53 Prozent. Das prozentuale Wachstum der vergangenen sechs Jahre ist in Abbildung 6 auf kommunaler Ebene dargestellt.

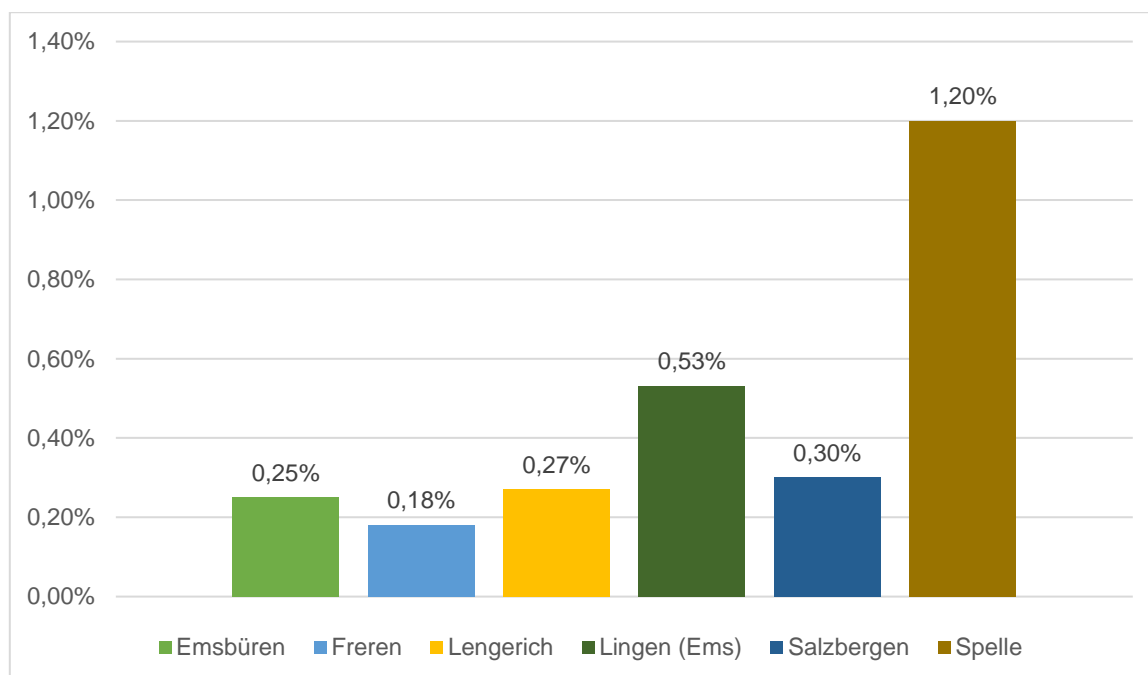


Abbildung 6: Prozentuale Bevölkerungsentwicklung in den letzten sechs Jahren in den Kommunen der Region Südliches Emsland (Quelle: LSN-Online, Stand 2021)

Für eine Bevölkerungsprognose lässt sich keine klare Tendenz erkennen. Es liegen für gleiche Berechnungszeiträume teilweise stark voneinander abweichende Prognosen vor, weshalb keine zuverlässigen Aussagen zur Bevölkerungsentwicklung in der Region gemacht werden können. Der größte Unsicherheitsfaktor für die Berechnungen liegt in den

Wanderungsbewegungen, die in den meisten Fällen nicht vorhersehbar sind und stark von wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen abhängen (vgl. Landkreis Emsland 2022, S. 9).

3.9 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Zur Wirtschaftsstruktur liegen einige Daten nur auf Ebene des Landkreises Emsland vor, weshalb die folgenden Ergebnisse sich auf diesen beziehen.

Die allgemeine Wirtschaftsstruktur im Landkreis Emsland ist weiterhin sehr positiv zu bewerten. Das Bruttoinlandsprodukt liegt im Jahr 2019 bei 43.164 € je Einwohner:in, was 104 Prozent im Vergleich zum Bundesdurchschnitt beträgt. Die Beschäftigungsquote liegt mit Stand vom 30.06.2020 mit 140.688 Beschäftigten bei 63,0 Prozent. Die Arbeitslosenquote ist mit 2,7 Prozent deutlich niedriger als der Bundesdurchschnitt von aktuell 5,4 Prozent (Stand Februar 2022). 36.310 Einpendler stehen 29.464 Auspendlern gegenüber. Der Pendlersaldo liegt damit bei 6.846 (LSN-online 2020, Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2020).

Vor allem im produzierenden Gewerbe und im Sonstigen Dienstleistungssektor sind die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region Südliches Emsland tätig. Die Gemeinde Salzbergen mit ihren zahlreichen Unternehmen aus der Energiebranche nimmt dabei den Schwerpunkt im produzierenden Gewerbe in der Region ein, wohingegen die Stadt Lingen (Ems) mit ihrer Funktion als Mittelzentrum den Schwerpunkt im Sonstigen Dienstleistungssektor hat.

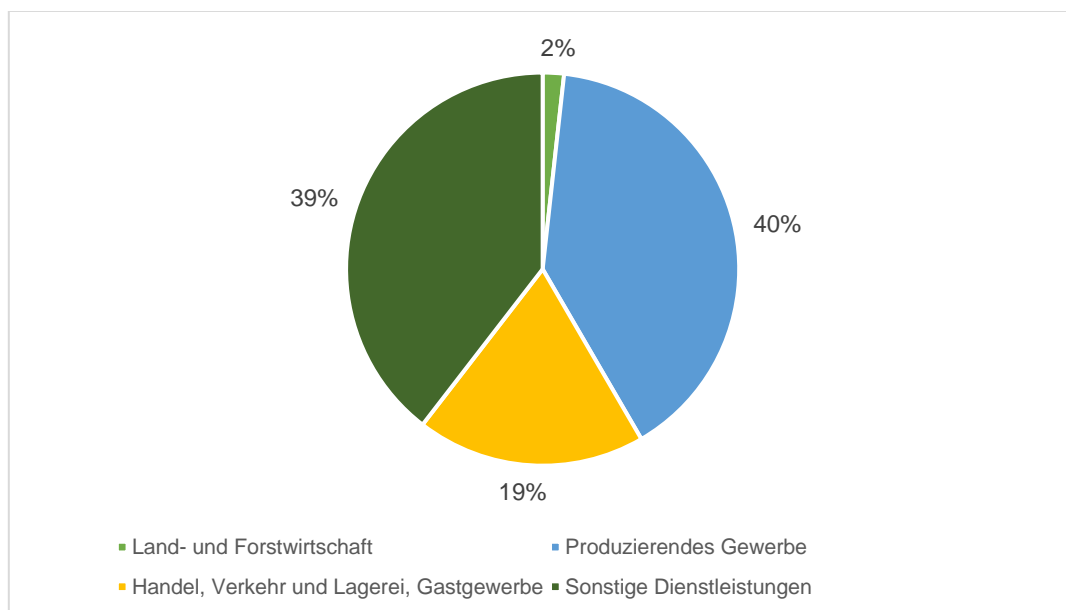


Abbildung 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen
(Quelle: LSN-Online 2020)

Die Landwirtschaft unterliegt auch im Südlichen Emsland dem bundesweiten Trend zur Abnahme der landwirtschaftlichen Betriebe. Dementsprechend macht der Land- und Forstwirtschaftssektor den mit Abstand kleinsten Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region aus. Dennoch hat die Landwirtschaft noch immer einen hohen Stellenwert in Bezug auf die Flächennutzung, beansprucht die landwirtschaftliche Fläche doch 61,1 Prozent der Gesamtfläche des Südlichen Emslandes. Die räumlichen Schwerpunkte in der Region liegen in der Samtgemeinde Freren mit 8.874 ha landwirtschaftlich genutzter

Fläche, in der Samtgemeinde Lengerich mit 10.547 ha und der Samtgemeinde Spelle mit 6.087 ha (vgl. LSN-Online 2020). Der Trend geht weiterhin dahin, dass weniger Betriebe mehr Fläche bewirtschaften und die durchschnittliche Betriebsgröße stetig wächst.

3.10 Tourismus

Es lassen sich nur schwer Erkenntnisse zu aktuellen touristischen Daten gewinnen, da statistische Quellen diese nicht ausweisen. Die folgenden Daten beziehen sich daher auf das Jahr 2018 und sind dem Datensatz des Landesamtes für Statistik in Niedersachsen entnommen.

Insgesamt ist die Region Südliches Emsland ein landschaftlich reizvolles touristisches Ziel. Die Ems stellt dabei ein wichtiges touristisches Potenzial dar und wird in zahlreiche Angebote rund um die Themen Radfahren, Wandern, Reiten sowie Erholung und Entspannung eingebunden. Auch die regionale Kultur spielt für den Tourismus eine wichtige Rolle. Eine Kombination aus Angeboten in der Natur und kulturellen Themen wird sehr gut durch die Touristen angenommen.

Der Tourismus im Südlichen Emsland zeigt in den vergangenen Jahren weiterhin eine positive Entwicklung. Lag die Zahl der Gästeankünfte im Jahr 2016 in der Region noch bei 136.394 Ankünften in statistisch erfassten Beherbergungsbetrieben mit mehr als zehn Betten, so konnte sie zum Jahr 2018 noch einmal auf 147.576 Ankünfte wachsen. Abbildung 8 zeigt die Gästeankünfte in den Kommunen des Südlichen Emslandes im Jahr 2018. Für die Samtgemeinde Lengerich können aufgrund fehlender statistischer Daten des Landes keine Aussagen getroffen werden.

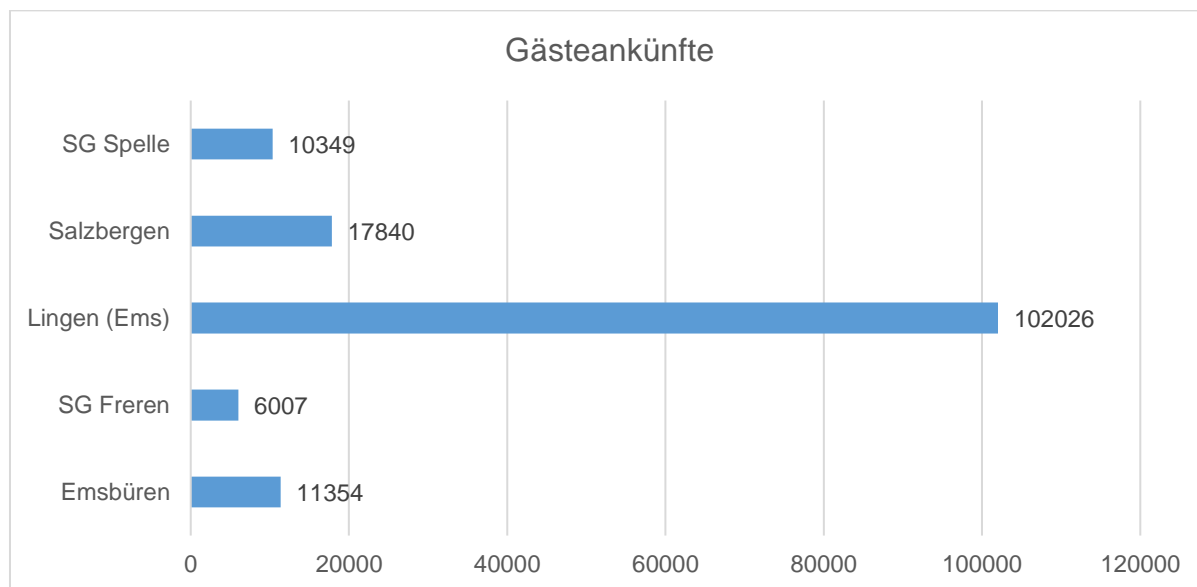


Abbildung 8: Gästeankünfte in den Kommunen der Region Südliches Emsland (Quelle: LSN-Online, Stand 2018)

Lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Jahr 2008 noch bei 1,91 Tagen und im Jahr 2014 bei 2,75 Tagen, so konnte sie zwischenzeitlich noch einmal wachsen und lag im Jahr 2018 bei 2,9 Tagen. Dabei verweilen die Gäste am längsten in den Samtgemeinden Spelle (durchschnittlich 3,2 Tage) und Freren (durchschnittlich 3,5 Tage).

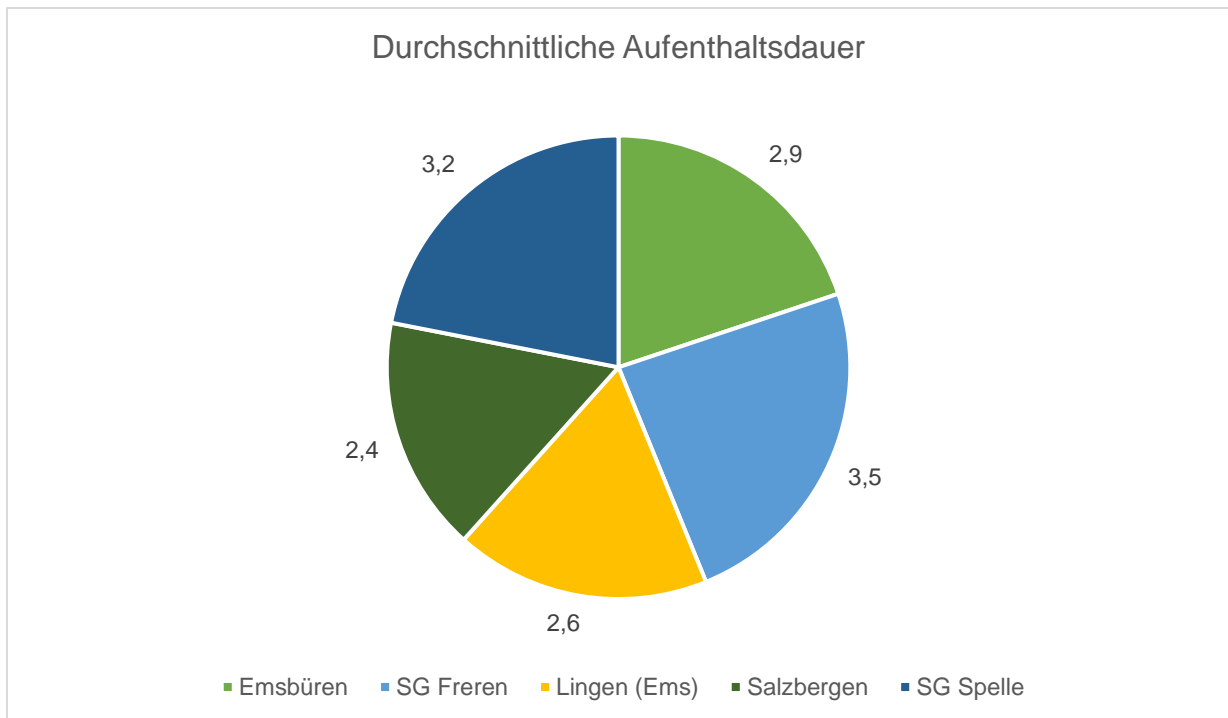


Abbildung 9: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen in den Kommunen der Region Südliches Emsland (Quelle: LSN-Online, Stand 2018)

Die meisten Beherbergungsbetriebe sind in der Stadt Lingen (Ems) vorzufinden. Von den insgesamt 226 touristischen Unterkünften in der Region sind allein 112 in Lingen Ems) angesiedelt, dahinter folgt die Gemeinde Emsbüren mit 39 Beherbergungsbetrieben. In der amtlichen Statistik sind ausschließlich Betriebe mit mindestens zehn Betten aufgeführt, weshalb für die nachstehende Auflistung auch touristische Informationsmaterialien der Kommunen sowie deren Internetauftritte als Datengrundlage herangezogen wurden, die im Tourismuskonzept des Südlichen Emslandes gesammelt sind.

Tabelle 11: Beherbergungsbetriebe in den Kommunen der Region Südliches Emsland

Betriebe	Emsbüren	SG Freren	SG Lengerich	Lingen (Ems)	Salzbergen	SG Spelle
Hotel	3	1	0	14	4	3
Ferienwohnung	15	9	2	53	10	17
Ferienhaus	5	0	2	16	3	4
Pension	0	0	0	6	0	0
Gasthof	1	3	1	3	0	1
Jugendherberge	1	0	0	3	0	0
Camping	5	2	1	2	4	4
Privat	9	0	0	15	4	0

(Quelle: Tourismuskonzept Südliches Emsland, Stand 2018)

Das gastronomische Angebot ist wichtig, um sowohl Tages- als auch Übernachtungsgäste zu versorgen. Es stellt einen wichtigen Faktor der touristischen Infrastruktur in der Region dar. Leider ist festzustellen, dass viele Gaststätten in den vergangenen Jahren sowohl

pandemiebedingt als auch auf Grund fehlender Nachfolge schließen mussten. Diese Lücken wurden in den meisten Fällen nicht geschlossen, sodass es vor allem für Radfahrer:innen und Wandergäste schwierig ist, sich tagsüber entlang der touristischen Routen zu versorgen.

3.11 Übergeordnete und kommunale Planungen und Konzepte

Die Region Südliches Emsland ist über den Landkreis Emsland in verschiedene Planungen und Konzepte einbezogen, die in den vergangenen Jahren initiiert wurden. Für die Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzepts sind diese übergeordneten Pläne und Konzepte von enormer Bedeutung, da sie bereits erste Handlungsansätze behandeln. Folgende übergeordnete Planungen und Konzepte sind hier relevant:

- Landschaftsrahmenplan Landkreis Emsland, 2001
- Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Emsland, 2010
- 2. Regionaler Bildungsbericht für den Landkreis Emsland, 2012
- Demografie – Aktuelle Entwicklungen und Tendenzen im Landkreis Emsland, 2013
- Nahverkehrsplan Landkreis Emsland, 2014
- GIS-Analyse Landkreis Emsland – Einsatz des Geographischen Informationssystems (GIS), Demografische Analyse der Einwohnermeldedaten

Auf regionaler Ebene wurde für das Südliche Emsland in Kooperation mit allen beteiligten Kommunen ein Tourismuskonzept verfasst. Daraus resultierend ist die Stelle des Regionalen Tourismusmanagements entstanden.

Auch für die lokale Ebene liegen verschiedene konzeptionelle Grundlagen vor, die in Tabelle 12 dargestellt sind:

Tabelle 12: Planungen und Konzepte in den Kommunen der Region Südliches Emsland

Kommune	Planungen und Konzepte
Emsbüren	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelhandelskonzept Gemeinde Emsbüren • Verschiedene Städtebauliche Entwicklungskonzepte • Marketingkonzept • Dorfentwicklungsplanung Emstaldörfer • Medienentwicklungsplanung für die Schulen • Life-Natur-Projekt • Hotspot 22, „Wege zur Vielfalt – Lebensadern auf Sand“
SG Freren	<ul style="list-style-type: none"> • Dorferneuerungsplan Stadt Freren • Dorferneuerungsplan Gemeinde Thuine • Einzelhandelskonzept Stadt Freren • Konzept zur Reaktivierung von Wegeseitenräumen • Potenzialstudie für die Windenergienutzung
SG Lengerich	<ul style="list-style-type: none"> • Dorferneuerungsplan Gemeinde Langen • Dorferneuerungsplan Gemeinde Lengerich • Städtebauförderung Gemeinde Lengerich
Lingen (Ems)	<ul style="list-style-type: none"> • Antrag auf Aufnahme in das Förderprogramm „Resiliente Innenstadt“ • Wohnen in Lingen: Konzept zur Innenentwicklung

Kommune	Planungen und Konzepte
	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionierung von „Mehrgenerationen Wohnen Holthausen-Biene“ • Einzelhandels- und Zentrenkonzept • Lingen: Zukunftsstadt 2025 – 2030 • • Klimaschutzkonzept für bauliche und energietechnische Maßnahmen im städtischen Gebäudebestand
Salzbergen	<ul style="list-style-type: none"> • Dorferneuerungsplan Holsten-Bexten • Dorferneuerungsplan Hummeldorf/Steide • Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept • Verkehrsentwicklungsplan • Verkehrsuntersuchung Ortskern Salzbergen • Tourismusknotenpunktkonzept • Life-Natur-Projekt • Hotspot 22, „Wege der Vielfalt – Lebensadern auf Sand“ • Städtebauförderung Gemeinde Salzbergen
SG Spelle	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnraumversorgungskonzept von 2021 für die Gemeinden Spelle, Schapen und Lünne • Tierhaltungskonzept von 2019 für die SG Spelle • Einzelhandelskonzept für die SG Spelle von 2016 ist aktuell in der Überarbeitung • Sportentwicklungsplanung für die SG Spelle ist aktuell in der Umsetzung • Radverkehrskonzept für die Gemeinde Spelle von 2021 • Fortschreibung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes für die SG Spelle (beauftragt) • Schulentwicklungskonzept von 2021 für die SG Spelle • Hochwasserschutzkonzept SG Spelle • Auswahl der SG Spelle als eine von deutschlandweit 40 Kommunen für das Modellprojekt „Zukunftswerkstatt Kommunen – attraktiv im Wandel“ • Auswahl der SG Spelle mit Grundzentrum Spelle im Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt“

(Quelle: Angaben der Kommunen, Stand Dezember 2021)

4 Kurzevaluation Förderperiode 2014 - 2022

Unter dem Titel „Südliches Emsland - Einander verbunden“ hat die LEADER-Region Südliches Emsland in der vergangenen Förderperiode von 2014 bis 2022 erfolgreich an der Umsetzung des REK gearbeitet. Innerhalb der vier im REK festgelegten Handlungsfelder „Gesellschaftliches Leben“, „Tourismuswirtschaft“, „Natur-, Umwelt- und Klimaschutz“ sowie „Wohnen, Versorgung und Mobilität“ konnten insgesamt 78 Projekte (Stand Januar 2022) angeschoben und umgesetzt werden, die zur Erreichung der formulierten Entwicklungsziele beitragen. Die LAG Südliches Emsland setzte sich in der vergangenen Förderperiode aus dreizehn stimmberechtigten und sechs beratenden Mitgliedern zusammen, die als Ansprechpartner:innen für Vereine, Verbände, Privatpersonen und Kommunen diese bei der Initiierung und Umsetzung von Maßnahmen begleitet haben. Unterstützt wurden sie durch ein installiertes Regionalmanagement.

Verteilung der Fördermittel

Für den LEADER-Zeitraum von 2014 bis 2022 wurde für die Region Südliches Emsland ein LEADER-Fördermittelbudget in Höhe von 2,4 Millionen Euro veranschlagt, welches wie folgt prozentual auf die Handlungsfelder aufteilt wurde:

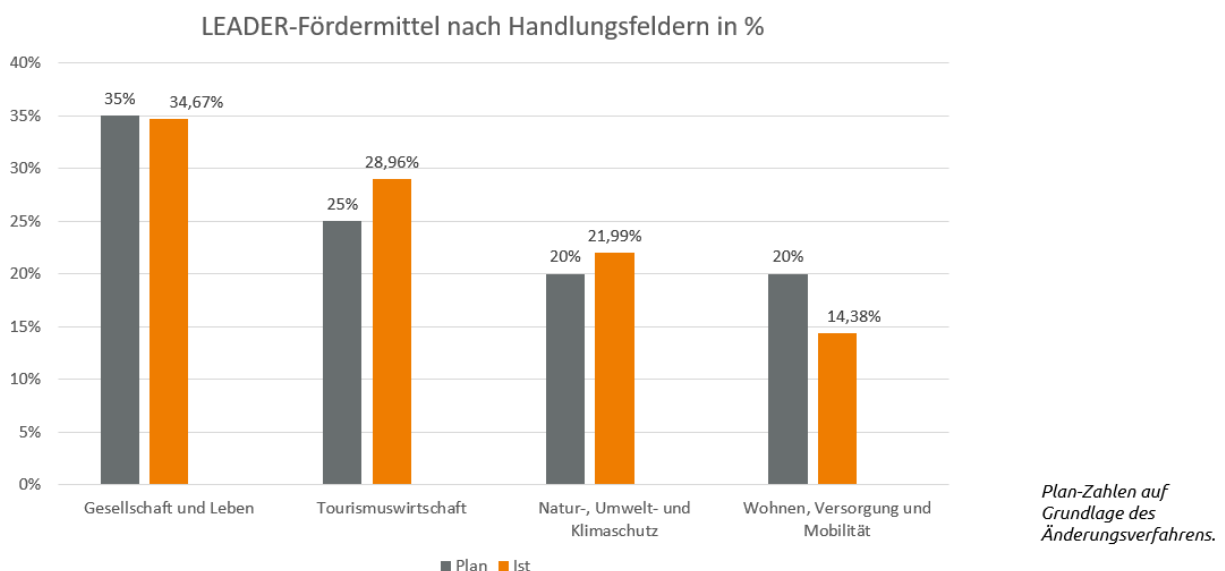


Abbildung 10: Fördermittel je Handlungsfeld: Plan- und Ist-Zahlen (Quelle: Eigene Darstellung 2021)

Die absoluten Fördersummen bestätigen, dass das Handlungsfeld „Gesellschaftliches Leben“ mit 717.672,92 Euro das zentrale Handlungsfeld in der LEADER-Region Südliches Emsland darstellte, gefolgt von 599.331,57 Euro im Handlungsfeld „Tourismuswirtschaft“. 455.039,68 Euro aus Fördermitteln wurden in Maßnahmen im Handlungsfeld „Natur-, Umwelt- und Klimaschutz“ gebunden, 297.706,47 Euro im Handlungsfeld „Wohnen, Versorgung und Mobilität“. Diese rein monetär-quantitativ betrachteten Ergebnisse zeigen eine fokussierte Umsetzung in den Handlungsfeldern, welche sich durch die Gesamtbetrachtung mit der Zielerreichung anhand der festgelegten Zielindikatoren sowie der Betrachtung der qualitativen Bewertung des LEADER-Prozesses bestätigen lässt.

Zielerreichung

Für die vier Handlungsfelder wurden insgesamt 59 Entwicklungszielindikatoren festgelegt, von denen (Stand März 2022) 34 erreicht werden konnten. 25 Entwicklungsziele konnten noch nicht abgeschlossen werden, was u.a. auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückzuführen ist. Mögliche Projektträger:innen ergriffen seither seltener die Initiative, ihre Projektideen anzustoßen.

Befragung durch das Thünen-Institut

Als Basis der qualitativen Bewertung des LEADER-Prozesses wurden die Ergebnisse der begleitenden Evaluation durch das Thünen-Institut ausgewertet. Insgesamt zeigte sich der Großteil der befragten LAG-Mitglieder mit dem LEADER-Prozess zufrieden bzw. sehr zufrieden und ist auch zukünftig bereit, in der LAG mitzuwirken. Der Informationsfluss funktionierte in der vergangenen Förderperiode größtenteils gut bis sehr gut und die Unterstützung durch die Politik wurde positiv hervorgehoben. Die Aktivierung der Wirtschafts- und Sozialpartner wurde als ausbaufähig bewertet.

Qualitativer Evaluationsworkshop mit der LAG

Ein Ergebnis der qualitativen Bewertung im Zuge des Evaluationsworkshops mit der LAG ist, dass sowohl die WiSo-Partner:innen als auch die kommunalen Vertreter:innen der Meinung sind, dass in allen Handlungsfeldern insgesamt gute Projekte umgesetzt werden konnten. Das Handlungsfeld „Gesellschaftliches Leben“ sei besonders breit aufgestellt, wohingegen Projekte im Handlungsfeld „Wohnen, Versorgung und Mobilität“ in der Regel hohe finanzielle Volumen erfordern würden und häufig theoretisch und abstrakt wirkten. Besonders hervorzuheben habe sich das Handlungsfeld „Tourismuswirtschaft“, in dem eine ausgeprägte Zusammenarbeit in Form eines großen regionalen Gemeinschaftsprojektes initiiert werden konnte. Das Handlungsfeld „Natur-, Umwelt- und Klimaschutz“ sei auf Projektebene eher unterrepräsentiert, da für diesen Bereich auf andere Förderkulissen zurückgegriffen werden könne. Darüber hinaus überschritten Projekte, wie beispielsweise energetische Sanierungsarbeiten, schnell das für LEADER-Projekte vorgesehene Budget. Der Abgleich mit den quantitativen Zahlen der monetären Verteilung auf die Handlungsfelder bestätigt diese Einschätzung.

Zukünftige Gestaltung des LEADER-Prozesses

Die Evaluation zeigt, dass diese vier Handlungsfelder auch in der kommenden Förderperiode relevant sind. Um den wirtschaftlichen Aspekt zukünftig gleichwertig zu behandeln, wird das Handlungsfeld „Tourismuswirtschaft“ in das Handlungsfeld „Tourismus und Wirtschaft“ umformuliert. Auf den Zusatz „-schutz“ im Handlungsfeld „Natur-, Umwelt- und Klimaschutz“ wird in der kommenden Förderperiode verzichtet, um Förderungen in diesem Handlungsfeld zu vereinfachen. Der Titel für das Handlungsfeld lautet also „Natur, Umwelt und Klima“. Auch im Zuge des Evaluationsworkshops wurde die Zusammenarbeit in der LAG sowie die Umsetzung des REK positiv bewertet. Zukünftig ist es jedoch essentiell, die Jugend stärker in den Prozess einzubinden und das Thema Digitalisierung als Querschnittsthema für alle Handlungsfelder mitzudenken. Insgesamt muss die öffentliche Wahrnehmung weiter ausgebaut werden, damit neben Politik und Verwaltung sowie den beteiligten WiSo-Partner:innen zukünftig weitere Zielgruppen für die ländliche Entwicklung gewonnen werden können. Dazu sollen v.a. Social-Media-Kanäle bespielt werden.

5 SWOT-Analyse

Die folgenden Ausführungen zu den Stärken und Potenzialen sowie den Schwächen und Herausforderungen der Region Südliches Emsland sind ein Ergebnis des Dialogs mit den Bürgermeister:innen, Expert:innen und Multiplikator:innen aus den sechs Kommunen und haben somit keine wissenschaftliche Basis. Die Grundlage dieser Analyse bilden vielmehr die tatsächliche Wahrnehmung und Meinung der Gruppe von Expert:innen und Multiplikator:innen, die ihr subjektives, regionsspezifisches Wissen in die Entwicklung der Region im Zuge von lokalen Dialogischen einbringen. In diesen, aufgrund der Corona-Pandemie digital durchgeführten Veranstaltungen, wurden unter anderem die von den Bürger:innen im Jahr 2014 genannten Stärken und Schwächen noch einmal dargelegt mit der Aufforderung, diese auf Aktualität zu prüfen bzw. um aktuelle Themen zu ergänzen. Dabei zeigt sich, dass sich einige Schwächen im Verlauf der vergangenen LEADER-Periode zu Stärken entwickeln konnten, einige der 2014 benannten Stärken wiederum heute nicht mehr als so stark zu bewerten sind. Ergänzend zu diesem Expertenwissen wurden anhand der Analyse der Ausgangslage sowie auf Basis bestehender Planungen und Konzepte auf kommunaler, regionaler und überregionaler Ebene weitere Anhaltspunkte identifiziert. Im Rahmen einer öffentlichen Regionskonferenz zur Einbindung aller interessierten Bürger:innen in den Prozess konnten darüber hinaus weitere Erkenntnisse zu den Stärken und Potenzialen sowie Schwächen und Herausforderungen gewonnen werden. Die erarbeiteten Ergebnisse wurden den vier Handlungsfeldern „Gesellschaftliches Leben“, „Tourismus und Wirtschaft“, „Natur, Umwelt und Klima“ sowie „Wohnen, Versorgung und Mobilität“ zugeordnet.

Die Unterscheidung von Stärken und Potenzialen sowie Schwächen und Herausforderungen beschreibt den derzeitigen Status der jeweiligen Themen. Aus den Stärken lassen sich konkrete Potenziale ablesen und zu Zukunftsaufgaben formulieren. Entsprechendes gilt für die Schwächen, aus denen sich Herausforderungen ableiten lassen, die die realen Problemlagen der Region Südliches Emsland aufzeigen. Nachfolgend sind die wichtigsten Themenbereiche der Stärken- und Schwächen-Analyse innerhalb der vier Handlungsfelder hervorgehoben.

5.1 Handlungsfeld Gesellschaftliches Leben

In diesem Handlungsfeld werden die Themenbereiche Ehrenamt und Vereine, Jugend sowie Integration und Inklusion zusammengefasst.

Ehrenamt und Vereine

Die Region Südliches Emsland ist durch ein aktives Vereinsleben in den Kommunen und ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement geprägt. Noch immer übernehmen Vereine und ehrenamtliche Bürger:innen vor allem in den kleineren Ortsteilen wichtige Aufgaben. Insgesamt ist die Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren, in der Region Südliches Emsland weiterhin hoch, es kristallisieren sich jedoch zunehmend Herausforderungen heraus. Die Nachfolge gestaltet sich in vielen Vereinen und Verbänden schwierig. Vor allem für die Vorstandsarbeit lässt sich immer seltener Nachwuchs gewinnen. Die Folge: Viele Vereine bzw. Vereinsvorstände erleben eine Überalterung. Eine Ausnahme bilden in der Region Südliches Emsland die Sportvereine, die eher selten Nachwuchsprobleme haben. Besonders betroffen hingegen sind vor allem kirchliche Vereine sowie Heimatvereine. Hier finden sich seltener Mid-ager oder Jugendliche in der Vereinsarbeit wieder. Dabei ist gerade in den Heimatvereinen viel Wissen zum kulturellen Erbe auf lokaler und regionaler Ebene vorhanden, welches an die jüngeren Generationen weitergegeben werden muss, damit es nicht verloren geht.

Insgesamt sind in der Region Südliches Emsland nicht genügend Angebote zur Unterstützung und Koordinierung des Ehrenamts vorhanden. Um Vereine zu entlasten und einer Überforderung des Ehrenamtes hinsichtlich sich stetig ändernder rechtlicher Rahmenbedingungen und Vorgaben entgegenzuwirken, bedarf es speziell zu diesem Zweck eingerichteter Anlaufstellen. Es gibt in der Region bereits gute Einrichtungen zur Koordination und Unterstützung des Ehrenamts, wie beispielsweise das Verbundprojekt Hauptamt stärkt Ehrenamt, welches sich im Landkreis Emsland derzeit noch in der Umsetzung befindet und über eine Ehrenamtsmanagerin auch in der Region wirkt. Darüber hinaus ist eine koordinierende Stelle beim Landkreis Emsland eingerichtet. Dieses Projekt läuft im Dezember 2022 aus. Des Weiteren können Akteur:innen im Ehrenamt Unterstützung durch das Freiwilligenzentrum Lingen erhalten.

Eine weitere Herausforderung liegt darin, dass viele Angebote an eine Vereinszugehörigkeit anknüpfen und somit nicht vereinsaffine Bürger:innen ausschließen. Ein Potenzial wird darin gesehen, offene Angebote zu schaffen und darüber allen Einwohner:innen eine Teilhabe zu ermöglichen. Auch die Integration bisher nicht vereinsaffiner Bürger:innen in die Vereine spielt in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle.

Offene Treffpunkte sind auch für den gesellschaftlichen Dialog wichtig, der beispielsweise dazu dienen kann, Diskrepanzen zwischen verschiedenen Akteur:innen zu lösen. Als Beispiel ist hier die Akzeptanz der Landwirtschaft als Teil der dörflichen Struktur, die über einen offenen Dialog zwischen den Akteur:innen erreicht werden kann, zu nennen.

Jugend

Um die Region Südliches Emsland zukunftsfähig zu gestalten, ist es notwendig, auch die Jugend in Entwicklungen und Prozesse einzubinden und mit entsprechenden Angeboten sowie Infrastrukturen zu versorgen. Aktuell fehlen in der Region Treffpunkte und offene Begegnungsräume für Jugendliche. Sie sind wichtig für die Vernetzung im eigenen Ort und zur Entwicklung jugendrelevanter Strukturen, die letztlich in die Identifikation mit dem Wohnort münden. Jugendliche sollten bereits bei der Gestaltung ihrer Treffpunkte mit einbezogen werden und dort dann auch an der Organisation und Gestaltung von Angeboten für andere Jugendliche mitwirken. So übernehmen sie Verantwortung, machen zentrale Erfahrungen der Selbstwirksamkeit und haben darüber hinaus eine Freizeitaktivität vor Ort. Darüber hinaus engagieren sich Personen, die sich bereits in jungem Alter mit ihrer Region identifizieren, später ehrenamtlich.

Integration und Inklusion

Die Themen Integration und Inklusion werden in der Region Südliches Emsland aktuell schon gut bearbeitet. Neben dem Christophorus-Werk in Lingen (Ems) und der Paul-Moor-Schule in der Samtgemeinde Freren verfügt die Region bereits über einen fundierten Wissenspool im Bereich Inklusion und kann von diesen bestehenden Strukturen profitieren. Mit dem Internationalen Freundeskreis Salzbergen oder dem Treffpunkt für Frauen mit Migrationshintergrund in Freren sind darüber hinaus Angebote in der Region platziert, die eine gute Integrationsarbeit leisten. Allerdings wird hier, wie in anderen Vereinen und Verbänden auch, Hilfestellung und Unterstützung, z.B. in Form von Beratung und Nachwuchsgewinnung benötigt. Darüber hinaus leiden gerade solche Angebote unter der aktuellen Corona-Pandemie und sind teilweise ganz zum Erliegen gekommen.

Eine weitere und auch zentrale Herausforderung liegt darin, den Integrations- und Inklusionsgedanken ganzheitlich zu denken und in den Alltag zu integrieren. Die

Integrationsarbeit ist im Südlichen Emsland vielfach ehrenamtlich organisiert. So etwa in Spelle, wo es seit 2016 einen Integrationslotsen gibt. Er ist Mit-Initiator des Ring-Treffs in Spelle, der im Zuge des Flüchtlingsstromes in 2016 als Begegnungszentrum mit Fahrradwerkstatt und Frauentreff geschaffen wurde.

Die Region Südliches Emsland ist geprägt von guten Nachbarschafts- und Gesellschaftsstrukturen. Eine Herausforderung liegt darin, Neuzugezogene in bestehende Strukturen zu integrieren.

5.2 Handlungsfeld Tourismus und Wirtschaft

In diesem Handlungsfeld werden die Themenfelder touristische Angebotsstrukturen, touristische Infrastrukturen sowie Wirtschaft und Arbeitskräfte zusammengefasst.

Touristische Angebotsstrukturen

Mit der Einrichtung eines Tourismusmanagements für die Region Südliches Emsland werden nun die bislang bestehenden kleinteiligen Strukturen im Tourismusbereich durch eine zentrale Stelle koordiniert. Ein großer Vorteil besteht darin, Bereiche der einzelnen Institutionen zu bündeln und Synergien zu nutzen. Darüber hinaus können bestehende Angebote besser vernetzt werden. Die Grundlage des Tourismusmanagements ist das im Jahr 2018 von allen sechs Kommunen gemeinsam entwickelte Tourismuskonzept, das mit LEADER-Fördermitteln gefördert wurde. Auf diese Weise konnte in der vergangenen Förderperiode die regionale touristische Zusammenarbeit gestärkt werden.

Auch die überregionale touristische Zusammenarbeit konnte in der vergangenen Förderperiode verbessert werden. So wurde beispielsweise mit der Region Moor ohne Grenzen ein gemeinsames touristisches Konzept für den Speichersee in Geeste entwickelt. Außerdem konnten in Kooperation mit der Region Tecklenburger Land die überregionale Töddenland-Radrouten überarbeitet und neue Produkte konzipiert werden.

Der Schwerpunkt der touristischen Nachfrage und des touristischen Angebots liegt weiterhin im Bereich des Radtourismus. Mit der Einführung eines kreisweiten Knotenpunktsystems für Radwege werden zukünftig regionale und überregionale Routen verbunden, um so das bestehende Angebot qualitativ hochwertiger zu gestalten. Die begleitende Infrastruktur in Form von Verweil- und Versorgungsmöglichkeiten ist jedoch ausbaufähig. Insgesamt zeigen sich Schwächen in der touristischen Ausrichtung, da der Fokus bislang stets auf dem Radtourismus lag. Der Kultur- und Wandertourismus bietet Potenzial in der Angebotsgestaltung, um eine Diversität im Tourismus sicherzustellen.

Mit der Emsland Arena und dem neu ausgebauten Emsland Museum in Lingen (Ems) sind in der Region zwei Einrichtungen mit überregionaler kultureller Strahlkraft verortet, die viele Touristen anziehen. Dieses Potenzial kann noch stärker genutzt werden, um eine Vernetzung zu weiteren touristischen Angeboten in der Region aufzubauen. Denn in Hinblick auf kulturelle Einrichtungen verfügt das Südliche Emsland über ein insgesamt gutes Angebot, wie beispielsweise das Feuerwehrmuseum in Salzbergen, das Kulturzentrum FOKUS in der Gemeinde Emsbüren, die Alte Molkerei in der Samtgemeinde Freren, das Kloster Handrup in der Samtgemeinde Lengerich oder der Wöhlehof in der Samtgemeinde Spelle beweisen. Der (bauliche) Zustand vieler dieser Einrichtungen konnte bereits verbessert werden oder eine Aufwertung ist in naher Zukunft geplant.

Das „traditionelle Storytelling“ fand vor der Corona-Pandemie bereits großen Anklang in der Region. Beispielsweise wurde das Thema „Plattdeutsche Sprache“ in die touristische Angebotsstruktur integriert. Die Herausforderung besteht darin, das bisherige Angebot zu reaktivieren und die vielfältigen Akteure wie Gästeführer:innen wieder zu gewinnen.

Derzeit ist der Tourismus noch sehr stark abhängig vom ehrenamtlichen Engagement. Ein Beispiel hierfür sind die Gästeführer:innen, die das touristische Angebot durch ihr Engagement maßgeblich unterstützen. Allerdings ist auch hier eine Abnahme des Engagements zu beobachten, sodass die Herausforderung einer kontinuierlichen Qualifizierung und Neugewinnung von Gästeführer:innen besteht.

Touristische Infrastrukturen

Mit der Aufwertung der Infrastruktur am Saller See und einem reaktivierten gastronomischen Angebot dort hat das Gebiet wieder an Attraktivität gewonnen. Jedoch werden die Möglichkeiten zum Verweilen und das gastronomische Angebot entlang touristischer Routen in der gesamten Region Südliches Emsland als Schwäche identifiziert. Viele Gaststätten und Kneipen mussten in den vergangenen Jahren altersbedingt oder aufgrund der Corona-Pandemie schließen. So werden den Touristen verlässliche Anlaufpunkte genommen und den Kommunen entgeht die Chance, Gäste vor Ort zu binden.

Darüber hinaus fehlt es an qualitativ hochwertiger Begleitinfrastruktur entlang der (rad-)touristischen Strecken. Obwohl die Region mit Wäldern, Gewässern und Kulturlandschaften landschaftlich ausgesprochen reizvoll ist und die Naherholung gerade in den vergangenen Jahren im Zuge der Corona-Pandemie stärker ins Bewusstsein gerückt ist, wird dieses Potenzial noch nicht ausgeschöpft. Eine Chance liegt darin, in dieser reizvollen Umgebung gezielt Orte zum Verweilen zu schaffen, an denen das Besondere der Region sicht- und/oder erfahrbar ist.

Wirtschaft und Arbeitskräfte

Die Region steht vor der Herausforderung, Fachkräfte vor Ort zu binden und neue Fachkräfte zu gewinnen. Das mangelhafte Herausstellen der vorhandenen Standortfaktoren wird derzeit als Defizit betrachtet. Für die Attraktivität der Region als Wohn- und Arbeitsstandort sind gerade die weichen Standortfaktoren entscheidend, die das Lebensumfeld der Menschen prägen und die Möglichkeit bieten, Freizeit- und Gemeinschaftsaktivitäten am Arbeitsbeziehungswise Wohnort zu verbinden. Dieser Aspekt geht einher mit der Attraktivierung der Region für Familien und junge Menschen. Dies zeigt sich auch in den negativen Wanderungssalden bei den 18- bis 24-Jährigen in den Kommunen des Südlichen Emslandes. Hier zeichnet sich insbesondere die Ausbildungs- und Studiumswanderung ab.

Die Landwirtschaft stellt trotz Abnahme der landwirtschaftlichen Betriebe in der Region Südliches Emsland weiterhin einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar und prägt die Region vor allem landschaftlich (vgl. Kapitel 3.10).

5.3 Handlungsfeld Natur, Umwelt und Klima

In diesem Handlungsfeld werden die Themenbereiche Umwelt- und Naturangebote, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sowie Wasser zusammengefasst.

Umwelt- und Naturangebote

Die Region Südliches Emsland verfügt mit dem FFH-Schutzgebiet „Ems“ sowie dem Landschaftsschutzgebiet „Emstal“ über großflächige Schutzgebiete, die vor allem die regionsprägende Ems mit ihrer Flora und Fauna in den Blick nehmen. Darüber hinaus sind über die sechs Kommunen der Region weitere Landschafts- und Naturschutzgebiete verteilt, wie in Kapitel 3.7 aufgezeigt ist. Im Zusammenhang damit stehen die Ausweisung und das Management von Kompensationsflächen, die zu einer positiven Beeinflussung der Landschaft führen. Die verfügbaren Flächen werden gut verwaltet.

Wie bereits bei den Stärken im Handlungsfeld Tourismus und Wirtschaft aufgeführt, ist das Südliche Emsland mit seinen Gewässern, Wäldern und der kulturlandschaftlichen Ausprägung sehr vielfältig aufgestellt. Die Qualität der Landschaft stellt jedoch zunehmend eine Herausforderung dar. Hier ist unter anderem die Pflege und der Erhalt der Moore, wie beispielsweise der Speller Dose, zu nennen. Neben den reinen Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen in den Schutzgebieten sind besonders die Einrichtungen/Stationen zur Sensibilisierung und Umweltbildung nicht mehr auf dem neuesten Stand. Die Instandhaltung der vorhandenen Infrastruktur stellt hier eine zentrale Herausforderung dar. Zwar sind viele Natur-, Erlebnis- und Lehrpfade in der Region vorhanden, jedoch sind diese teilweise in schlechtem Zustand, wie beispielsweise an den Brögberner Teichen. Positive Beispiele finden sich hingegen mit dem Naturlehrpfad in Wachendorf, der das Kanu- und Klettercamp sowie Hanekenfähr einbindet und so eine Schnittstelle zum Handlungsfeld Tourismus und Wirtschaft darstellt.

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

Maßnahmen zum Klimaschutz haben im Südlichen Emsland einen hohen Stellenwert. Vor allem in der energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude konnten bereits Maßnahmen umgesetzt werden. Auch das Klimaschutzkonzept der Samtgemeinde Spelle stellt in diesem Handlungsfeld eine Stärke dar. Jedoch ist hier noch Handlungsbedarf, beispielsweise in der energetischen Sanierung von privaten Gebäuden sowie der Nachnutzung von Bestandsimmobilien und dem Eindämmen von Schadstoffausstößen. Die Bürger:innen müssen noch intensiver für dieses Thema sensibilisiert werden. Darüber hinaus fehlt es bislang an Angeboten, sich gezielt zu Themen wie „energetische Sanierung“, „regenerative Energie“ und „Erlebbarkeit von Natur“ zu informieren. Ein Beratungsangebot sowohl für Unternehmen als auch Privatpersonen ist in dieser Hinsicht wichtig.

Wasser

Als Stärke der Region wurden bereits die Schutzgebiete entlang der Ems aufgeführt. Darüber hinaus ist für das Südliche Emsland das dichte und vielfältige Gewässernetz prägend. Die Wasserqualität in der Region ist gut. Diese Stärke ist weiterhin durch Maßnahmen des Gewässerschutzes zu erhalten. Eine Herausforderung liegt in der Ausgestaltung der zukünftigen Pflege- und Schutzmaßnahmen der Gewässerrandstreifen, die sich aus der Neugestaltung der Landesverordnung ergeben.

5.4 Wohnen, Versorgung und Mobilität

In diesem Handlungsfeld werden die Themenbereiche medizinische Versorgung, Wohnen und Wohnformen, Mobilität und Daseinsvorsorge zusammengefasst.

Medizinische Versorgung

Ein zentraler Versorgungsbereich ist die medizinische Nahversorgung, deren Sicherstellung in der Region Südliches Emsland eine große Herausforderung darstellt. Noch ist in den meisten Kommunen zumindest die Versorgung mit Allgemeinmediziner:innen gewährleistet. Dies bezieht sich überwiegend auf die Ortszentren. In den Randlagen sowie den einzelnen Ortsteilen ist die medizinische Nahversorgung in Wohnraumnähe kaum noch gegeben. Es zeichnet sich zudem ab, dass in den kommenden Jahren viele ansässige Ärzt:innen in den Ruhestand gehen und die Nachfolge nicht gesichert ist. Trotz der Initiativen des Landkreises Emsland und verschiedener Ansätze der Kommunen besteht die Herausforderung, die Landarztpraxen nachzubesetzen.

Die Stadt Lingen (Ems) ist das medizinische (Fach-)Zentrum der Region Südliches Emsland. Hier sind Fachärzte verschiedener Ausrichtungen niedergelassen, medizinische Versorgungszentren bündeln unterschiedliche fachmedizinische Praxen. Mit dem Bonifatius Hospital ist darüber hinaus eines der zentralen Krankenhäuser des Landkreises Emsland in der Region angesiedelt. Zusätzlich findet sich in der Gemeinde Thuine das Niels-Stensen-Kliniken Elisabeth-Krankenhaus Thuine mit Hospiz sowie Fachpflegeeinrichtung für demenziell Erkrankte.

Wohnen und Wohnformen

Das Südliche Emsland ist insgesamt ein attraktiver Wohnort. Dies zeigt sich zum einen in der allgemein hohen Nachfrage nach Wohnraum in den Kommunen, vor allem in der weiterhin sehr hohen Nachfrage nach Wohnbauland. Insbesondere junge Familien möchten sich in der Region niederlassen. Die Kommunen stellen zwar entsprechende Fläche bereit, um weitere Baugebiete ausweisen zu können, allerdings kann das Angebot vorhandener Bauplätze die hohe Nachfrage aktuell nicht bedienen. Auch der Blick in den Bestand bestätigt dies: Insgesamt ist wenig bis kein Leerstand im Wohnraumsektor zu verzeichnen. Die Herausforderung liegt daher darin, auch zukünftig genügend Wohnraum für alle Ziel- und Altersgruppen zur Verfügung zu stellen. Bedarf gibt es sowohl an kleinen Mietwohnungen für Singles oder kinderlose Paare als auch an barrierefreien Wohnungen für Senior:innen. Letzteres konnte in der vergangenen Förderperiode bereits gut vorangebracht werden, denn mittlerweile steht in allen Kommunen ein größeres Angebot an barrierefreiem, altersgerechtem Wohnraum zur Verfügung. In diesem Zusammenhang ist der Blick auf die (Nach-)Nutzung von landwirtschaftlichen Betrieben in der Region zu lenken. Viele Landwirte haben in den vergangenen Jahren ihren Betrieb aufgegeben oder werden dies in der nächsten Zeit tun. Um Leerstand und Verfall zu vermeiden, könnten hier sinnvolle Mehrgenerationen-Wohnkonzepte oder Konzepte zum integrativen Wohnen entwickelt werden. Als gelungenes Beispiel in der Region ist hier der Hof Thelink in Beesten mit seinem inklusiven Wohnraumkonzept zu nennen.

Die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ist ein wichtiger Faktor, um sowohl jungen Familien als auch älteren Mitbürger:innen und mobilitätseingeschränkten Personen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Öffentliche Gebäude waren bereits zu Beginn der vergangenen Förderperiode größtenteils barrierefrei zugänglich. In den vergangenen Jahren wurden auch viele Ortskerne saniert und in diesem Zuge barrierefrei gestaltet. Derzeit sind vor

allem in den Randbereichen und Siedlungen in den Ortsteilen der Kommunen noch Defizite festzustellen, wie beispielsweise nicht abgesenkte Bordsteinkanten oder Kopfsteinpflaster.

Mobilität

Die Region Südliches Emsland verfügt insgesamt über eine gute Verkehrsinfrastruktur. Die Kommunen sind über verschiedene Bundesstraßen untereinander verbunden sowie an die Autobahnen BAB 31 und BAB 30 angebunden. Die Bundesstraße B 70 ist eine wichtige Nord-Süd-Achse in der Region. Diese kreuzt Lünne, einen Ortsteil der Samtgemeinde Spelle, was zu einer hohen Belastung des Ortskerns führt. Ähnliche Herausforderungen bestehen auch in anderen Kommunen, wie etwa der Gemeinde Salzbergen. Als Schwäche wird weiterhin das hohe Verkehrsaufkommen in der Stadt Lingen (Ems) und den umliegenden Ortsteilen aufgeführt, die vor allem durch die Pendlerströme belastet sind.

Das Schienennetz ist in der Region Südliches Emsland insgesamt gut ausgebaut. Der Hauptbahnhof in Lingen (Ems) gewährleistet eine Anbindung an den Nah- und Fernverkehr in Richtung Ruhrgebiet und Ostfriesland. Über die Bahnhöfe in Leschede (Emsbüren) und Salzbergen ist die Region in das Nahverkehrsnetz integriert.

Eine weitere Stärke in der Region stellt der Hafen Spelle-Venhaus dar. Er fungiert als zentraler Wirtschafts- und Logistikstandort im Südlichen Emsland.

Das Angebot im Öffentlichen Personennahverkehr ist defizitär und in allen Kommunen als Schwäche aufgeführt. Eine Ausnahme stellt die Stadt Lingen (Ems) dar. Sie verfügt mit der „Linie für Lingen“ (LiLi) über eine gute Verbindung zwischen den Ortsteilen und dem innerstädtischen Bereich. Es konnte jedoch noch immer keine Verknüpfung des bestehenden Angebots mit den Nachbarkommunen entwickelt werden, was jedoch eine Alternative zum hohen Pendleraufkommen darstellen könnte. In der Region beschränkt sich der ÖPNV weiterhin größtenteils auf den Schülerbeförderungsverkehr. Außerhalb der Schulzeiten am Nachmittag und Abend oder in den Ferien fällt auch dieses Angebot weg. Dennoch lassen sich in der Region auch gute Beispiele für alternative ÖPNV-Modelle auch außerhalb von Lingen (Ems) finden, wie beispielsweise in der Gemeinde Emsbüren, in der auf ehrenamtlicher Basis ein Bürgerbus angeboten wird, der die Ortsteile miteinander verbindet und die Nahversorgung der Bevölkerung sicherstellt. Dieses Angebot ist jedoch nicht jedem geläufig. Vor allem der Jugend ist dieses Angebot noch unbekannt. Der Bedarf an alternativen ÖPNV-Angeboten ist bereits hoch und wird auch zukünftig angesichts rückläufiger Nahversorgungsangebote und medizinischer Versorgung im direkten Wohnumfeld steigen.

Das Thema Sicherheit für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen wurde im Zuge der Dialogtische häufig angesprochen. Vor allem wurden in diesem Zusammenhang Defizite in Kindergarten- und Schulwegbereichen sowie Zuwegungen zu Pflegeeinrichtungen benannt.

Daseinsvorsorge

Die Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist in den Grundzentren der Region Südliches Emsland aktuell sichergestellt. In allen Kommunen finden sich Lebensmittelversorger wieder, auf Ortsteilebene ist diese Versorgung jedoch stark rückläufig. Bei den meist kleineren Lebensmitteleinzelhändlern, die sich dort niedergelassen haben, ist in den kommenden Jahren aufgrund der Altersstruktur und fehlender Nachfolge eine Geschäftsaufgabe zu erwarten. Hier besteht die Herausforderung, für die Bürger:innen dennoch eine Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs zu gewährleisten. Im Mittelzentrum Lingen (Ems) wird ein erweitertes Versorgungsangebot bereitgestellt. Doch

auch hier ist keine flächendeckende wohnortnahe Grundversorgung gegeben. Dies betrifft vor allem die Ortsteile, in denen sich kleine Versorger schwer oder gar nicht am Markt halten können. Erste alternative Ansätze in Form von mobilen Einkaufswagen werden bereits umgesetzt, sind jedoch noch ausbaufähig. Auch die Direktvermarkter rücken hier als Nahversorger in den Fokus. Das Thema Regionalität erfährt eine immer höhere Nachfrage und viele Betriebe vertreiben ihre Produkte bereits selbst.

Das weiterführende Warenangebot in Form von Drogerie-, Bekleidungs- und Fachgeschäften ist mit Ausnahme der Stadt Lingen (Ems) im Vergleich zum Lebensmitteleinzelhandel unterrepräsentiert. Dies führt gerade in den ländlicheren Kommunen zu einer Verödung der Ortskerne und damit zu einer verminderten Attraktivität.

Durch die gut funktionierenden, engen Nachbarschaftsbeziehungen unterstützen Personen aus dem näheren Umfeld Bürger:innen bei der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs. In der Stärkung dieser gesellschaftlichen, ehrenamtlichen Strukturen liegt für die Region ein Potenzial, das zum Erhalt der Grundversorgung beitragen kann.

In Zeiten der Digitalisierung spielt die Breitbandversorgung sowohl für die Bevölkerung als auch für die in der Region ansässigen Betriebe eine wichtige Rolle. In den vergangenen Jahren wurde diese durch ein Programm des Landkreises Emsland zum flächendeckenden Glasfaserausbau enorm verbessert. Auch die Region Südliches Emsland konnte von diesem Programm profitieren. Allerdings ist das vorhandene Angebot noch nicht ausgereift und daher ausbaufähig. Am Beispiel eines Industriegebiets in der Samtgemeinde Lengerich wird dieser Mangel besonders deutlich. Im Südlichen Emsland wurden über die Richtfunktechnik bereits unterversorgte Bereiche angeschlossen, bevor der Landkreis Emsland den Breitbandausbau initiiert hat. So konnte bereits in der Übergangszeit eine bedarfsgerechte Versorgung sichergestellt werden.

Das Betreuungs- und Bildungsangebot in der Region Südliches Emsland wird insgesamt weiterhin als positiv bewertet. Grundschulen und Betreuungseinrichtungen werden flächendeckend angeboten – zum Teil auf Ortsteilebene. Somit können kurze Wege gewährleistet werden. Der Bedarf an Betreuungsangeboten und die Auslastung der Schulen ist in den vergangenen Jahren mit dem Anstieg der Geburten ebenfalls wieder gestiegen. Aktuell ist die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in einigen Kindertagesstätten höher als das Angebot, was sowohl mit dem bereits angeführten Geburtenanstieg als auch mit dem Zuzug junger Familien in die Kommunen zusammenhängt. Die Herausforderung liegt darin, diese Bedarfe abzudecken.

Das Südliche Emsland verfügt über wichtige Bildungsinstitutionen von regionsweiter Bedeutung. Vor allem die Stadt Lingen (Ems) fungiert als wichtiger Bildungsstandort mit zwei Gymnasien sowie mehreren Berufsbildenden Schulen. Mit dem Standort der Hochschule Osnabrück in Lingen (Ems) bietet das Südliche Emsland jungen Menschen darüber hinaus die Möglichkeit, wohnortnah einen Hochschulabschluss zu erlangen. Mit dem Gymnasium Handrup und der Oberschule mit gymnasialem Zweig in der Samtgemeinde Spelle verfügt die Region auch außerhalb der Stadt Lingen (Ems) über ein gutes weiterführendes Bildungsangebot. Mit der Paul-Moor-Schule in der Samtgemeinde Freren und dem Christophorus-Werk in Lingen (Ems) sind zwei wichtige Institution in Hinblick auf das Thema Inklusion in der Region ansässig.

Das Kolping Bildungshaus in der Gemeinde Salzbergen wird als Bildungs- und Begegnungseinrichtung mit überregionaler Strahlkraft von unterschiedlichen

Personengruppen zu verschiedenen Zwecken genutzt. Das Bildungsprogramm wird durch den Veranstalter selbst miterbracht und beinhaltet Erwachsenenbildungsmaßnahmen sowie Angebote für Schulklassen, Senior:innengruppen, Verbände und Organisationen. Mit der Katholischen Akademie des Bistums Osnabrück, dem Ludwig-Windthorst-Haus in Holthausen-Biene, Lingen, verfügt die Region über einen weiteren bedeutenden Bildungsträger mit weit überregionaler Ausstrahlung sowohl für die Lehrer:innen-Fort- und Weiterbildung, als auch für unterschiedlichste gesellschaftliche Fragestellungen aus den Bereichen Gesundheit, Kultur, Kommunikation und Medien sowie politische Jugendbildung und frühkindliche Pädagogik.

Die DEULA ist eine wichtige Anlaufstelle für landwirtschaftliche und produzierende Betriebe. Eine Kooperation der DEULA mit weiteren Bildungseinrichtungen wird weiterhin als Chance für die Region gesehen.

Die Familienzentren in der Region stellen wichtige Koordinierungs- und Beratungsstellen für Familien dar. Das „Haus der Familie“ in der Samtgemeinde Spelle oder das neu ausgerichtete Familienzentrum in Salzbergen sind zwei Beispiele für gelingende Angebote in diesem Bereich, die hohen Zuspruch erfahren.

6 Entwicklungsstrategie

6.1 Natürlich hier – Südliches Emsland

Natürlich hier – Südliches Emsland

Das Südliche Emsland ist eine Region mit einer langen Tradition, einer verbindenden kulturellen Vielfalt sowie einem gemeinsamen Natur- und Wirtschaftsraum. Es herrscht eine hohe Identifikation mit der Region und ihren Orten. Das zeigt sich vor allem in dem Wunsch, generationenübergreifend im Südlichen Emsland zu leben und zu wirtschaften. „Natürlich hier!“ findet das Leben im Südlichen Emsland statt. Dabei gibt dieses Motto nicht nur die Antwort auf die Frage, wo die Menschen leben und wirtschaften möchten, sondern beschreibt gleichzeitig die Natürlichkeit unter anderem bezüglich der Wasservielfalt in der Region.

Natürlich!

Das Südliche Emsland bietet ein vielseitiges Umfeld, das sich aus einer reichhaltigen Kulturlandschaft, Schutzgebieten und Moorflächen zusammensetzt. Damit stellt es einen attraktiven Raum zur Naherholung und für den naturnahen Tourismus dar. Mit der Ems verläuft ein wichtiger, charaktergebender Flusslauf durch die Region.

Natürlich! steht jedoch nicht nur für das Erscheinungsbild des Südlichen Emslandes. Es zeigt auch das Selbstverständnis und die Identifikation der Einwohner:innen mit ihrem Südlichen Emsland und ihren Dörfern. Die Region ist die Heimat, und das Mitmischen und sich Engagieren vor Ort sind im Bewusstsein der Bevölkerung verankert.

Hier!

Das Südliche Emsland ist eine gefestigte Region. Es gibt viele funktionale und familiäre Beziehungen zwischen den sechs Kommunen. Dieses Wirkungsgeflecht zeigte sich in der Aufstellung des touristischen Konzeptes und wird auch bei der Zusammenarbeit von Vereinen und Institutionen sichtbar.



„**Natürlich hier!**“ bieten wir im Südlichen Emsland unseren Gästen vielfältige Natur- und Wassererlebnisse an und geben Raum zur regionalen Wertschöpfung.



„**Natürlich hier!**“ sichern wir das gesellschaftliche Leben durch Vernetzung und Qualifizierung unserer Ehrenamtlichen, und schaffen einen Willkommensraum für alle Bevölkerungsgruppen.



„**Natürlich hier!**“ entwickeln wir die Umwelt im Südlichen Emsland und sichern den Naturraum für alle Lebewesen.



„**Natürlich hier!**“ schaffen wir Standortfaktoren, die das Leben und Wirtschaften im Südlichen Emsland langfristig sichern, mobilisieren und den Raum miteinander vernetzen.

6.2 Herleitung und Priorisierung der regionalen Handlungsfelder

Die regionalen Handlungsfelder der Region Südliches Emsland stellen eine konsequente Fortführung der vorausgegangenen Förderperiode dar. Im Rahmen der Evaluation im November 2021 wurde von den LAG-Mitgliedern 2014 – 2020 festgehalten, dass die bestehenden regionalen Handlungsfelder auch heute noch relevant sind. Zwei der vier Handlungsfelder wurden aufgrund sich verändernder Schwerpunktsetzungen punktuell angepasst. In der vorausgegangenen Förderperiode richtete das Südliche Emsland seinen Blick insbesondere auf die Tourismuswirtschaft. Die Evaluation hat ergeben, dass das Themenfeld „Wirtschaft“ und damit verbunden auch die Thematik der Fachkräfte zukünftig gleichwertig zum Tourismus zu behandeln sind. Aus diesem Grund ergab sich eine Anpassung zum Handlungsfeld „Tourismus und Wirtschaft“. Das Handlungsfeld „Natur-, Umwelt- und Klimaschutz“ aus der Förderperiode 2014 – 2020 nahm explizit den Schutz in den Fokus. In Zukunft soll dieses Themenfeld jedoch weiter gefasst werden, indem neben dem Natur-, Umwelt- und Klimaschutz auch die Gestaltung und aktive Einbindung dieser Aspekte berücksichtigt werden. Aus diesem Grund wird bei der zukünftigen Ausgestaltung des Handlungsfeldes auf den Zusatz „Schutz“ verzichtet.

Insgesamt ergeben sich so die folgenden vier Handlungsfelder für die Region Südliches Emsland:

- Tourismus und Wirtschaft
- Gesellschaftliches Leben
- Natur, Umwelt und Klima
- Wohnen, Versorgung und Mobilität

Das Südliche Emsland konnte mit dem regionalen Tourismuskonzept eine wichtige Grundlage für die zukünftige (tourismus-)wirtschaftliche Entwicklung legen. Dieser angestoßene Prozess soll in der anstehenden Förderperiode konsequent fortgesetzt werden. Aus diesem Grund wurde im Rahmen der Lokalen Aktionsgruppe das Handlungsfeld „Tourismus und Wirtschaft“ als prioritäres Handlungsfeld definiert. Die Priorisierung ist insbesondere maßgebend für die Projektbewertung im Rahmen der qualitativen Bewertung durch die LAG. Das Handlungsfeld „Tourismus und Wirtschaft“ hat im Rahmen der regionalen Entwicklung Einfluss auf weitere Themen, indem beispielsweise die engagierte Gemeinschaft wichtiger Treiber der touristischen Entwicklung (Gästeführer:innen) ist. Darüber hinaus schaffen die Daseinsvorsorgeeinrichtungen eine elementare Voraussetzung für touristische Wertschöpfungsketten. Aus diesem Grund erhalten alle weiteren Handlungsfelder eine gleichgelagerte Priorität.

6.2.1 Berücksichtigung landesweiter Vorgaben

In den vom Land Niedersachsen aufgestellten Anforderungen an die Inhalte und Gliederung eines Regionalen Entwicklungskonzeptes sind folgende Pflichtthemen benannt, die bei der Erstellung der Entwicklungsstrategie im Südlichen Emsland wie folgt Berücksichtigung finden:

- Gleichwertige Lebensverhältnisse einschließlich der erreichbaren Grundversorgung
 - Die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse einschließlich der erreichbaren Grundversorgung ist zentraler Standortfaktor für die Zukunftsfähigkeit der Dörfer. Es zeigen sich regionale und lokale Ansätze zu diesen Themen in der Entwicklungsstrategie in dem Handlungsfeld „**Wohnen, Versorgung und Mobilität**“, insbesondere was die Aspekte der regionalen und lokalen Daseinsvorsorge und Einbindung der Direktvermarktung sowie Regionalität betrifft.
- Attraktive und lebendige Ortskerne und die Behebung von Gebäudeleerständen
 - Attraktive und lebendige Ortskerne stehen für das gesellschaftliche und soziokulturelle Leben in der Region. Gleichzeitig sind sie mitentscheidend für die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes. Diese Aspekte finden sich sowohl in dem Handlungsfeld „**Wohnen, Versorgung und Mobilität**“ als auch im Handlungsfeld „**Gesellschaftliches Leben**“ wieder.
- Natur-, Umwelt- und Klimaschutz
 - Das Zukunftsthema Natur-, Umwelt- und Klimaschutz war bereits in der vorausgegangenen Förderperiode prioritäres Handlungsfeld im Südlichen Emsland. Die Evaluation hat gezeigt, dass dieses Themenfeld auch zukünftig schwerpunktmäßig zu betrachten ist. Daher findet sich dieser Aspekt auch im REK als eigenes Handlungsfeld „**Natur, Umwelt und Klima**“ wieder.
- Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme
 - Die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme ist gerade in der noch landwirtschaftlich geprägten Region Südliches Emsland eine wichtige Voraussetzung für die Kooperation von Landwirtschaft, Bevölkerung und Wirtschaft. Ein wesentliches Ziel liegt darin, vorhandene Versiegelungsflächen für die zukünftige Entwicklung nutzbar zu machen. Aus diesem Grund finden sich Aspekte dieses Themas in den Handlungsfeldern „**Natur, Umwelt und Klima**“ sowie „**Wohnen, Versorgung und Mobilität**“.
- Demografische Entwicklung
 - Die demografische Entwicklung verändert sowohl die Struktur der Bevölkerung als auch die Ansprüche der Menschen an ihr Lebensumfeld. Dabei bedarf es einer zielgruppenspezifischen Betrachtung der Bedürfnisse und einer entsprechenden Anpassung im öffentlichen wie privaten Handeln. Aspekte der demografischen Entwicklung finden sich in vielfältiger Weise in der Entwicklungsstrategie des Südlichen Emslandes wieder, insbesondere in den Handlungsfeldern „**Gesellschaftliches Leben**“, „**Wohnen, Versorgung und Mobilität**“ sowie „**Tourismus und Wirtschaft**“.

- Möglichkeiten der Digitalisierung und Datennutzung
 - Die Digitalisierung ist Herausforderung und Chance zugleich. Der sichere Umgang mit digitalen Medien ermöglicht neue Herangehensweisen an die Herausforderungen der ländlichen Regionen. Im Südlichen Emsland werden explizit Chancen in den Handlungsfeldern „**Wohnen, Versorgung und Mobilität**“, „**Gesellschaftliches Leben**“ sowie „**Tourismus und Wirtschaft**“ erkannt. Gleichzeitig ist die Digitalisierung und Datennutzung in allen Planungen zu prüfen.

Neben der Betrachtung zentraler Themenbereiche stellt der LEADER-Prozess auch die Beteiligung möglichst aller Einwohner:innen der Region in den Fokus. Dabei spielen insbesondere Aspekte der Barrierefreiheit, des Gender Mainstreaming und der Nichtdiskriminierung eine herausragende Rolle. Diese Themen öffentlichen Interesses werden im Zuge des LEADER-Prozesses als wesentliche Bewertungsgrundlage der Projektvorhaben berücksichtigt. Im Rahmen der Projektauswahlkriterien werden Projekte mit besonderer Bedeutung öffentlicher Belange positiver bewertet. Dieses explizite Kriterium dient einer Fokussierung auf Projekte, die einer breiten Öffentlichkeit dienlich sind. Durch die qualitative Einschätzung der Lokalen Aktionsgruppe, die sich aus Akteur:innen verschiedener Belange zusammensetzt, wird eine unabhängige Bewertung gewährleistet.

Gleichzeitig setzt die Entwicklungsstrategie an dieser Stelle an und ruft Entwicklungsziele und -perspektiven zur Schaffung einer flächendeckenden Barrierefreiheit und einer aktiven Integration und Inklusion aus. Dabei sind sowohl prozesshafte Vorhaben wie auch investive Projekte in der Förderung zu berücksichtigen.

6.2.2 Kooperationen

Die LEADER-Region Südliches Emsland pflegt bereits seit vielen Jahren enge Kooperationen mit den benachbarten LEADER-Regionen der Grafschaft Bentheim, Moor ohne Grenzen, Hümmling sowie Hasetal. Unter dem Zusammenschluss „EmsGrafen“ findet ein kontinuierlicher Austausch zwischen den Regionen statt. Zuletzt wurden gemeinsame Projekte angestoßen, wie etwa die Initiative Klimaschutz im Alltag. In der kommenden Förderperiode soll diese Kooperation in dieser Form fortgeführt werden. Hierfür wird die Gruppe um die in Aufstellung befindliche Region Nördliches Emstal erweitert. Damit wird eine LEADER-Kooperation aller emsländischen Regionen und der Grafschaft Bentheim initiiert.

Zudem besteht zwischen dem Südlichen Emsland und den benachbarten Regionen in Nordrhein-Westfalen bereits eine langjährige kooperative Zusammenarbeit. Gemeinsam konnten touristische Maßnahmen auf den Weg gebracht werden und der Austausch über Initiativen und Trends wurde gepflegt. Diese Kooperation mit dem Steinfurter Land und dem Tecklenburger Land wird auch in der anstehenden Förderperiode intensiviert.

Im Osten grenzt das Südliche Emsland an das Nördliche Osnabrücker Land an. Die Region im Landkreis Osnabrück war bislang im Instrument der Integrierten Ländlichen Entwicklung verortet. Mit der neuen Förderperiode wird eine Anerkennung als LEADER-Region angestrebt. Das Südliche Emsland wird mit seinen positiven Erfahrungen den Einstieg für das Nördliche Osnabrücker Land erleichtern. Zudem haben die Regionen sich im gemeinsamen Letter of Intent darauf verständigt, gemeinsame Ideen voranzubringen.

6.2.3 Abstimmung mit bestehenden Planungen

Die Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes für das Südliche Emsland baut auf bestehenden Planungen auf. Diese sind sowohl auf lokaler wie auch auf überregionaler Ebene zu finden.

Auf lokaler Ebene haben in den vergangenen Jahren – auch über LEADER gefördert – verschiedene konzeptionelle Grundlagenarbeiten stattgefunden. Diese Konzepte, wie das Tourismuskonzept Südliches Emsland, die Ergebnisse von Dorfdialogprozessen, Abstimmungsvorhaben zum Thema Wohnen (Samtgemeinde Spelle) oder Planungen zur innerörtlichen Ausschilderung (Gemeinde Salzbergen), fließen in die Konzeption der Entwicklungsstrategie sowie zukünftiger Projektvorhaben ein. Darüber hinaus erfolgte bei der Entwicklung der strategischen Ziele ein Abgleich vorliegender Dorfentwicklungsplanungen, um eine Kohärenz zwischen örtlicher und regionaler Ebene gewährleisten zu können. In die lokalen Dialogtische im Rahmen des Partizipationsprozesses waren die Vertreter:innen der Mitgliedsgemeinden und Dörfer eingebunden, um die örtlichen Bedarfe unmittelbar in die regionale Planung einzubeziehen.

Das Südliche Emsland stellt zudem eine Teilregion im Landkreis Emsland dar. Auf Ebene des Landkreises gibt es verschiedene Planungen, die in die weitere Umsetzung des LEADER-Prozesses einzubeziehen sind. Um diese Durchlässigkeit sicherzustellen, wird ein Vertreter des Landkreises Emsland, explizit aus der Stabstelle des Landrats, in die LAG eingebunden. Damit wird sichergestellt, dass örtliche Vorhaben und Strategien der Leitlinie des Landkreises folgen.

Neben der kreisweiten Perspektive wird auch die Perspektive des Bistums Osnabrück in die Planung einbezogen. Derzeit werden Runde Tische „landwärts“ in den verschiedenen Regionen des Bistums durchgeführt, die die Rolle von Kirche und Landwirtschaft näher beleuchten. Das Regionalmanagement Südliches Emsland sowie das Tourismusmanagement sind in diese Runden Tische eingebunden und haben diese Erkenntnisse in den Partizipationsprozess eingebracht.

Gerade die Einbindung des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Meppen, in den fortlaufenden LEADER-Prozess ist von hoher Relevanz, da dadurch die Berücksichtigung landesweiter Themen stets gewährleistet ist. Bereits während der Konzeption fanden regelmäßige Abstimmungstermine mit den Vertreter:innen des Amtes statt. Neben organisatorischen Aspekten wurde auch auf die Berücksichtigung landesweiter Themen geachtet. Die Einbindung der regionalen Geschäftsstelle soll darüber hinaus zukünftig sicherstellen, dass insbesondere die Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems, die durch die Ämter getragen wird, als Bemessungsgrundlage angelegt wird. Die Vorhaben der LEADER-Region erfahren damit einen Abgleich mit den Zielsetzungen dieser überregionalen Handlungsstrategie.

Das Land Niedersachsen hat mit der Zukunftsstrategie „Niedersächsischer Weg“ einen einmaligen Prozess begonnen, in dem Akteur:innen aus Politik, Landwirtschaft, Natur- und Umweltschutz eine gemeinsame Zielrichtung unterzeichnet haben. Diese Vielfalt der Akteur:innen und Projektansätze wurde bei der Fortschreibung des REK berücksichtigt, um dem Grundgedanken des Niedersächsischen Weges Rechnung zu tragen. Vertreter:innen der verschiedenen Disziplinen haben an den lokalen Dialogtischen sowie im Rahmen der Regionskonferenz gemeinsam über die Entwicklungsziele diskutiert und den Konsens für die Region hergestellt. Dementsprechend finden sich auch Zielsetzungen dieser Vereinbarung in

der Strategie für das Südliche Emsland wieder, wie etwa der Erhalt und die Pflege von Gewässerrandstreifen oder aktive Beiträge zur Artenvielfalt. In der Projektumsetzung wird eine kontinuierliche Prüfung hinsichtlich der Vorgaben des Niedersächsischen Weges erfolgen, um die regionale in Übereinstimmung mit der überregionalen Ebene zu gestalten.

Die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim entwickeln gemeinsam ein Konzept für die Zukunftsregion Ems-Vechte. Das vom Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europangelegenheiten und Regionale Entwicklung initiierte Programm schließt jeweils mindestens zwei Landkreise oder kreisfreie Städte ein. Die Zukunftsregion Ems-Vechte legt den Fokus auf die Handlungsfelder „Regionale Innovationsfähigkeit“ und „Wandel der Arbeitswelt, Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe“. Im Zuge der Umsetzungsphase sind Synergiepotenziale zu berücksichtigen und insbesondere teilregionale Fragestellungen auf Ebene der Zukunftsregion Ems-Vechte zu betrachten. Hierbei kann gerade der Austausch auf Ebene der „EmsGrafen“ Fragestellungen bündeln.

6.3 Entwicklungsziele

6.3.1 Tourismus und Wirtschaft



„**Natürlich hier!**“ bieten wir im Südlichen Emsland unseren Gästen vielfältige Natur- und Wassererlebnisse an und geben Raum zur regionalen Wertschöpfung.

Im Südlichen Emsland konnte in der Vergangenheit eine wichtige konzeptionelle Grundlage für die Zukunftsfähigkeit des touristischen Angebotes gelegt werden. Gemeinsam wurden Schwerpunkte herausgearbeitet. Diese gilt es in die Außendarstellung der Region zu bringen, indem...

...regionsspezifische Besonderheiten mit bestehenden infrastrukturellen Grundlagen verknüpft werden.

Das Südliche Emsland weist in seiner Zusammensetzung regionale Alleinstellungsmerkmale auf, die es stärker als bisher in die Ausgestaltung der touristischen Angebotsstrukturen einzubeziehen gilt. Zu berücksichtigen sind beispielsweise die plattdeutsche Sprache, die landwirtschaftlichen Produktionsweisen und der Pferdesport. In Kombination mit Radwander- und Wanderwegen können hier neue Angebote entstehen, die sowohl für Gäste wie auch für Einheimische einen hohen Erholungswert bieten.

Wirkungsindikator	Anzahl der entwickelten Produkte regionsspezifischer Besonderheiten
Zielgröße	5

...die Netzwerke von touristischen Akteuren reaktiviert und qualifiziert werden.

Das touristische Netzwerk im südlichen Emsland gestaltete sich lange stark heterogen. Mit der touristischen Konzeption für die Region wurde der Bedarf eines ganzheitlichen Netzwerkes offengelegt. Nun gilt es, die bestehenden Strukturen von beispielsweise Gästeführer:innen zu reaktivieren und entsprechende Qualifizierungsangebote für bereits aktive und zukünftige Akteur:innen auszuarbeiten. Dabei sind Netzwerke der Heimatvereine, Naturverbände oder sonstiger Vereine einzubeziehen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Qualifizierung im Tourismus	Anzahl der qualifizierten Akteur:innen im Tourismus
Zielgröße	2	30

Das Südliche Emsland bietet bereits heute eine infrastrukturelle Vielfalt. Radwanderwege und Angebote auf dem Wasser bieten die Möglichkeit, die Region aktiv zu erleben. Gleichzeitig ist Potenzial im Ausbau der Basisinfrastruktur zu erkennen. Das touristische Angebot in der Region wird bedarfsgerecht erweitert, indem...

...die touristische Basisinfrastruktur überprüft und ortsspezifisch ausgebaut wird.

Das Südliche Emsland zeichnet sich vor allem durch einen Aktivtourismus aus. Viele Gäste suchen in diesem Zusammenhang öffentliche touristische Infrastrukturen auf. Dies bezieht sich sowohl auf Übernachtungsmöglichkeiten in Form von z.B. Wohnmobilstellplätzen wie auch auf sanitäre Anlagen im öffentlichen Bereich. Die touristische Basisinfrastruktur soll regionsweit ausgebaut werden, sodass Besucher:innen der Region ein qualitativ hochwertiges und bedarfsgerechtes Angebot vorfinden.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zum Ausbau der touristischen Basisinfrastruktur
Zielgröße	4

...bestehende Wegeverbindungen aufgewertet und vernetzt werden.

Das Emsland ist eine der bedeutendsten Radreiseregionen Deutschlands. Davon profitiert auch das Südliche Emsland. Viele regionale und überregionale Radrouten verlaufen durch die Region. Gleichzeitig gewinnt das Thema Wandern zunehmend an Bedeutung. Der Fokus der zukünftigen Entwicklung liegt auf der Bereitstellung von qualitativ hochwertigen Radwander- und Wanderwegen, um sowohl für Gäste wie auch für Einheimische ein attraktives Angebot vorzuhalten. Hierbei sind dann sowohl Wegestrukturen wie auch wegebegleitende Infrastrukturen zu berücksichtigen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur qualitativen Aufwertung der Wegeinfrastruktur
Zielgröße	4

...öffentliche Freizeit- und Erholungsorte aufgewertet und in Szene gesetzt werden.

Im Südlichen Emsland gibt es eine Vielzahl vorhandener Freizeitorte. Viele dieser Orte verbinden die Natur und die Naherholung. In der Vergangenheit war zunehmend zu beobachten, dass die Attraktivität dieser Orte nachlässt und bestehende Infrastrukturen verfallen. Zukünftig werden auch diese bestehenden Freizeit- und Erholungsorte in die touristische Entwicklung einbezogen und durch geeignete Maßnahmen qualitativ aufgewertet. Dabei können sowohl Aufenthaltsmöglichkeiten berücksichtigt wie auch kulturelle Aspekte einbezogen werden.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Aufwertung vorhandener Freizeit- und Erholungsorte
Zielgröße	6

Der Wirtschaftsstandort Südliches Emsland weist sowohl große Arbeitgeber auf dem internationalen Markt wie auch kleine Handwerksbetriebe auf. Diese Diversität in der Unternehmensstruktur zeichnet die Region aus. Gleichzeitig eint viele Betriebe die Herausforderung, im Wettbewerb, unter anderem um Fachkräfte, zu bestehen. Das Südliche Emsland leistet einen Beitrag zur wirtschaftlichen Zukunftsfähigkeit, indem...

...alternative Arbeitswelten entwickelt werden.

Der Arbeitsmarkt unterliegt einem stetigen Wandel. Die Digitalisierung und nicht zuletzt die Einschränkungen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie haben dazu geführt, dass viele Arbeitnehmer:innen nicht mehr auf die Arbeit im Betrieb angewiesen sind. Diese Flexibilität ermöglicht auch kleineren Orten, die dörfliche Infrastruktur auszulasten. Einrichtungen wie Co-Working-Spaces bieten die Chance, die Dörfer auch tagsüber als lebendige Orte zu gestalten. Im Südlichen Emsland werden alternative Arbeitswelten modellhaft erprobt und unterstützt.

Wirkungsindikator	Anzahl der modellhaften Konzepte zur Schaffung alternativer Arbeitswelten	Anzahl der Maßnahmen zur Umsetzung alternativer Arbeitswelten
Zielgröße	2	2

...die regionalen Unternehmen vernetzt und stärker in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt werden.

Die Vielfalt an Betrieben und Branchen im Südlichen Emsland ist sehr groß. Viele dieser Betriebe sind Arbeitskräften aber kaum bekannt. Durch gezielte Netzwerke und Imagekampagnen wird die Wirtschaftsregion Südliches Emsland gestärkt. Gleichzeitig können Wettbewerbe dazu beitragen, die positiven Aspekte von Arbeitgebern nach außen zu kommunizieren.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Steigerung der Aufmerksamkeit in der Wirtschaftsregion Südliches Emsland
Zielgröße	4

...Betriebe für eine Stärkung der Biodiversität sensibilisiert werden.

Betriebe im Südlichen Emsland nehmen häufig große Flächen ein. Gleichzeitig bieten diese Flächen Potenziale für eine Steigerung der Biodiversität. Ziel ist es, die Wirtschaft stärker für naturnahe Betriebsgelände und Außenanlagen zu sensibilisieren und Umsetzungschancen aufzuzeigen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Sensibilisierung für eine Stärkung der Biodiversität
Zielgröße	2

6.3.2 Gesellschaftliches Leben



„**Natürlich hier!**“ sichern wir das gesellschaftliche Leben durch Vernetzung und Qualifizierung unserer Ehrenamtlichen und schaffen einen Willkommensraum für alle Bevölkerungsgruppen.

Das Südliche Emsland baut auf vielfältigen ehrenamtlichen und vereinsgetragenen Strukturen auf. Dieses Rückgrat des gesellschaftlichen Lebens soll gesichert werden, indem...

...eine bedarfsgerechte Unterstützung der Vereins- und ehrenamtlichen Arbeit geboten wird.

Die Vereinsstrukturen und die ehrenamtliche Arbeit stehen nicht erst seit der Covid-19-Pandemie vor elementaren Herausforderungen. Neben der Reaktivierung der unterschiedlichen Angebote steht vor allem die Nachwuchsgewinnung und Fortführung der Vorstandsarbeit zunehmend im Fokus. Den Vereinen und ehrenamtlich Tätigen werden bedarfsgerechte Unterstützungsangebote zur Verfügung gestellt. Diese können von einer externen Bestandsaufnahme bis hin zu expliziten Weiterbildungs- und Qualifizierungsangeboten reichen oder externe Begleitungen und Beratungen einschließen. Ziel ist es, die Vereins- und ehrenamtliche Arbeit zukunftsfähig aufzustellen und die wertschätzende Kultur des Ehrenamts zu stärken. Hierfür sind ebenso netzwerkgetragene Strukturen in den Blick zu nehmen, die verschiedene Bereiche des sozialen Lebens, wie Bildung, Kommune und Vereine, berücksichtigen.

Wirkungsindikator	Anzahl der durchgeführten Unterstützungsangebote
Zielgröße	5

...gemeinschaftstragene Infrastrukturen bedarfsgerecht aufgewertet und erhalten werden.

Viele Vereine und Gruppen betreiben eigene Gemeinschaftseinrichtungen, die einen großen Einfluss auf das gesellschaftliche Leben in der Region haben. Hier finden nicht nur wichtige Veranstaltungen und Angebote statt, sie sind vielmehr sozialer Kristallisationspunkt der Dörfer und Ortschaften. Gleichzeitig stehen viele ehrenamtlich Tätige häufig vor der Herausforderung, ihre Einrichtungen auf dem aktuellen Stand zu halten. Immer mehr Vorgaben erfordern Investitionen in Brandschutz, Barrierefreiheit, energetische Standards oder Digitalisierung. Die Region Südliches Emsland unterstützt bei der Aufwertung und beim Erhalt der gemeinschaftstragenen Infrastrukturen als Orte des soziokulturellen Zusammenlebens. Dabei sind multifunktionale Ansätze zu prüfen und in die Aufwertung einzubeziehen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen an Gemeinschaftseinrichtungen im Südlichen Emsland
Zielgröße	6

...die Digitalisierung im gesellschaftlichen Leben auf verschiedenen Ebenen vorangetrieben wird.

Das gesellschaftliche Leben zeichnet sich insbesondere durch den direkten Kontakt von Menschen aller Generationen und Kulturen aus. Gleichzeitig hat die Covid-19-Pandemie offengelegt, dass es vielfältige Bedarfe gibt, im soziokulturellen Bereich die Digitalisierung konsequent zu berücksichtigen. Dazu hält die Region Weiterbildungsangebote für alle Generationen zum Umgang mit den digitalen Medien vor. Gleichzeitig werden Entwicklungen unterstützt, die Kommunikation ergänzend zum direkten Kontakt in den digitalen Raum zu überführen. Dabei können app-basierte Anwendungen ebenso in den Fokus rücken wie digitale Infrastrukturen im Sinne der Netzabdeckung.

Wirkungsindikator	Anzahl der Weiterbildungsangebote zum Thema Digitalisierung	Anzahl der Maßnahmen zur Etablierung digitaler Strukturen
Zielgröße	4	4

Die Jugend im Südlichen Emsland gestaltet in hohem Maße die Zukunft der Ortschaften und des gesellschaftlichen Miteinanders mit. Dieses Engagement und diese Strukturen gilt es auch für die nächsten Jahre zu erhalten, indem...

...generationengerechte Freizeitmöglichkeiten gemeinsam geschaffen und ausgebaut werden.

Kinder und Jugendliche haben eigene Bedarfe und Anforderungen an Freizeit- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Vielfach sind bislang allerdings diese Möglichkeiten an die Mitgliedschaft in Vereinen oder Institutionen gebunden. Zukünftig sind verstärkt auch gemeinsam mit der Zielgruppe Angebote und Strukturen zu entwickeln, die als offene Treffpunkte dienen. Hierzu zählen etwa Spielplätze oder offene Treffpunkte.

Wirkungsindikator	Anzahl der aufgewerteten oder geschaffenen Freizeitmöglichkeiten für die Jugend
Zielgröße	3

...Kinder und Jugendliche in Prozesse eingebunden und für ihre Tätigkeiten im gesellschaftlichen Leben qualifiziert werden.

Ziel der Region Südliches Emsland ist es, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen Angebote und Strukturen aufzubauen. Hieran ist die junge Generation aktiv zu beteiligen, entsprechende Netzwerke und Strukturen sind aufzubauen. Darüber hinaus gilt es unter Berücksichtigung vorhandener Fortbildungsmöglichkeiten weitere Qualifizierungsangebote bereitzustellen, um Kindern und Jugendlichen das passende Handwerkszeug zu vermitteln. Damit kann ein Grundstein für späteres ehrenamtliches Engagement gelegt werden.

Wirkungsindikator	Anzahl der konzeptionellen Beteiligungsprozesse für Kinder und Jugendliche	Anzahl der Maßnahmen zur Qualifizierung und Weiterbildung von Kindern und Jugendlichen
Zielgröße	5	3

Das Südliche Emsland ist eine vielseitige Region. Das drückt sich nicht nur in der vielfältigen Landschaft oder den Vereinen aus, sondern insbesondere in den Menschen vor Ort. Um allen Menschen und Gruppen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, sind integrative und inklusive Strukturen aufzubauen, indem...

...persönliche Unterstützungsleistungen auf- und ausgebaut werden.

Die direkte Ansprache von und der unmittelbare Kontakt zu Neubürger:innen und hilfesuchenden Einwohner:innen zeigt gute Integrations-Erfolge. Im Südlichen Emsland gibt es bereits Unterstützungsleistungen im integrativen Bereich, die zukünftig weiter ausgebaut werden sollen. Zusätzlich sind Patenschafts- und Tandemmodelle auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen, um unmittelbare Begleitung zu ermöglichen.

Wirkungsindikator	Anzahl der unterstützten Initiativen im Bereich Inklusion und Integration	Anzahl der Konzepte und Modelle zur Unterstützung der Inklusion und Integration
Zielgröße	6	2

...Orte des Zusammenkommens unterschiedlicher Kulturen und Generationen gefördert und ausgebaut werden.

Integration und Inklusion braucht Orte, an denen die Gemeinschaft ge- und erlebt werden kann. Im Südlichen Emsland werden Willkommensräume unterstützt, die offene Angebote, Stammtische oder niedrigschwellige Zusammenkünfte ermöglichen. Um auf den bestehenden Strukturen aufbauen zu können, sind bedarfs- und ortsspezifische Anpassungen vorzunehmen.. Die entstehenden Räume können dann die Kulisse für weitere Angebote im interkulturellen sowie generationenübergreifenden Bereich darstellen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Unterstützung von Willkommensräumen
Zielgröße	3

6.3.3 Natur, Umwelt und Klima



„**Natürlich hier!**“ entwickeln wir die Umwelt im Südlichen Emsland und sichern den Naturraum für alle Lebewesen.

Das Südliche Emsland ist geprägt von der vielfältigen Kultur- und Naturlandschaft. Sie bietet vielen Lebewesen einen Lebensraum und dient gleichzeitig als Aktions- und Erlebnisraum. Der Erhalt und die Gestaltung von Umwelt und Natur haben Vorrang im Südlichen Emsland, indem...

...Grünzonen im Innen- wie Außenbereich erhalten und geschaffen werden.

Die Entwicklung der Dörfer nimmt zunehmend im Sinne der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme die Innenbereiche in den Fokus. Dies dient einerseits der Erhaltung der Kultur- und Naturlandschaft. Andererseits soll die Attraktivität der Ortskerne erhalten bleiben. Bei der Entwicklung der Innenbereiche ist jedoch auf eine ausgewogene Schaffung von Grünzonen zu achten, grüne Inseln und Lebensräume sind zu erhalten.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Entwicklung von Grünzonen
Zielgröße	4

...die Bildungsangebote und Maßnahmen zur Sensibilisierung aktiv entwickelt werden.

Natur und Umwelt liegen im Südlichen Emsland direkt vor der Haustür. Dennoch ist das Wissen der Einwohner:innen über natürliche Zusammenhänge und die Bedeutung von Schutzgebieten vielfach eher gering ausgeprägt. Im Südlichen Emsland werden zukünftig Umweltbildungsangebote in die Fläche getragen und in Kooperationen mit Schulen, Kindergärten und sonstigen Bildungsträgern entwickelt.

Wirkungsindikator	Anzahl der durchgeführten Bildungsangebote im Bereich Umwelt und Natur	Anzahl der investiven Maßnahmen zur Etablierung von Umweltbildungsangeboten
Zielgröße	3	4

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sind schon heute die zentralen Themen, die nicht allein einzelnen Handlungsfeldern zugeordnet werden können. Sie haben Einfluss auf die Gestaltung der Dörfer, auf die Mobilität der Einwohner:innen sowie auf die Positionierung der Wirtschaft. Das Südliche Emsland wird den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung unterstützen, indem...

...Beratungsangebote ausgebaut und kommuniziert werden.

Die Nutzung erneuerbarer Energien oder die energetische Sanierung sind wichtige Stellschrauben für den Klimaschutz im öffentlichen wie privaten Bereich. Aufgrund der Vielzahl an Möglichkeiten wissen Interessierte zunehmend nicht mehr, an wen sie sich wenden können. Das Südliche Emsland leistet einen Beitrag zur Offenlegung und Koordination von Beratungsangeboten, um die Umsetzungsmöglichkeiten zugunsten des Klimaschutzes in die Öffentlichkeit und an die handelnden Akteur:innen zu bringen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Beratung und Kommunikation
Zielgröße	3

...Sofortmaßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung gefördert und ausgebaut werden.

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung beginnen bereits im Kleinen. Das Südliche Emsland zielt auf die Unterstützung auch kleinerer Vorhaben ab, die einen Beitrag zur CO₂-Reduktion sowie zur Klimafolgenanpassung leisten können. Dabei sind sowohl kleine investive als auch nicht-investive Projekte in den Blick zu nehmen. Gerade die nicht-investiven Projekte können als bewusstseinsbildende Maßnahmen oder Anpassungen des Konsumverhaltens einen alltäglichen Beitrag leisten.

Wirkungsindikator	Anzahl der Sofortmaßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung
Zielgröße	6

...die Moore in der Region erhalten und gesichert werden.

Moore sind ein natürlicher CO₂-Speicher. In der Region Südliches Emsland finden sich noch Moore, die durch Renaturierung und Wiedervernässung ihrem ursprünglichen Nutzen zugeführt werden können. Das Südliche Emsland stärkt die Vorhaben zur Renaturierung und leistet so einen Beitrag zum aktiven Klimaschutz.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Renaturierung der Moore
Zielgröße	2

Das Thema Wasser ist für die Region Südliches Emsland prägend. Einerseits kennzeichnet es die Landschaft und ist Lebensraum für viele Lebewesen. Andererseits ist es ein zentraler Faktor zur Bewirtschaftung der Kulturlandschaft. Der Umgang mit der Ressource Wasser und die Sicherung der Gewässerstrukturen werden im Südlichen Emsland gefördert, indem...

...das Wassermanagement in der Region etabliert und bedarfsgerechte Strukturen aufgebaut werden.

In der Vergangenheit war die zentrale Aufgabe im Wassermanagement die Abführung von Regenwasser. Aufgrund zunehmender Trockenperioden erfährt die Sicherung des Wassers jedoch zunehmend an Relevanz. Im Südlichen Emsland werden Strukturen aufgebaut, die das Regenwasser dort bündeln und einsetzen, wo es in der Fläche benötigt wird.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zum Umgang mit der Ressource Wasser
Zielgröße	2

...die Renaturierung von Gewässern ausgebaut wird.

Gewässer sind wichtige Lebensbereiche und tragen unmittelbar zur Artenvielfalt bei. Ein wichtiger Baustein zur Sicherung der Gewässer und ihrer qualitativen Aufwertung stellt die Renaturierung dar. Dabei sind sowohl innerörtliche Wasserflächen wie auch Fluss- und Bachläufe im Außenbereich in den Blick zu nehmen, um den Lebensraum und die Lebensadern langfristig zu erhalten.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Renaturierung von Gewässern
Zielgröße	2

...die Gewässerrandstreifen gepflegt und erhalten werden.

In der Vergangenheit lagen bewirtschaftete Flächen sowie Fluss- und Bachläufe unmittelbar nebeneinander. Ziel ist es, durch Gewässerrandstreifen ausreichende Abstände herzustellen, um die Qualität der Gewässer zu erhalten. Gleichzeitig bedeutet dies jedoch, dass die Gewässerrandstreifen naturnah gepflegt und erhalten werden müssen. Die Anpflanzung von Obstbäumen und Blühstreifen sind nur einige Lösungsansätze, die hier verfolgt werden können.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Pflege der Gewässerrandstreifen
Zielgröße	4

6.3.4 Wohnen, Versorgung und Mobilität



„**Natürlich hier!**“ schaffen wir Standortfaktoren, die das Leben und Wirtschaften im Südlichen Emsland langfristig sichern und den Raum miteinander vernetzen.

Das Südliche Emsland ist gekennzeichnet durch eine hohe Identifikation der Einwohner:innen mit ihren Orten. Das spiegelt sich auch im Wohnungs- und Grundstücksmarkt wider. Viele Bürger:innen möchten in ihrer Heimat sesshaft werden. Gleichzeitig ziehen die vielfältigen Arbeitgeber Fachkräfte in die Region. Das Südliche Emsland schafft die Rahmenbedingungen zum Wohnen und Leben, indem...

...Bestandsimmobilien revitalisiert und neue Nutzungen entwickelt werden.

Die Nachfrage nach Wohnungen und Häusern ist ungebrochen hoch in der Region Südliches Emsland. Gleichzeitig kommen zunehmend Immobilien auf den Markt, die dieser Nachfrage nicht gerecht werden. Landwirtschaftlich oder ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude werden für ihren ursprünglichen Zweck nicht mehr verwendet. Diese landschaftsbildprägenden Gebäude gilt es zu erhalten und neuen Nutzungen zuzuführen. Gleichzeitig sind Bestandsimmobilien hinsichtlich ihrer energetischen Aufwertung im Sinne des Klimaschutzes zu prüfen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Umnutzung oder Revitalisierung von Bestandsimmobilien
Zielgröße	4

...alternative Wohnkonzepte für ein generationen- und bedarfsgerechtes Leben geschaffen werden.

Im Südlichen Emsland wird zunehmend der Bedarf geäußert, das Leben in jeder Lebensphase im heimischen Ort zu gewährleisten. Dafür gibt es beispielsweise alternative Konzepte zur stationären Einrichtung im Alter. Ziel ist es, in der Region auch modellhaft Konzepte zu entwickeln, die ortsspezifisch und generationengerecht wirken.

Wirkungsindikator	Anzahl der konzeptionellen Grundlagen zum Wohnen im Südlichen Emsland
Zielgröße	3

...die Attraktivität des Wohnumfeldes erhalten und gestärkt wird.

Das Thema Wohnen hat nicht nur Einfluss auf den unmittelbaren Wohnraum, sondern ebenso auf das Wohnumfeld. Hierzu sind etwa öffentliche Treffpunkte oder Spielplätze zu zählen. Dabei sind nicht nur junge Familien mit Kindern zu berücksichtigen. Genauso stellen ältere Einwohner:innen oder mobilitäts- und aktivitätseingeschränkte Personen Ansprüche an ihr Wohnumfeld. Dafür sind Maßnahmen zu treffen, die den jeweiligen Bedarf berücksichtigen und entsprechende Barrieren oder Mängel beseitigen. Auch generationsübergreifende Angebote werden hier in den Blick genommen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Aufwertung des Wohnumfeldes
Zielgröße	7

Das Südliche Emsland ist in weiten Teilen ländlich geprägt. Damit geht einher, dass die Mobilität stark auf den motorisierten Individualverkehr ausgelegt ist. Dieser spricht jedoch nicht alle Alters- und Kulturgruppen an und mangels flächendeckender ÖPNV-Angebote bedarf es alternativer Mobilitätsformen. Das Südliche Emsland legt zukünftig einen Fokus auf den Ausbau alternativer und bedarfsgerechter Mobilitätsformen, indem...

...der Fußgänger- und Radverkehr für alle Verkehrsteilnehmer:innen sicher gestaltet wird.

Im öffentlichen Verkehrsraum finden sich immer wieder Barrieren und Hindernisse, die den individuellen Verkehrsteilnehmer gefährden. Dabei sind insbesondere die Bereiche in den Blick zu nehmen, die eine hohe öffentliche Wahrnehmung erfahren, wie etwa Kindergärten und Schulen oder Sportplätze und sonstige öffentliche Treffpunkte. Die Verkehrssicherheit wird durch geeignete Maßnahmen erhöht und trägt so zur Attraktivität des Fußgänger- und Radverkehrs bei.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit
Zielgröße	5

...eine flächendeckende Barrierefreiheit geschaffen wird.

Barrierefreiheit im öffentlichen wie privaten Raum richtet sich nicht nur an behinderte Personen. Sie leistet einen positiven Mehrwert für alle Einwohner:innen, insbesondere zum Beispiel für Familien oder ältere Personen. Aus diesem Grund sind die öffentlichen und privaten Räume auf Barrieren zu prüfen und Maßnahmen zur Beseitigung dieser Hindernisse zu forcieren.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung eines barrierefreien Umfelds
Zielgröße	4

...alternative Mobilitätsformen entwickelt und angewandt werden.

Die Idee eines flächendeckenden, liniengebundenen ÖPNV ist in ländlich geprägten Regionen nur schwer zu realisieren. Zunehmend finden alternative Mobilitätsangebote Anwendung, die auf eine liniengebundene Mobilität setzen. Andererseits gibt es auch Angebote, die verstärkt die Gemeinschaft einbeziehen und den Individualverkehr mit der allgemeinen Mobilität verknüpfen. Aspekte der Digitalisierung und der E-Mobilität sollen bei der Ausgestaltung alternativer Mobilitätsformen Berücksichtigung finden.

Wirkungsindikator	Anzahl geprüfter Konzepte für alternative Mobilitätsformen im Südlichen Emsland	Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung alternativer Mobilitätsformen
Zielgröße	3	2

...der Alltagsradverkehr als alternative Mobilitätsform gestärkt wird.

Das Südliche Emsland ist eine attraktive Radreiseregion. Dieses touristische Potenzial kann jedoch ohne Weiteres auch auf den Alltagsradverkehr übertragen werden. Vorhandene Wegeverbindungen gewährleisten die Mobilität im Alltag. Gleichzeitig kann durch eine kommunikative Begleitung und infrastrukturelle Aufwertung die Bedeutung des Fahrrades als alltäglichem Fortbewegungsmittel gestärkt werden. Dies wird nicht zuletzt durch die Reichweitenerhöhung der E-Bikes unterstützt. Zukünftig wird zusätzlich die Sicherheit der Radfahrer:innen im Alltagsverkehr noch stärker in den Fokus rücken, um möglichen Hemmnissen des Umstiegs auf das Fahrrad präventiv entgegenzuwirken.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Stärkung des Alltagsradverkehrs
Zielgröße	6

Im Südlichen Emsland ist die Daseinsvorsorge differenziert zu betrachten. Während in den Innenbereichen ein vielfältiges und wohnortnahes Versorgungsangebot gegeben ist, nimmt dies in den peripheren Bereichen zunehmend ab. Gleichzeitig entstehen durch Direktvermarkter neue Strukturen, die einen Beitrag zur Daseinsvorsorge leisten können. Insgesamt stellt das Südliche Emsland die Daseinsvorsorge zukunftsfähig auf, indem...

...alternative Versorgungsmodelle gestärkt werden.

Filialisten und Lebensmitteleinzelhändler stellen hohe Anforderungen an eine Ansiedlung. Diese Anforderungen können insbesondere kleine Orte häufig nicht erfüllen. Gleichzeitig hat eine wohnortnahe Versorgung eine hohe Relevanz für die Attraktivität des Ortes. Sie ist zudem ein wichtiger Faktor im soziokulturellen Leben. Im Südlichen Emsland gilt es daher alternative Versorgungsmodelle zu erproben und zu etablieren, um eine möglichst flächendeckende Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs gerade für immobile Menschen zu gewährleisten.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung alternativer Versorgungsmodelle
Zielgröße	3

...das vorhandene Potenzial der Direktvermarktung vernetzt und gehoben wird.

Direktvermarktung hat in der Region Südliches Emsland in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Viele kleine Betriebe bieten ihre Produkte im unmittelbaren Umfeld an und leisten so einen Beitrag zur Versorgung. Diese Anbieter sind stärker zu vernetzen, um die Vielfalt und Relevanz zu erhöhen und die Bedeutung für die Regionalität und Daseinsvorsorge zu stärken. Gleichzeitig sind gastronomische Betriebe in die Netzwerke einzubeziehen, um auch im Hinblick auf die Naherholung und den Tourismus attraktive Ausflugsziele bieten zu können.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Vernetzung der Direktvermarkter	Anzahl der Maßnahmen zur Steigerung der Wahrnehmung der Regionalität
Zielgröße	3	4

...regionale Lösungsstrategien zur wohnortnahen medizinischen Versorgung entwickelt werden.

Die medizinische Versorgung konzentriert sich in vielen Orten der Region auf die Zentren. Daher ist eine wohnortnahe Versorgung insbesondere mit Allgemeinmediziner:innen nicht mehr flächendeckend gegeben. Aufgrund eines zunehmenden Fachkräftemangels in der weißen Branche sind regionale Lösungsansätze zu entwickeln, die insbesondere digitale Angebote zur medizinischen Versorgung einbeziehen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zum Erhalt der medizinischen Versorgung
Zielgröße	2

6.3.5 Handlungsfeldübergreifende Zielsetzungen

Das Südliche Emsland verfolgt mit seinen vier regionalen Handlungsfeldern fokussierte Zielsetzungen, die die Region als Ganze zukunftsfähig aufstellen werden. Gleichzeitig trägt der LEADER-Prozess jedoch auch zunehmend zum Zusammenwachsen und regionalen Handeln der Akteur:innen bei. Aus diesem Grund wird als zentrale Zielsetzung die Fortführung des erfolgreichen Regionalmanagements als Prozesskoordination und Impulsgeber angestrebt. Das Regionalmanagement ist mit der LAG die vernetzende Institution und leistet einen wichtigen Beitrag, Themen überörtlich zu bearbeiten.

In diesem Zusammenhang sind qualitative Prozessindikatoren zu betrachten, die den Mehrwert des LEADER-Prozesses in der Region „messbar“ machen. Im Zuge der Selbstevaluierung wird kontinuierlich der Umsetzungsstand des LEADER-Prozesses gemessen. Dabei sind einerseits die quantitativen Wirkungsindikatoren heranzuziehen. Andererseits gilt es auch, qualitative Prozessindikatoren zu berücksichtigen, die Aufschluss über die Etablierung, Wahrnehmung und die nicht-messbaren Effekte der regionalen Entwicklung geben.

6.4 Startprojekte der LEADER-Region Südliches Emsland

Das Südliche Emsland setzt mit seiner Entwicklungsstrategie „Natürlich hier!“ den Fokus auf die Entwicklung für die Förderperiode 2023 – 2027. Die vier Handlungsfelder dienen dabei als Orientierungsrahmen. Die Zielgrößen sind Anreiz und Evaluationswerkzeug in einem. Die LAG soll im Rahmen ihrer Sitzungen und Evaluierungen prüfen, inwiefern einzelne Zielsetzungen erreicht wurden bzw. wie die weitere Entwicklung koordiniert und Impulse gesetzt werden können. Für den Start in die LEADER-Förderung beabsichtigt das Südliche Emsland die Umsetzung regionaler wie auch kommunaler Vorhaben, die in erster Linie dem priorisierten Handlungsfeld dienen. Gleichzeitig sind diese Startprojekte jedoch als Querschnittsansätze zu verstehen, da sie auch unmittelbaren Einfluss auf die weiteren Themen haben werden. Der finale Beschluss über die nachfolgenden Startprojekte wird im Rahmen der konstituierenden Sitzung der LAG 2023 – 2027 getroffen:

- Qualitätsoffensive Wanderwege im Südlichen Emsland
- Qualitätsoffensive Gästeführerausbildung im Südlichen Emsland
- Regionalität is(s)t lecker, nachhaltiger Urlaubsgenuss schafft Mehrwert
- „Kiek moal in“ – Landwirtschaft sichtbar machen
- Aufbau einer Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität in den Ortsteilen der Gemeinde Emsbüren
- Sanierung der Kluse am Wöhlehof in Spelle

7 Einbindung der Bevölkerung

7.1 Instrumente zur Beteiligung

Zur Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes wurde ein mehrstufiger Partizipationsprozess nach dem Prinzip des Bottom-up-Ansatzes durchgeführt. Die Beteiligung erfolgte in zwei Phasen: Zunächst fanden auf lokaler Ebene digitale Dialogtische statt, an denen die aktuellen Herausforderungen und Chancen der jeweiligen Kommune sowie Zukunftsperspektiven und konkrete Handlungsansätze mit lokalen Multiplikator:innen und Expert:innen sowie kommunalen Vertreter:innen diskutiert wurden. Anschließend wurde in einer zweiten Prozessphase auf regionaler Ebene eine Regionskonferenz durchgeführt, in der die Ergebnisse der lokalen Dialogtische und die daraus resultierenden Entwicklungsziele allen interessierten Bürger:innen vorgestellt und durch diese weiter ergänzt wurden. Während des kompletten Beteiligungsprozesses konnten sich alle Bürger:innen aktiv über die Online-Plattform „mitmachen-sel.pro-t-in.de“ mit ihren Ideen und Anregungen in den Prozess einbringen. Eng begleitet wurde der Prozess durch die Lokale Aktionsgruppe, die in alle Abstimmungen und Ergebnisse einbezogen wurde.



Abbildung 11: Beteiligungsprozess zur Fortschreibung des REK (Quelle: Eigene Darstellung 2022)

Über den gesamten Fortschreibungszeitraum waren rund 235 Akteur:innen in den Prozess eingebunden. Rund 100 Multiplikator:innen und Expert:innen haben sich mit den jeweiligen kommunalen Vertreter:innen an den aufgrund der Covid-19-Pandemie digital durchgeführten Dialogtischen im Januar 2022 mit ihren Beiträgen aktiv eingebracht. Diese fanden in den Abendstunden statt und gaben zunächst einen Überblick über den LEADER-Prozess und die REK-Fortschreibung. Daraufhin wurden die Stärken und Schwächen der jeweiligen Kommunen, die im Zuge der Fortschreibung im Jahr 2014 identifiziert wurden, auf ihre Aktualität überprüft. Viele damalige Schwächen haben sich in der vergangenen Förderperiode zu Stärken entwickelt, einige damals ausgemachten Stärken haben sich jedoch mittlerweile auch zu Schwächen gewandelt. Auf dieser Diskussionsgrundlage wurden daraufhin für alle vier Handlungsfelder Zukunftsthemen, Projektideen und Entwicklungsziele festgehalten, die wiederum als Grundlage für das Zielsystem dieses REK dienen.

Die Regionskonferenz wurde in hybrider Form am 04. März 2022 in der Alten Molkerei in Freren durchgeführt. Insgesamt nahmen rund 55 Interessierte an dieser Veranstaltung teil, ca. 40 in Präsenz, rund 15 wurden digital hinzugeschaltet. In dieser Veranstaltung wurden die an den Dialogtischen gesammelten Erkenntnisse, die zwischenzeitlich in Zielsysteme übertragen worden waren, vorgestellt. Daraufhin wurde den Anwesenden und auch den digital zugeschalteten Teilnehmer:innen die Möglichkeit gegeben, sich über vier QR-Codes, die auf eine Seite zu den jeweiligen Handlungsfeldern führen, noch einmal mit den eigenen Ideen einzubringen. Diese wurden im Nachgang noch einmal im Plenum vorgestellt und nach der Veranstaltung in das Zielsystem übertragen.

Auf der Online-Plattform mitmachen-sel.pro-t-in.de wurden während des gesamten Beteiligungsprozesses ca. 60 Kommentare eingereicht. Die bis dato eingereichten Kommentare wurden bereits an den Dialogtischen vorgestellt und mit in die Zielentwicklung aufgenommen. Nach den Dialogtischen kamen ebenso weitere Kommentare auf der Plattform hinzu wie nach der Regionskonferenz.

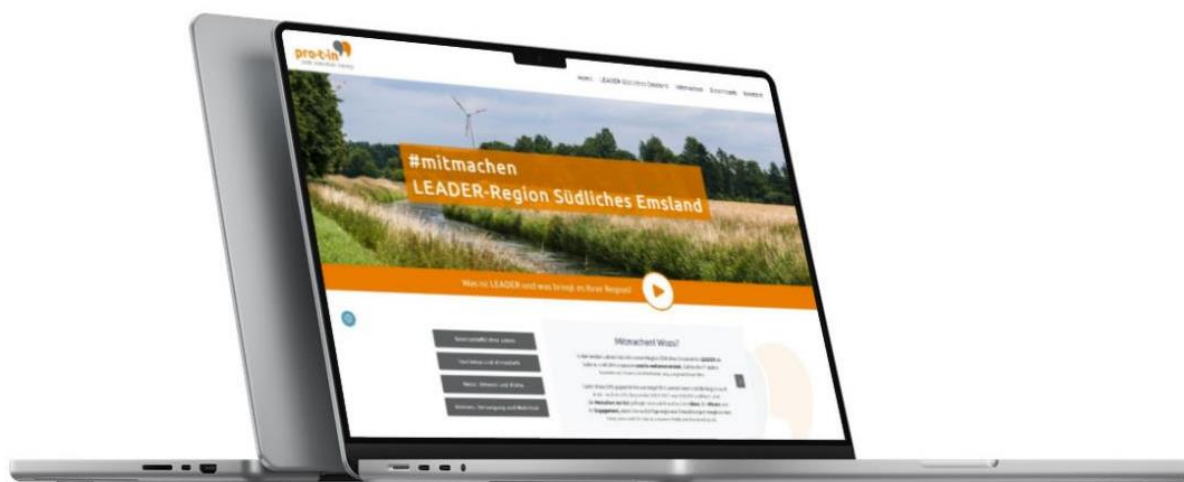


Abbildung 12: Online-Plattform REK SEL (Quelle Eigene Darstellung, smartmockups.com)

7.2 Mobilisierung der Bevölkerung und Informationsfluss

Einen hohen Stellenwert im Fortschreibungsprozess hat die Öffentlichkeitsarbeit eingenommen. Regelmäßig wurden Presseartikel zu aktuellen Ergebnissen in der Lingener Tagespost veröffentlicht oder es wurde dort auf Termine verwiesen. Darüber hinaus wurde auf verschiedenen Social-Media-Kanälen über den Fortschreibungsprozess des Regionalen Entwicklungskonzepts berichtet. Zu diesen Kanälen gehören z.B. die Facebook- und Instagram-Auftritte der Kommunen. Über die Onlineplattform mitmachen-sel.pro-t-in.de, auf die bereits zu Beginn des Fortschreibungsprozesses und zwischendurch immer wieder hingewiesen wurde, wurden ebenfalls Informationen und Ergebnisse zum aktuellen Stand bereitgestellt. Lokale Multiplikator:innen und Expert:innen wurden durch die Kommunen identifiziert und direkt zu den Dialogtischen eingeladen, an denen sie sich aktiv mit ihren Erkenntnissen und Erfahrungen sowie Ideen einbringen konnten. Zur Regionskonferenz wurden über einen Presseartikel und via Social Media alle interessierten Bürger:innen eingeladen. Dadurch, dass diese in hybrider Form umgesetzt wurde, gab es trotz bestehender Corona-Auflagen die Möglichkeit, alle Interessierten teilnehmen zu lassen. Auch im Nachgang

zur Regionskonferenz bestand weiterhin die Möglichkeit, sich über die Online-Plattform in den Fortschreibungsprozess einzubringen. Jede Idee und Anregung wurde aufgenommen und in die Entwicklungsperspektive für das Südliche Emsland aufgenommen.

8 Lokale Aktionsgruppe Südliches Emsland

8.1 Struktur und Zusammensetzung der LAG

Das Südliche Emsland bewirbt sich nach zwei erfolgreichen Förderperioden erneut um die Anerkennung als LEADER-Region. Dabei kann sie auf eine bestehende Basis von Akteur:innen und Expert:innen zurückgreifen, die die Entwicklung aktiv und ideell begleitet haben. Auf dieser Basis wird die Lokale Aktionsgruppe Südliches Emsland aufgebaut.

Die LAG Südliches Emsland arbeitet bereits seit einigen Jahren sehr eng und vertrauensvoll zusammen. Dieses konstruktive Miteinander zeigt sich auch in den zumeist einstimmigen Beschlüssen, die zur Projektumsetzung erfolgen. Gemeinsam konnten weit mehr Fördergelder eingeworben werden, als ursprünglich zur Verfügung standen. Auf diese Weise unterstützt die LAG den dynamischen Entwicklungsprozess und greift mit ihrem an den vorgegebenen Kriterien orientierten Handeln die Dynamik pragmatisch auf. Diese vertrauensvolle und ergebnisorientierte Zusammenarbeit soll auch in der anstehenden Förderperiode fortgeführt werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde die LAG bereits bei der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes eng eingebunden. Schon im Vorfeld ergab eine Abfrage unter den LAG-Mitgliedern, dass die Bereitschaft zum weiteren Engagement insgesamt sehr hoch ist. Daraus resultiert, dass ein Großteil der Wirtschafts- und Sozialpartner:innen der LAG erhalten bleiben. Dies ist auch vor dem Hintergrund der Fortschreibung der bestehenden regionalen Handlungsfelder ein großer Gewinn. Die vorliegenden Themenfelder sind durch die WiSo-Partner:innen benannt und vor allem inhaltlich ausgestaltet worden.

Ein Ziel der Evaluation war es, die jüngere Generation stärker einzubeziehen. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, erfolgte ein Wechsel in der Besetzung der LAG. Zukünftig wird die Interessensgruppe Jugend durch ein stimmberechtigtes LAG-Mitglied besetzt.

Die LAG gliedert sich in stimmberechtigte Mitglieder sowie beratende Wirtschafts- und Sozialpartner:innen. Durch die Einbindung beratender Wirtschafts- und Sozialpartner:innen sollen stetig Impulse eingebracht und durch deren überregionale Vernetzung Kooperationsmöglichkeiten generiert werden. Zu diesen beratenden Mitgliedern zählen unter anderem das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Meppen, der Landkreis Emsland sowie weitere thematische Akteur:innen.

Die LAG setzt sich in der Förderperiode 2023 – 2027 aus insgesamt 13 stimmberechtigten Mitgliedern zusammen. Bei der Besetzung der LAG wurde darauf geachtet, mindestens 30 Prozent mit Frauen zu besetzen. Zudem sind prozentual mehr Wirtschafts- und Sozialpartner:innen als kommunale Vertreter:innen in der LAG vertreten. Grundsätzlich gilt, dass bei Abstimmungen keine Interessensgruppe mehr als 49 Prozent der Stimmanteile vereint.

Die LAG soll sich in der folgenden Förderperiode wie folgt zusammensetzen:

Tabelle 13: Übersicht stimmberechtigte Mitglieder LAG

Person	Funktion / Themenfeld	Kommune
Lindemann Maria	Samtgemeindebürgermeisterin der Samtgemeinde Spelle	SG Spelle
Kaiser, Andreas	Bürgermeister der Gemeinde Salzbergen	Gemeinde Salzbergen
Krone, Dieter	Oberbürgermeister der Stadt Lingen (Ems)	Stadt Lingen (Ems)
Lühn, Matthias	Samtgemeindebürgermeister der Samtgemeinde Lengerich	SG Lengerich
Silies, Markus	Bürgermeister der Gemeinde Emsbüren	Gemeinde Emsbüren
Ritz, Godehard	Samtgemeindebürgermeister der Samtgemeinde Freren	SG Freren
Rusche, Bernward	NABU	Stadt Lingen (Ems)
Hermeling, Hermann	Vorsitzender Landvolk Lingener Land, vertritt Belange der Landwirtschaft; Raiffeisen-Genossenschaft	Gemeinde Salzbergen
N.N.	Wirtschaft	Stadt Lingen (Ems)
Thele, Werner	Bereich Senior:innen u. Demografie	SG Spelle
Theissing, Maria	Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Dorfentwicklung, Flurbereinigung, Ferien auf dem Bauernhof, Gästeführung, Landfrauenverband, regionale Kultur und Traditionen; DTV-Prüferin zur Klassifizierung von Ferienwohnungen, Heimatverein	Gemeinde Emsbüren
Julian Korte	Jugend	SG Lengerich
Rauen, Susanne	Bereiche Sport, gesellschaftliches Leben, Politik	SG Freren

(Quelle: Eigene Darstellung 2022)

Neben stimmberechtigten Mitgliedern werden auch in der anstehenden Förderperiode wieder beratende Mitglieder eingebunden. Diese können fortlaufend erweitert werden, um stets weitere Impulse in die LAG zu geben.

Tabelle 14: Übersicht beratende Mitglieder LAG

Person	Funktion / Themenfeld
Heike Sommer-Strotmann	Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Salzbergen
Ralf Wellmer	Landkreis Emsland
Julia Gerdelmann	Amt für regionale Landesentwicklung (ArL), GS Meppen
Sylvia Backers	Amt für regionale Landesentwicklung (ArL), GS Meppen
Dr. Andreas Eiyneck	Leiter des Emslandmuseums Lingen
Marcus Drees	Geschäftsführer des Caritasverbandes Landkreis Emsland

(Quelle: Eigene Darstellung 2022)

Die LAG Südliches Emsland ist ein nicht eingetragener Verein mit Sitz in der Gemeinde Spelle. In der Samtgemeinde Spelle ist die Geschäftsstelle der Region verortet, deren Aufgaben das Regionalmanagement wahrnimmt. Die Kontaktdaten der LAG und der Geschäftsstelle lauten:

Geschäftsstelle Lokale Aktionsgruppe (LAG) Südliches Emsland

- Regionalmanagement -

Hauptstraße 43

48480 Spelle

Tel. 05977 937-399

info@suedlichesemsland.de

Die LAG Südliches Emsland wird sich zu Beginn der Förderperiode 2023 – 2027 eine Geschäftsordnung geben, die als Entwurf dem REK beigefügt ist. Die LAG wird nach Anerkennung als LEADER-Region zur konstituierenden Sitzung zusammenkommen.

8.2 Aufgaben und Entscheidungsfindung in der LAG

Die LAG Südliches Emsland ist laut § 3 Geschäftsordnung für folgende Bereiche zuständig:

- Entwicklung, Änderung und Anpassung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) für das Südliche Emsland
- Projektauswahl nach von der LAG festgelegten Auswahlkriterien
- Evaluation, inklusive Erstellung der erforderlichen Berichte und Nachweise
- Vernetzung der LEADER-Aktivitäten, Beteiligung an den Aktivitäten der vorhandenen Netzwerke auf nationaler Ebene und auf EU-Ebene, Teilnahme am LEADER-Lenkungsausschuss in Niedersachsen
- Information der Öffentlichkeit über Aktivitäten und Ergebnisse der Arbeit
- Mobilisierung der Bevölkerung zur Mitwirkung an der Umsetzung des REK

Das Regionalmanagement unterstützt die Region Südliches Emsland bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie und leitet die Geschäftsstelle. Für das Regionalmanagement wird von einem Personalbedarf in Höhe von 1,5 Vollzeitstellen ausgegangen. Diese Stellen sind für folgende Aufgaben im Projekt- und Prozessmanagement zuständig:

- Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung von LAG-Sitzungen
- Maßnahmen zur Einbindung der Bevölkerung/Veranstaltungen zur Information und Sensibilisierung über den LEADER-Prozess im Südlichen Emsland
- Einbindung relevanter Akteur:innen/Motivation zur Einbindung aller Akteur:innen unter besonderer Berücksichtigung von Jugendlichen, Frauen, Menschen mit Behinderung und Senior:innen
- Öffentlichkeitsarbeit für die LAG Südliches Emsland/Pflege der Website
- Organisation der Weiterbildung von LAG-Mitgliedern im Rahmen des LEADER-Prozesses
- Regionale und überregionale Vernetzung von LAG-Mitgliedern
- Vorbereitung und Unterstützung von Evaluierungsmaßnahmen/Erstellung der Jahresberichte/Durchführung von Evaluationsworkshops
- Beratung von Projektträger:innen und interessierten Bürger:innen

Das Regionalmanagement bereitet insbesondere die Projekte für die LAG vor. Die LAG ist das Gremium, das anhand der definierten Projektauswahlkriterien über die Vergabe von Fördergeldern entscheidet. Hierfür werden die Entscheidungsfindung und die Besetzung der Stimmrechte in der Geschäftsordnung definiert. Angesichts sich verändernder Arbeitsweisen wird zukünftig in der Geschäftsordnung auch die Durchführung der LAG-Sitzungen als digitale Veranstaltungen berücksichtigt.

Das Regionalmanagement bereitet die Einordnung der Projekte in die Projektauswahlkriterien vor. Der LAG obliegt die finale Bewertung der qualitativen Bewertungskriterien. Diese sind in die Abstimmung einzubeziehen und im Rahmen der Dokumentation festzuhalten. Die Verteilung der Stimmrechte und der Prozess zur Entscheidungsfindung sind in der Geschäftsordnung unter § 10 geregelt.



Abbildung 13: Treffen der LAG Südliches Emsland 30.03.2022 (Quelle: Emslandmuseum Lingen)

9 Förderrahmenbedingungen

9.1 Zuwendungsempfänger:innen, Zuwendungshöhe und Antragstermine

Im Rahmen der Förderung werden keine Antragsteller:innen ausgeschlossen. Die Zuwendungshöhe orientiert sich an der jeweiligen Rechtsform der Antragstellenden. Als förderfähige Kosten gelten die Nettokosten der Maßnahme (*vorbehaltlich der endgültigen Aussage durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz*).

Die LEADER-Zuwendung wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss in Form einer Anteilfinanzierung zur Projektförderung gewährt.

Grundsätzlich sind andere Förderungen vorrangig zu nutzen, es sei denn, dass die anderweitige Förderung nicht oder nicht allein geeignet ist, die Ziele des LEADER-REK in gleichem Umfang zu erfüllen.

Gefördert werden Projekte auch in Orten mit über 10.000 Einwohner:innen,

- wenn sich die Projektwirkung überwiegend im ländlichen Gebiet außerhalb dieses Ortes entfaltet (*Strahlkraft in die Region Südliches Emsland*) **oder**
- wenn eine anderweitige Förderung nicht oder nicht allein geeignet ist, die Ziele des LEADER-REK in gleichem Umfang zu erfüllen.

Öffentliche Antragsteller

- Gemeinden und Gemeindeverbände
- Landkreis Emsland
- Öffentliche Auftraggeber gemäß § 99 Nr. 1-3 GWB

Zuwendungshöhe

- Bis zu 55 % der förderfähigen Kosten

Bonusregelung:

- Der Fördersatz erhöht sich um 10 % bei
 - o interkommunalen Projekten (Auswirkung oder Einbindung auf/von mind. zwei Kommunen),
 - o Kooperationsprojekten mit Nachbarregionen,
 - o Regionalmanagement **oder**
 - o modellhaften Projekten, die besonders innovativ (= in der Region bisher nicht umgesetzt) und deren Ergebnisse auf die Region übertragbar sind

Ausnahmeregelung

- Wegebau:
 - o 40 % der förderfähigen Kosten (nur multifunktionaler Wegebau)

Gemeinnützige juristische Personen

- Nachweis der Nichtwirtschaftlichkeit durch Vorlage der Vereinssatzung, in der festgeschrieben ist, dass der Verein vorwiegend ideelle Zwecke verfolgt (nichtwirtschaftlicher Verein) und Nachweis des Status der Gemeinnützigkeit (Freistellungsbescheid), der auf Antrag vom zuständigen Finanzamt gewährt wird
- Gemeinnützige Großunternehmen, die nicht die KMU-Definition nach Anhang I AGVO erfüllen, sofern sie soziale Dienstleistungen erbringen.

Zuwendungshöhe

- Bis zu 55 % der förderfähigen Kosten
- Ergänzend ist eine Kofinanzierung aus öffentlichen Mitteln von ¼ der EU-Förderung (LEADER) erforderlich

Bonusregelung:

- Der Fördersatz erhöht sich um 10 % bei
 - o interkommunalen Projekten (Auswirkung oder Einbindung auf/von mind. zwei Kommunen) oder
 - o modellhaften Projekten, die besonders innovativ (= in der Region bisher nicht umgesetzt) sind und deren Ergebnisse auf die Region übertragbar sind

Sonstige Antragsteller

- sonstige natürliche und andere juristische Personen
- sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts

Zuwendungshöhe

- bis zu 40 % der förderfähigen Kosten. Ergänzend ist eine Kofinanzierung aus öffentlichen Mitteln von ¼ der EU-Förderung (LEADER) erforderlich, sofern der Antragsteller die Eigenmittel nicht als kofinanzierungsfähige öffentliche Mittel einbringen kann.

Bonusregelung:

- Der Fördersatz erhöht sich um 10 % bei
 - o interkommunalen Projekten (Auswirkung oder Einbindung auf/von mind. zwei Kommunen) oder
 - o modellhaften Projekten, die besonders innovativ (= in der Region bisher nicht umgesetzt) sind und deren Ergebnisse auf die Region übertragbar sind

Höchstförderung

- 25.000 EUR

Antragstermine

Anträge sollten in der Regel vier Wochen vor der LAG-Sitzung beim Regionalmanagement eingereicht werden. Die Verteilung des Budgets auf die einzelnen Antragstermine nimmt die LAG vor (vgl. hierzu Kapitel 11).

9.2 Fördertatbestände

Die Fördertatbestände werden je Handlungsfeld aufgestellt. In jedem Handlungsfeld kann wie folgt gefördert werden: Förderung investiver Maßnahmen, Förderung nicht-investiver Maßnahmen sowie Förderung von Personalkosten als Anschubfinanzierung. Als investive Maßnahmen werden in der Regel Projekte oder Teile von Projekten bezeichnet, in denen Anschaffungen oder bauliche Aktivitäten enthalten sind. Unter nicht-investiven Maßnahmen werden u.a. Konzepte, Studien, Vernetzungs- und Vermarktungsmaßnahmen oder Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote verstanden. Den Fördertatbeständen werden beispielhafte Förderbereiche zugeordnet, die jedoch nicht abschließend sind, sondern vielmehr einen Überblick über Fördermöglichkeiten geben sollen. Wo notwendig, werden negative Fördertatbestände benannt, die von einer Förderung ausgeschlossen sind. Grundsätzlich geht die Förderung von einer Projektförderung aus. Als allgemeine Vorgabe dienen die Regelungen gemäß der aktuell gültigen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER (LEADER-Richtlinie).



Tourismus und Wirtschaft:

Fördertatbestand: Förderung von investiven Maßnahmen zur Stärkung der touristischen und wirtschaftlichen Infrastruktur

Mögliche Förderbereiche sind

- Aktivtouristische Infrastrukturen in der Region, wie Raststationen, wegebegleitende Infrastruktur und Reparaturstationen
- Basisinfrastrukturen, wie Sanitäreanlagen oder Wohnmobilstellplätze
- Infrastrukturelle Aufwertungen touristischer Ziele, wie Ausschilderung, bedarfsgerechte bauliche Maßnahmen zur Qualitätssteigerung von touristischen Zielen, (Natur-)Erlebnispfade
- Investive Maßnahmen zur Stärkung kultureller Einrichtungen, wie Ausstattung und bauliche Maßnahmen an regionalen Museen und heimatkundlichen Einrichtungen
- Multifunktionale Arbeitswelten, wie Co-Working-Spaces
- ...

Von der Förderung ausgeschlossen sind

- Maßnahmen des ländlichen Wegebaus, sofern sie nicht multifunktional angelegt sind. Multifunktionalität ist gegeben, wenn Wirtschaftswege mit ausgewiesenen Rad-, Reit- und Wanderwegen übereinstimmen oder Naturhindernisse überquert werden müssen.



Fördertatbestand: Förderung von nicht-investiven Maßnahmen zur Stärkung des Tourismus und der Wirtschaft

Mögliche Förderbereiche sind

- Kommunikation/Marketing, Kampagnen und Werbung
- Fortbildung und Qualifizierung von Akteuren
- Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen und Wettbewerben
- Aufbau und Pflege von Netzwerken
- Innovative Angebote, wie digitale Plattformen

- Produkte zum Erhalt und zur Weitergabe von (regionalem/heimatkundlichem) Wissen, wie Plattformen, Printprodukte
- Studien, Konzepte und Zertifizierungen
- ...



Gesellschaftliches Leben

Fördertatbestand: Förderung von investiven Maßnahmen zur Stärkung des gesellschaftlichen Lebens.

Mögliche Förderbereiche sind

- Investitionen in Gemeinschaftseinrichtungen, wie barrierefreie Gestaltung, Umnutzung vorhandener Einrichtungen
- Infrastrukturelle Aufwertung von Mehrgenerationenorten, wie Mehrgenerationenhäuser, soziale Einrichtungen, öffentliche Plätze
- generationengerechte Orte, wie offene Jugendtreffpunkte, vereinsungebundene Sportangebote
- ...



Fördertatbestand: Förderung von nicht-investiven Maßnahmen zur Stärkung des gesellschaftlichen Lebens.

Mögliche Förderbereiche sind

- Fortbildung und Qualifizierung von Akteur:innen
- Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen und Wettbewerben
- Aufbau und Pflege von Netzwerken
- Konzeption und Aufbau von Patenschaftsmodellen
- Innovative Angebote, wie digitale Plattformen
- Studien, Konzepte und Zertifizierungen
- ...



Natur, Umwelt und Klima

Fördertatbestand: Förderung von investiven Maßnahmen zum Erhalt und zur Gestaltung der Natur, Umwelt und des Klimas.

Mögliche Förderbereiche sind

- Grünzonen wie Begrünung brachliegender Flächen, Anlage von Geburten- oder Hochzeitswäldern, Klimawald oder Urwaldparzellen
- Maßnahmen der Renaturierung von Flächen und Gewässern
- Investitionen in Gestaltungs- und Pflegemaßnahmen, wie Gestaltung der Gewässerrandstreifen
- Investitionen ins Wassermanagement, wie Zisternen, Regenwassersammlung
- Bildungsangebote, wie Lehrpfade, Klassenzimmer im Grünen, Schulgärten
- ...



Fördertatbestand: Förderung von nicht-investiven Maßnahmen zum Erhalt und zur Gestaltung der Natur, Umwelt und des Klimas.

Mögliche Förderbereiche sind

- Fortbildung und Qualifizierung von Akteur:innen
- Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen und Wettbewerben
- Konzeption und Aufbau von Beratungsangeboten
- Aufbau und Pflege von Netzwerken
- Sofortmaßnahmen, wie bewusstseinsbildende Maßnahmen, Verringerung der Lichtverschmutzung
- Innovative Angebote, wie digitale Plattformen
- Studien, Konzepte und Zertifizierungen
- ...



Wohnen, Versorgung und Mobilität

Fördertatbestand: Förderung von investiven Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Standortfaktoren im Bereich Wohnen, Versorgung und Mobilität.

Mögliche Förderbereiche sind

- Revitalisierung von Bestandsimmobilien, wie Umnutzung ehemals landwirtschaftlicher Gebäude, energetische Sanierung
- Investitionen in das Wohnumfeld, wie bedarfsgerechte Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten, barrierefreie Gestaltung des Wohnumfeldes, Anpassungen der Bestattungskultur
- Infrastrukturelle Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, wie Anpassung von Infrastrukturen des ruhenden Verkehrs, Querungshilfen, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- Alternativer Mobilitätsformen, wie Car-Sharing, Ladeinfrastruktur
- Infrastrukturelle Aufwertung des Alltagsradverkehrs, wie Abstellmöglichkeiten, Serviceangebote, Lückenschlüsse
- Investitionen in alternative Versorgungsmodelle, wie Automatenlösungen
- ...

Von der Förderung ausgeschlossen sind

- Maßnahmen des ländlichen Wegebaus, sofern sie nicht multifunktional angelegt sind. Multifunktionalität ist gegeben, wenn Wirtschaftswege mit ausgewiesenen Rad-, Reit- und Wanderwegen übereinstimmen oder Naturhindernisse überquert werden müssen.



Fördertatbestand: Förderung von nicht-investiven Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Standortfaktoren im Bereich Wohnen, Versorgung und Mobilität.

Mögliche Förderbereiche sind

- Fortbildung und Qualifizierung von Akteur:innen
- Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen und Wettbewerben
- Konzeption und Aufbau von Beratungsangeboten
- Aufbau und Pflege von Netzwerken in Bezug zu Direktvermarktung oder Regionalität
- Innovative Angebote, wie digitale Plattformen oder Mobilitätszentralen

- Studien und Konzepte, wie Wohnkonzepte, Mobilitätskonzepte, medizinische Versorgung
- ...

Handlungsfeldübergreifende Förderung



Fördertatbestand: Anschubfinanzierung von Personalkosten zur nachhaltigen Begleitung handlungsfeldspezifischer Herausforderungen für ein Jahr – in Ausnahmefällen für zwei Jahre bei degressiver Staffelung

Mögliche Förderbereiche sind

- Koordinierungsstelle für das Ehrenamt
- Quartiersmanagement
- Netzwerkmanager:in für kulturelle und touristische Maßnahmen
- Kommunikationsmanager:in für Kommunikation und Marketing (Unterstützung für touristische und gastronomische Leistungsträger bei der Außendarstellung)
- ...



Fördertatbestand: Förderung des Regionalmanagements und laufender Kosten der LAG

Mögliche Förderbereiche sind

- Personal- und Sachkosten zur Unterstützung der LAG
- Kosten für Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der lokalen Akteur:innen
- Durchführung von Schulungen, Teilnahme an Schulungen
- Veranstaltungen und Messen
- Vernetzungsaktivitäten im Rahmen der LEADER-Netzwerke
- Unterstützung durch externe Expert:innen/Verbesserung der Bewertungsmethoden/Fortschreibung des REK im Rahmen der Selbstevaluierung

10 Projektauswahlkriterien

Die Lokale Aktionsgruppe Südliches Emsland stellt das entscheidende Gremium in der LEADER-Region dar. Auf Grundlage gemeinsam abgestimmter Projektauswahlkriterien erfolgt in der Umsetzungs-phase eine objektive Projektauswahl. Dabei gliedern sich die Kriterien in formale Anforderungen und qualitative Bewertungskriterien. Die Bewertung der formalen und qualitativen Kriterien erfolgt im ersten Schritt durch das Regional-management.

Insbesondere die qualitative Bewertung wird jedoch im Rahmen der LAG-Sitzungen diskutiert und freigegeben.

Die formalen Kriterien dienen der Vorbereitung der Projektvorhaben. Es soll sichergestellt werden, dass einerseits der Projektträger bzw. die Projektträgerin für ein Projekt im Südlichen Emsland berechtigt ist und die Finanzierung gesichert darlegen kann. Zudem erfolgt im Rahmen der formellen Prüfung eine erste strukturelle Einordnung in das Regionale Entwicklungskonzept. Zudem wird durch das Regionalmanagement geprüft, ob es anderweitige Fördermöglichkeiten gibt und inwiefern diese in gleicher Weise zur Erreichung der Ziele des REK geeignet sind bzw. inwiefern die anderweitige Förderung nicht allein die Ziele des REK erreichen kann.

Projektauswahlkriterien LAG Südliches Emsland					
Formale Anforderungen	Ja	Nein	Anmerkungen		
Projektidee bezieht sich auf das Südliche Emsland					
Projektträger sitzt im Südlichen Emsland oder ist aufgrund seiner Funktion für die Region tätig.					
Eingereichte Unterlagen sind vollständig			Falls "Nein", Möglichkeit der Nacherfüllung		
Finanzierung gesichert und schlüssig			Falls "Nein", Möglichkeit der Nacherfüllung		
Kostenplan liegt vor			Falls "Nein", Möglichkeit der Nacherfüllung		
Das Regionalmanagement hat das Projekt hinsichtlich anderweitiger Förderungen geprüft.					
Es liegt keine anderweitige Förderung vor oder die Förderung ist nicht in gleicher Weise geeignet, die Ziele des LEADER-REK zu erreichen oder die anderweitige Förderung alleine reicht nicht aus, um die Ziele des LEADER-REK zu erreichen.			Falls "Nein", Möglichkeit der Nacherfüllung		
Einordnung in Förderatbestand des REK Südliches Emsland möglich					
Formale Zwischenbewertung		8x Ja = Qualitative Bewertung			
↓					
Qualitative Anforderungen	1 = gering	2	3	4	5 = hoch
Einfluss auf Beitrag zur Zielerreichung in den Handlungsfeldern					
maximale Punktevorgabe 10 Pkt.					
Gesellschaftliches Leben					
Tourismus und Wirtschaft					
Umwelt, Natur und Klima					
Wohnen, Versorgung und Mobilität					
<i>Begründung zur Punktevorgabe:</i>					
Einbindung von Projektpartner:innen (WISO-Partner, Kommunen oder Regionen)					
... bis zu 2 Projektpartner:innen					
... bis zu 4 Projektpartner:innen					
... mehr als 4 Projektpartner:innen					
Berücksichtigung der REK-Pflichtthemen Land Niedersachsen gleichwertige Lebensverhältnisse, lebendige Ortskerne, Naturschutz, Umweltschutz, Klimaschutz, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Demografie, Digitalisierung. <i>Pro Pflichtthema 1 Punkt (max. 5 Punkte)</i>					
Beitrag zu öffentlichen Belangen ...u.a. generiert einen Mehrwert in den Bereichen Barrierefreiheit, Gender Mainstreaming oder Diskriminierungsfrei.					
<i>Begründung zur Punktevorgabe:</i>					
Beitrag zum Allgemeinwohl ...schafft einen Mehrwert für die Allgemeinheit bzw. einer größeren Bevölkerungsgruppe und ist nicht auf wirtschaftliche Ziele ausgelegt.					
<i>Begründung zur Punktevorgabe:</i>					
Beitrag zur Nachhaltigkeit ...leistet einen Beitrag zu den Sustainable Development Goals (SDG)*. <i>Pro SDG 1 Punkt (max. 5 Punkte)</i>					
<i>Begründung zur Punktevorgabe:</i>					
Gesamtbewertung		Σ 0 max. 35 Punkte			
Qualitative Bewertung (Projekt prinzipiell förderwürdig bei mind. 18 Punkten)					

*SDG = Ziel 1: Armut in jeder Form und überall beenden; Ziel 2: Ernährung weltweit sichern; Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen; Ziel 4: Hochwertige Bildung weltweit; Ziel 5: Gleichstellung von Frauen und Männern; Ziel 6: Ausreichend Wasser in bester Qualität; Ziel 7: Bezahlbare und saubere Energie; Ziel 8: Nachhaltig wirtschaften als Chance für alle; Ziel 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur; Ziel 10: Weniger Ungleichheiten; Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden; Ziel 12: Nachhaltig produzieren und konsumieren; Ziel 13: Weltweit Klimaschutz umsetzen; Ziel 14: Leben unter Wasser schützen; Ziel 15: Leben an Land; Ziel 16: Starke und transparente Institutionen fördern; Ziel 17: Globale Partnerschaft

Abbildung 14: Projektauswahlkriterien SEL (Quelle: Eigene Darstellung)

Sollten diese formalen Kriterien vollständig positiv bewertet werden, erfolgt eine qualitative Einordnung. Hier wird vor allem mit Bezug auf die Priorisierung der Handlungsfelder eine Punktevergabe zum Beitrag im jeweiligen Handlungsfeld vollzogen. Darüber hinaus werden weitere Punktekriterien angesetzt, die im Folgenden aufgeführt sind.

- Einbindung von Projektpartner:innen
- Berücksichtigung der landesweiten Pflichtthemen
- Beitrag zu öffentlichen Belangen
- Beitrag zur Gemeinnützigkeit
- Beitrag zur Nachhaltigkeit

Diesen qualitativen Kriterien werden Strukturen zur Einordnung zugeordnet. Gleichzeitig ist jedoch eine qualitative Begründung beizusteuern, die die Punktevergabe in die einzelnen Bereiche einordnet. Damit soll sichergestellt werden, dass die Vorhaben objektiv und unabhängig bewertet werden. Der finale Beschluss über die Punktevergabe erfolgt im Rahmen der LAG.

11 Finanzplanung

Das Südliche Emsland geht für die Förderperiode 2023 - 2027 nach derzeitigen Berechnungen von einem Förderbudget in Höhe von 2.882.980,00 EUR aus. Die öffentliche Ko-Finanzierung sichern die beteiligten Kommunen vorbehaltlich der Haushaltslage zu. In einem Letter of Intent wurde diese Absichtserklärung zur Ko-Finanzierung dargelegt (vgl. Anhang 3).

Die indikative Finanzplanung der LEADER-Region Südliches Emsland geht von einer Netto-Förderung aus und legt zwei wesentliche Teilmaßnahmen zugrunde. Die erste Teilmaßnahme bezieht sich auf die laufenden Kosten der LAG sowie des Regionalmanagements. Das laufende Regionalmanagement der Förderperiode 2014 – 2020 ist noch bis einschließlich Juni 2023 angestellt und finanziert. Die Finanzierung der Teilmaßnahme Laufende Kosten der LAG inkl. Regionalmanagement beginnt ab dem 01.07.2023. Dies ist entsprechend in der Aufstellung des indikativen Finanzplans berücksichtigt. Für die folgenden Jahre wird von einer progressiven Steigerung der Kosten dieser Teilmaßnahmen ausgegangen, sodass eine entsprechende Erhöhung berücksichtigt wird. Die Vorgaben des Landes Niedersachsen ermöglichen für die LEADER-Region einen maximalen Anteil von 25 % des LEADER-Budgets. Für die Region Südliches Emsland sind 1,5 Vollzeitstellen Regionalmanagement vorgesehen. Um diese Stellen zu gewährleisten und gleichzeitig ein entsprechendes Budget für die laufenden Kosten der LAG bereitzuhalten, wird von einem jährlichen Brutto-Budget in Höhe von 135.000 EUR für diese Teilmaßnahme ausgegangen. Daraus ergibt sich bei einem Fördersatz von 65 % ein Fördervolumen für die Teilmaßnahme von 368.697,48 EUR. Das entspricht einem Anteil von 12,8 % des gesamten LEADER-Budgets von 2023 - 2027. Insgesamt beziehen sich die „Laufenden Kosten der LAG sowie des Regionalmanagements“ neben den Personal- und Sachkosten auch auf Kosten für Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der lokalen Akteur:innen, die Durchführung von sowie die Teilnahme an Schulungen, die Durchführung von Veranstaltungen und Messen, Vernetzungsaktivitäten im Rahmen der LEADER-Netzwerke sowie die Unterstützung durch externe Expert:innen und die Verbesserung der Bewertungsmethoden und die Fortschreibung des REK im Rahmen der Selbstevaluierung.

Die Kommunen des Südlichen Emslandes werden die Teilmaßnahme mit einem jährlichen Ko-Finanzierungsbudget finanzieren, was einem Eigenanteil von 35 % entspricht. .

Für die zweite Teilmaßnahme „Projekte zur Umsetzung“ entfällt nach Abzug des Budgets für die laufenden Kosten der LAG und des Regionalmanagements 2.514.282,52 EUR, was einem Anteil am Gesamtbudget von 87,2 % ausmacht. Die Verteilung des Budgets für die Teilmaßnahme „Projekte zur Umsetzung“ wurde im indikativen Finanzplan vorläufig gleichmäßig auf die einzelnen Jahre der Förderperiode 2023 – 2027 verteilt. Die finale Budgetierung obliegt der LAG, die in ihrer konstituierenden Sitzung über die Verteilung der Budgets auf die einzelnen Stichtage, die in Verbindung mit den LAG-Sitzungen stehen, vornimmt. Eine entsprechende Bekanntgabe der Budgetierung erfolgt im Vorfeld über die gängigen Kommunikationskanäle des Regionalmanagements.

Indikativer Finanzplan der Lokalen Aktionsgruppe Südliches Emsland

LEADER-Teilmaßnahmen	Jahr	Geplannte Finanzierung Förderkontingent LEADER
Projekte zur Umsetzung** ¹	1	3
	2023	502.856,50
	2024	502.856,50
	2025	502.856,50
	2026	502.856,50
2027	502.856,50	
Total		2.514.282,52
Anteil LEADER-Budget in %		87,21%

LEADER-Teilmaßnahmen	Jahr	Förderkontingent LEADER	öffentlich Kofinanzierung (netto)	Geplannte Finanzierung				Gesamtkosten (brutto)
				Gesamtkosten (netto)	Mehrwertsteuer 19%	öffentlich Kofinanzierung (brutto)	Gesamtkosten (brutto)	
1	2	3	4	5	6	7	8	
Laufende Kosten der LAG (inkl. Regionalmanagement) (65 % Förderung)	2023	36.869,75	19.852,94	56.722,69	10.777,31	30.630,25	67.500,00	
	2024	77.426,47	41.691,18	119.117,65	22.632,35	64.323,53	141.750,00	
	2025	82.956,93	44.669,12	127.626,05	24.248,95	68.918,07	151.875,00	
	2026	84.800,42	45.661,76	130.462,18	24.787,82	70.449,58	155.250,00	
	2027	86.634,91	46.654,41	133.298,32	25.326,68	71.981,09	158.625,00	
	Total		368.697,48	198.529,41	567.226,89	107.773,11	306.302,52	675.000,00
Anteil LEADER-Budget in %							12,79%	

SEL-Budget** ²	Jahr	SEL-Budget
	2023	61.800,00
	2024	61.800,00
	2025	61.800,00
	2026	61.800,00
	2027	61.800,00
Gesamt	Total	309.000,00

Berechnung LEADER-Budget	
Einwohnerzahlen (Januar 2021)	107.399
Fläche in km ² (Januar 2021)	735
LEADER-Budget 2023-2027	2.882.980,00

Annahmen		
Gesamtkosten	Förderersatz Regionalmanagement	Öffentliche Ko- Finanzierung
135.000,00	65%	35%

*¹ Es wird zur Zeit davon ausgegangen, dass die derzeit gültige MwSt. nicht förderfähig sein wird. Daher ist zu beachten, dass sich die spätere öffentliche Kofinanzierung für öffentliche Regionalprojekte auf die Bruttokosten bezieht. Die dargestellte öffentliche Kofinanzierung ist eine Grundfinanzierung regionaler öffentlicher Projektvorhaben (dafür wird mit der Abgabe des REK ein Grundbudget pro Jahr aus dem Regionalfonds sichergestellt). Weitere lokale wie regionale Vorhaben sind projektbezogen durch den/die jeweiligen Projektträger/in zu kofinanzieren.
² Der Regionalfonds (finanziert über die beteiligten Kommunen) dient zur Kofinanzierung der Teilmaßnahmen "Laufende Kosten der LAG" sowie bei Mittelüberschuss zur Grundfinanzierung von regionalen, öffentlichen Projektvorhaben der Teilmaßnahme "Projekte zur Umsetzung"

Abbildung 15: Indikativer Finanzplan LAG SEL (Quelle: Eigene Darstellung)

12 Selbstevaluierung

Die Region Südliches Emsland führt in der LEADER-Periode 2023 – 2027 eine kontinuierliche Erfolgskontrolle durch. Diese findet sowohl in Form eines quantitativen Monitorings als auch durch eine qualitative Evaluation statt. Abbildung 16 verdeutlicht den Evaluierungsansatz im Südlichen Emsland.



Abbildung 16: Schematische Darstellung des zweistufigen Evaluierungsansatzes (Quelle: Eigene Darstellung 2022)

Quantitatives Monitoring und Jahresberichte

Das quantitative Monitoring beschreibt eine systematische Erhebung anhand feststehender Indikatoren und wird fortlaufend durch die LAG Südliches Emsland und das Regionalmanagement durchgeführt. Um die Transparenz des Entwicklungsprozesses zu gewährleisten, verfasst das Regionalmanagement auf Grundlage von quantitativen Daten, wie der Anzahl durchgeführter Projekte, den Abfluss von Fördermitteln in einzelne Handlungsfelder oder die Maßnahmen zur Mobilisierung der Bevölkerung, Jahresberichte. Durch diese Berichte werden die an der Umsetzung des REK beteiligten Akteur:innen über den Prozessstand informiert und haben die Möglichkeit, die weitere Entwicklung steuernd zu beeinflussen.

Qualitative Evaluation

Im qualitativen Evaluierungsansatz stehen die Partizipation der beteiligten Akteur:innen und deren subjektive Einschätzungen im Vordergrund. Der Entwicklungsprozess sowie die Strategie werden über festgelegte Prozessindikatoren durch die regionalen Expert:innen bewertet. Auch der Bekanntheitsgrad des LEADER-Prozesses in der breiten Öffentlichkeit wird dabei untersucht. Durch einen Fragebogen werden außerdem LAG-Mitglieder sowie Projektträger:innen jährlich zum Prozess befragt. Der Fragebogen bleibt über die gesamte Förderperiode unverändert, um eine Vergleichbarkeit der Antworten gewährleisten zu können. In zwei Workshops mit Veranstaltungscharakter wird darüber hinaus allen Akteur:innen die

Möglichkeit gegeben, sich in die Ausrichtung des Folgeprozesses einzubringen: Einmal zu Beginn der Förderperiode im Rahmen einer Regionskonferenz, sowie am Ende der Förderperiode im Rahmen eines Evaluierungsworkshops, in dem das Erreichte vorgestellt und auf dieser Grundlage die Neuausrichtung für die kommende Förderperiode diskutiert wird.

www.suedlichesemstand.de/leader